

# SICHERHEITSBERICHT

## des Polizeipräsidiums Ludwigsburg



Zahlen, Daten, Fakten

- Kriminalität
- Verkehr
- Prävention

# 2018

**INHALTSVERZEICHNIS**

VORWORT.....	3
In Kürze.....	5
STRAFTATEN GESAMT .....	7
Häufigkeitszahl .....	10
Aufklärungsquote .....	12
Opfer.....	13
Schaden .....	15
DELIKTSBEREICHE .....	16
Straftaten gegen das Leben unverändert.....	16
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung auf Fünfjahres-Hoch .....	18
Rohheitsdelikte leicht angestiegen .....	21
Tatverdächtige bei Körperverletzungen.....	21
Gewaltkriminalität nahezu unverändert .....	22
Gewalt gegen Polizeibeamte erreicht neuen Höchststand .....	23
Diebstahlskriminalität deutlich zurückgegangen .....	25
Vermögens- und Fälschungsdelikte steigen durch Serienstraftat .....	28
Sachbeschädigung leicht rückläufig .....	30
Straftaten im öffentlichen Raum mit moderatem Anstieg .....	31
Computer- und Internetkriminalität mit steigenden Fallzahlen .....	34
Rauschgiftkriminalität mit weiter steigenden Zahlen .....	35
JUGENDKRIMINALITÄT .....	37
TATVERDÄCHTIGE.....	40
Tatverdächtige zu den Straftaten insgesamt .....	40
AUSLÄNDERKRIMINALITÄT.....	47
Zusammenfassende Bewertung.....	60
GLOSSAR.....	62

<b>TEIL 2 VERKEHRSUNFALLBILANZ</b> .....	68
UNFALLFOLGEN .....	69
UNFALLURSACHEN .....	71
RISIKOGRUPPEN .....	73
LKW-UNFÄLLE.....	80
VERKEHRSUNFALLFLUCHT.....	81
<b>TEIL 3 PRÄVENTIONSBERICHT</b> .....	82
Prävention in Kürze .....	82
Kriminalität .....	82
Verkehr.....	82
KRIMINALPRÄVENTION .....	83
Wohnungseinbruchsdiebstahl.....	83
Taschendiebstahl.....	84
Gewaltkriminalität.....	84
Sexueller Missbrauch von Kindern .....	85
Mediensicherheit .....	86
Neue Medien.....	86
Politisch motivierte Kriminalität / Extremismus .....	87
Senioren .....	88
Falsche Polizeibeamte .....	88
Enkeltrick .....	88
Haustürgeschäfte.....	88
Betrug am Telefon .....	88
Trickdiebstahl .....	88
Handtaschendiebstahl.....	88
Suchtprävention .....	89
VERKEHRSPRÄVENTION.....	90
Hauptunfallursachen .....	90
Schulwegsicherheit.....	90
„Schütze Dein Bestes“ .....	92

## VORWORT

Als sogenanntes „Ballungsraum-Präsidium“ betreut das Polizeipräsidium Ludwigsburg mit seinen rund 1.800 Mitarbeitenden 65 Städte und Gemeinden in den Landkreisen Böblingen und Ludwigsburg.

Die Kommunen verbindet ein stark belastetes Straßennetz und die von uns betreuten Autobahnabschnitte zählen zu den am stärksten frequentierten Strecken Deutschlands.

Mit dem vorliegenden Sicherheitsbericht 2018 fasst das Polizeipräsidium Ludwigsburg erstmals die bislang getrennt veröffentlichten Informationen aus der Kriminalitätsjahresbilanz und der Verkehrsunfallbilanz zusammen. Sie werden ergänzt durch die im Teil 3 des Berichts dargestellten Präventionsmaßnahmen.



Mit der Kriminalitätsbilanz informieren wir Sie über die Kriminalitätsentwicklung in den Landkreisen Ludwigsburg und Böblingen. Sie umfasst alle wesentlichen Deliktsbereiche und die Veränderungen der PKS-Fallzahlen des Jahres 2018 im Vorjahresvergleich. Diejenigen Delikte/Deliktsbereiche oder Kriminalitätsphänomene, die aufgrund ihrer Aktualität oder regelmäßiger Thematisierung im polizeilichen Fokus stehen oder die ein besonderes öffentliches Interesse nach sich ziehen, werden dabei eingehender dargestellt.

Lassen Sie mich dazu einige Entwicklungen herausgreifen:

- Die Anzahl der in unserem Zuständigkeitsbereich registrierten Delikte ist grundsätzlich unverändert geblieben.
- Bei der Aufklärungsquote konnten wir zum sechsten Mal in Folge zulegen.
- Die Diebstahlsdelikte sind auf den tiefsten Stand seit zehn Jahren zurückgegangen. Darunter auch die Wohnungseinbrüche, die in beiden Landkreisen deutlich rückläufig sind.
- Zugenommen haben dagegen etwa die Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum, die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung und die Delikte der Rauschgiftkriminalität, deren Bekämpfung wir 2019 weiter forcieren werden.

Licht und Schatten weist auch die Verkehrsunfallbilanz für 2018 aus. Während die Gesamtzahl der Unfälle insbesondere infolge eines deutlichen Rückgangs auf den Autobahnen um über zwei Prozent gesunken ist, haben wir bei den Verkehrstoten einen eklatanten Anstieg von 21 auf 35 zu verzeichnen. Auch die Zahl der Verkehrsteilnehmer, die bei den Unfällen verletzt wurden, hat sich erhöht.

Während die Verkehrsunfälle mit Kindern und Senioren ebenfalls angestiegen sind, konnten wir bei der Risikogruppe der jungen Erwachsenen einen Tiefststand der Unfälle in den letzten fünf Jahren feststellen.

Sowohl bei der Kriminalitätsbekämpfung als auch bei der Verhinderung von Verkehrsunfällen ist die Prävention eine der tragenden Säulen polizeilicher Arbeit. Sie ruht aber nicht auf den Schultern der Polizei allein, sondern ist gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Zielgerichtete, effektive Präventionsarbeit erfordert dabei eine fortlaufende Analyse der regionalen Sicherheitslage, um aktuelle Entwicklungen und Handlungsfelder zu erkennen und präventive Aktionen zu implementieren.

Wie vielfältig die Präventionsmaßnahmen der Polizei und ihrer Sicherheitspartner sind soll Ihnen der Präventionsbericht 2018 zeigen.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre hervorragende Arbeit bedanken, auf die wir auch im vergangenen Jahr bauen konnten. Die Herausforderungen, denen wir uns 2019 stellen müssen, werden nicht zuletzt angesichts der nach wie vor angespannten Personalsituation nicht weniger werden. Wir werden aber auch künftig alles dafür tun, dass die Bürgerinnen und Bürger in den von uns betreuten Landkreisen Ludwigsburg und Böblingen sicher leben können und sie mit dem Polizeipräsidium Ludwigsburg einen kompetenten und verlässlichen Garant für diese Sicherheit finden werden.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, reading "Frank Rebholz". The signature is written in a cursive style with a large, sweeping initial "F" and "R".

Frank Rebholz  
Polizeipräsident

## TEIL 1

## KRIMINALITÄTSBILANZ

## In Kürze

Wesentliche Entwicklungen in den Landkreisen (Vorjahreszahlen in Klammern)

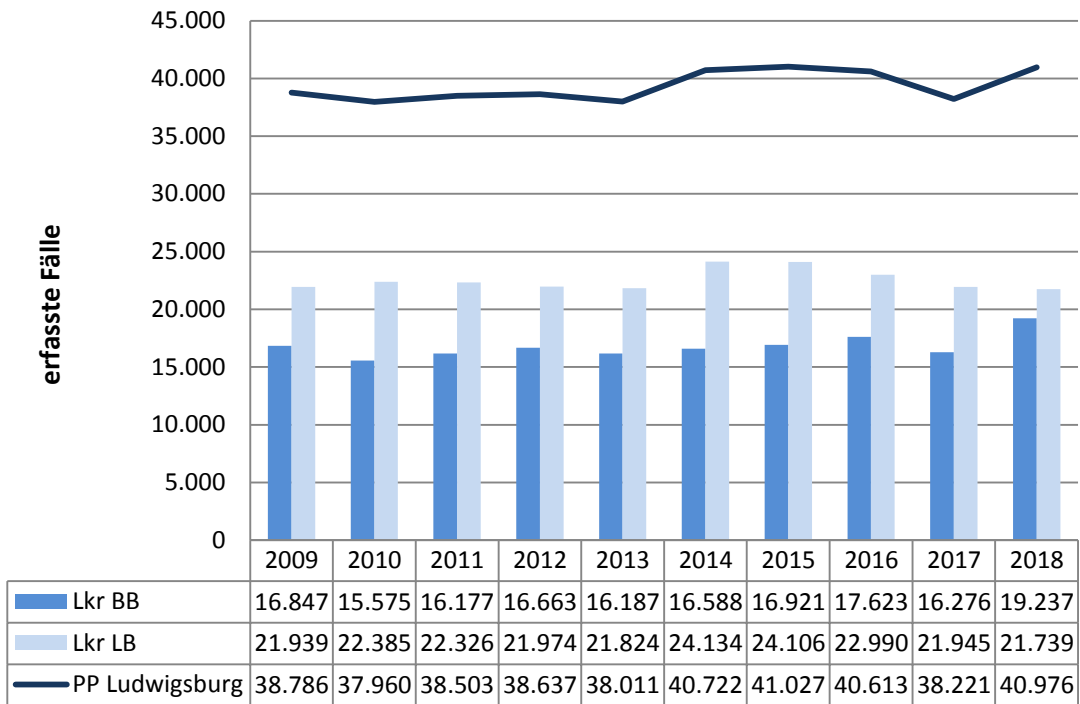
	Kreis Ludwigsburg	Kreis Böblingen	Polizeipräsidium	+/-
<b>Gesamtstraftaten*</b>	<b>21.739 (21.954)</b>	<b>19.237 (16.276)</b>	<b>40.976 (38.221)</b>	<b>+7,2%</b>
<b>Ohne Ausländerrecht</b>	21.595 (21.860)	19.121 (16.192)	40.716 (38.052)	+7,0%
<b>Häufigkeitszahl (HZ)</b>	<b>4.006 (4.080)</b>	<b>4.938 (4.218)</b>	<b>4.396 (4.137)</b>	<b>+6,3%</b>
<b>Aufklärungsquote (AQ)</b>				
<b>Gesamtstraftaten</b>	64,0% (62,3%)	69,1% (62,8%)	66,4% (62,5%)	+3,9%
<b>Ohne Ausländerrecht</b>	63,8% (62,2%)	68,9% (62,2%)	66,2% (62,4%)	+3,8%
<b>Tatverdächtige (TV)</b>				
<b>Gesamtstraftaten</b>				
<b>TV insgesamt</b>	10.467 (10.482)	7.898 (7.809)	18.166 (18.116)	+0,3%
<b>Nichtdeutsche TV</b>	4.144 (4.233)	3.198 (3.215)	7.268 (7.346)	-1,1%
<b>Ausländeranteil</b>	39,6% (40,4%)	40,5% (41,2%)	40,0% (40,5%)	-0,5%
<b>TV Asyl/Flüchtling</b>	1.023 (984)	707 (660)	1.712 (1.624)	+5,4%
<b>Tatverdächtige ohne Ausländerrecht</b>				
<b>TV insgesamt</b>	10.322 (10.416)	7.769 (7.732)	17.904 (17.974)	-0,39%
<b>Nichtdeutsche TV</b>	4.014 (4.170)	3.071 (3.140)	7.013 (7.209)	-2,7%
<b>Ausländeranteil</b>				
<b>TV Asyl/Flüchtling</b>	899 (931)	598 (593)	1.480 (1.505)	-1,7%
<b>Ausländerkriminalität</b>				
<b>Gesamtstraftaten</b>	5.465 (5.720)	4.373 (4.158)	9.838 (9.878)	-0,4%
<b>Ohne Ausländerrecht</b>	5.324 (5.638)	4.257 (4.073)	9.581 (9.711)	-1,3%
<b>Jugendkriminalität</b>				
<b>TV Kinder</b>	394 (413)	308 (252)	699 (665)	+5,1%
<b>TV Jugendliche</b>	1.048 (1.025)	734 (836)	1.758 (1.844)	-4,7%
<b>TV Heranwachsende</b>	975 (1.001)	872 (803)	1.822 (1.783)	+2,2%

\*Die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) erfasst alle im Verlauf des Berichtsjahres polizeilich bekannt gewordenen Verbrechen und Vergehen, die mit Strafe bedrohten Versuche sowie die ermittelten Tatverdächtigen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg.

	Kreis Ludwigsburg	Kreis Böblingen	Polizeipräsidium	+/-
<b>Straftaten gegen das Leben</b>	<b>13 (19)</b>	<b>11 (5)</b>	<b>24 (24)</b>	<b>0,0%</b>
<b>Mord</b>	7 (10)	4 (0)	11 (10)	+10,0%
<b>Totschlag</b>	6 (9)	6 (5)	12 (14)	-7,7%
<b>Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung</b>	<b>300 (233)</b>	<b>172 (181)</b>	<b>472 (414)</b>	<b>+14,0%</b>
<b>Vergewaltigung/Sexuelle Nötigung</b>	28 (35)	14 (29)	42 (64)	-34,4%
<b>Sex. Missbrauch</b>	132 (89)	65 (73)	197 (162)	+21,6%
<b>Sex. Belästigung</b>	52 (47)	40 (29)	92 (76)	+21,1%
<b>Rohheitsdelikte</b>	<b>3.746 (3.650)</b>	<b>2.727 (2.745)</b>	<b>6.473 (6.395)</b>	<b>+1,2%</b>
<b>Körperverletzungen</b>	2.832 (2.742)	2.086 (2.066)	4.918 (4.808)	+2,3%
<b>Aggressionsdelikte</b>	<b>2.924 (2.741)</b>	<b>2.136 (2.068)</b>	<b>5.060 (4.809)</b>	<b>+5,2%</b>
<b>- im öffentlicher Raum</b>	1.201 (1.051)	781 (763)	1.982 (1.814)	+9,3%
<b>Gewalt gegen Polizeibeamte</b>	165 (147)	190 (201)	355 (348)	+2,0%
<b>Diebstahlsdelikte</b>	<b>5.766 (6.481)</b>	<b>4.373 (4.811)</b>	<b>10.139 (11.292)</b>	<b>-10,2%</b>
<b>Einfacher Diebstahl</b>	3.702 (4.092)	2.933 (3.006)	6.635 (7.098)	-6,5%
<b>Schwerer Diebstahl</b>	2.064 (2.389)	1.440 (1.805)	3.504 (4.194)	-16,5%
<b>Ladendiebstahl</b>	1.133 (1.296)	990 (921)	2.123 (2.217)	-4,2%
<b>Wohnungseinbruch</b>	299 (411)	233 (286)	532 (697)	-23,7%
<b>Diebstahl an/aus Kfz</b>	234 (285)	183 (258)	417 (543)	-23,2%
<b>Fahrraddiebstahl</b>	548 (593)	466 (451)	1.014 (1.044)	-2,9%
<b>Vermögens- und Fälschungsdelikte</b>	<b>4.109 (4.092)</b>	<b>5.648 (2.773)</b>	<b>9.757 (6.791)</b>	<b>+43,7%</b>
<b>Betrug</b>	3.036 (3.139)	4.902 (2.051)	7.938 (5.190)	+52,9%
<b>Erschleichung v. Leistungen</b>	809 (909)	457 (437)	1.266 (1.346)	-5,9%
<b>Sachbeschädigung</b>	<b>2.903 (3.135)</b>	<b>2.197 (2.148)</b>	<b>5.100 (5.283)</b>	<b>-3,5%</b>
<b>Straßenkriminalität</b>	<b>3.250 (3.531)</b>	<b>2.480 (2.693)</b>	<b>5.730 (6.224)</b>	<b>-7,9%</b>
<b>Rauschgiftdelikte</b>	<b>1.861 (1.605)</b>	<b>1.520 (1.303)</b>	<b>3.381 (2.908)</b>	<b>+16,3%</b>
<b>Allgemeine Verstöße</b>	1.417 (1.234)	1.297 (1.043)	2.714 (2.277)	+19,2%
<b>Handel / Schmuggel</b>	240 (259)	129 (144)	369 (403)	-8,4%

## STRAFTATEN GESAMT

Zunahme insgesamt; Gegenläufige Entwicklung in den Kreisen



Die aktuellen Fallzahlen weisen für das Polizeipräsidium Ludwigsburg eine Zunahme um +2.755 Fälle/+7,2% aus (-2.392/-5,9%). Dabei verzeichnen die Landkreise gegenläufige Entwicklungen: Kreis Böblingen +2.961/+18,2% (-1.347/-7,6%) und Kreis Ludwigsburg -206/-0,9% (-1.045/-4,5%). Im Land Baden-Württemberg liegt ein Rückgang um -1,3% (-4,8%) vor.

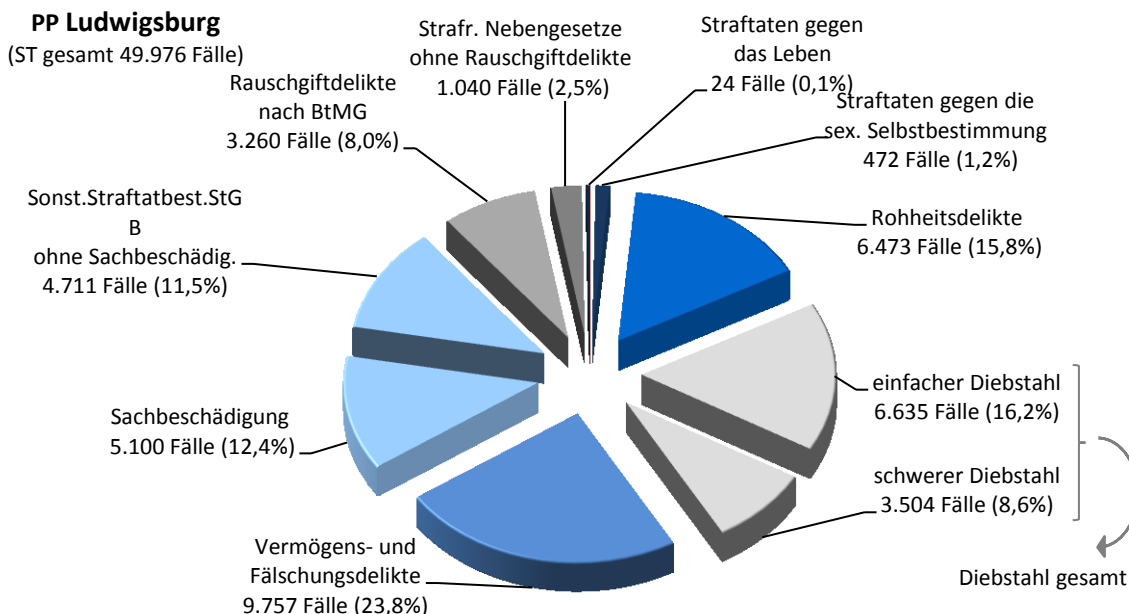
Hauptursächlich für die merklichen Steigerungen im Präsidiumsgebiet und dem Kreis Böblingen ist eine im Jahr 2018 erfasste Serienstraftat (2.845 Fälle des Anlagebetrugs), die mit Tatort Herrenberg erfasst wurde.

Bei fiktiver Berechnung dieses Ermittlungsverfahrens als 1 Fall läge jeweils ein unauffälliges Jahresergebnis vor (Polizeipräsidium: -89 Fälle/-0,2%) und Kreis Böblingen: +117 Fälle/+0,7%).



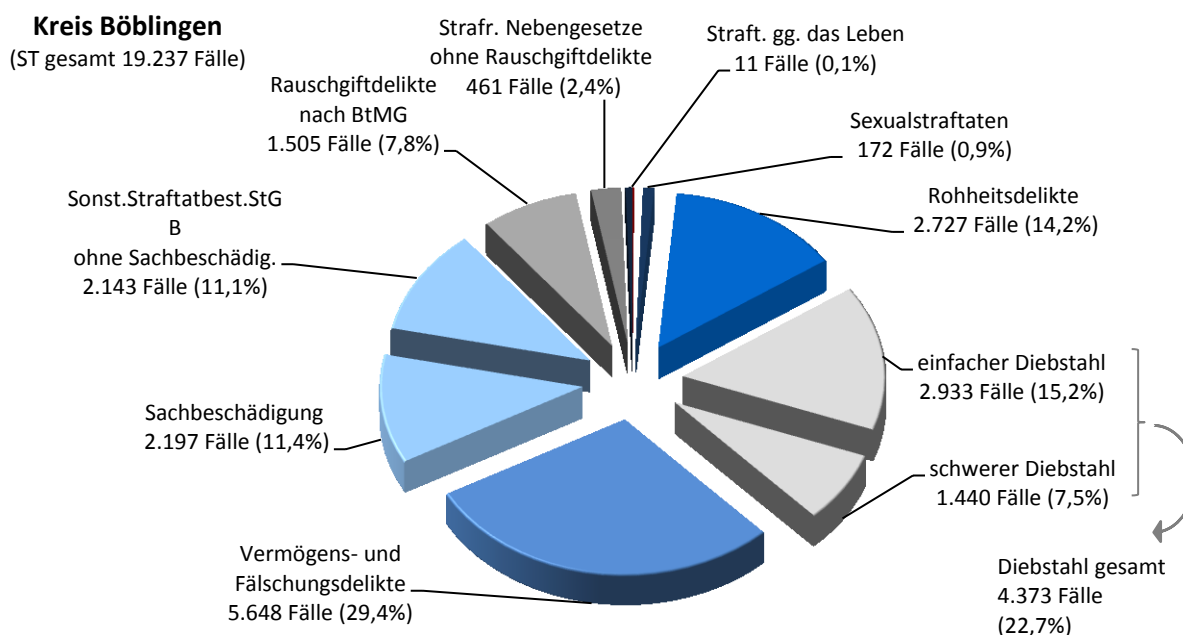
### Zusammensetzung der Straftaten gesamt im PP Ludwigsburg im Jahr 2018

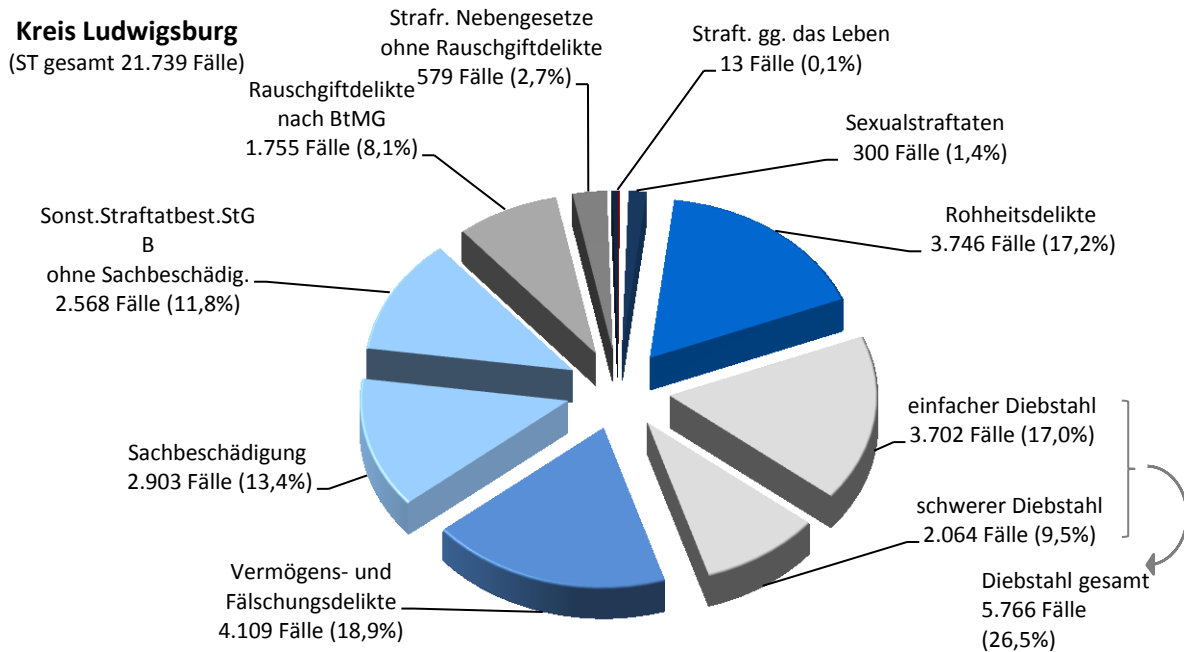
(Anteile der registrierten Kriminalität an Straftaten gesamt in %)



Die im Jahr 2018 anteilig bedeutsamsten Deliktsbereiche sind Diebstahlsdelikte (insgesamt 24,7% der Straftaten gesamt), gefolgt von Vermögens- und Fälschungsdelikten (23,8%), Rohheitsdelikten (15,8%) und Sachbeschädigungen (12,4%).

Besonders erwähnenswerte Veränderungen im Vorjahresvergleich gab es aufgrund der aktuellen Entwicklungen bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten (+6,0%-Punkte Anteil) und den Diebstahlsdelikten (-4,8%-Punkte).





Bei den Vergleichsdarstellungen der Landkreise wird der Einfluss der zuvor beschriebenen Serienstraftat insbesondere im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte mit Konsequenzen auch auf die weiteren Anteilsberechnungen ersichtlich.

**Ausländerrechtliche Verstöße (AufenthG/AsylG/FreizügigkeitsG EU) angestiegen**

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Lkr BB	63	59	48	60	55	91	182	145	84	116
Lkr LB	72	91	61	64	60	79	121	87	85	144
PP Ludwigsburg	135	150	109	124	115	170	303	232	169	260

Präsidiumsweit liegt eine aktuelle Zunahme um +91 Fälle/+53,8% (-63/-27,2%) vor, die aus den Anstiegen in beiden Landkreisen resultiert:

Kreis Böblingen +32/+38,1% (-61/-42,1%) und Kreis Ludwigsburg +59/+69,4% (-2/-2,3%).

Landesweit ist die Entwicklung mit -16,8% (-2,4%) gegenläufig.

In der Gesamtbetrachtung ist dieser Deliktsbereich im hiesigen Bereich aufgrund der geringen Fallzahlen bzw. des geringen Anteils an Gesamtstraftaten eher von nachgeordneter Bedeutung.

Der Anteil an Gesamtstraftaten bewegte sich präsidiumsweit im 10jährigen Betrachtungszeitraum in der Spanne zwischen 0,3% und maximal 0,7%, zuletzt im Jahr 2018 beträgt er 0,6% (0,4%).

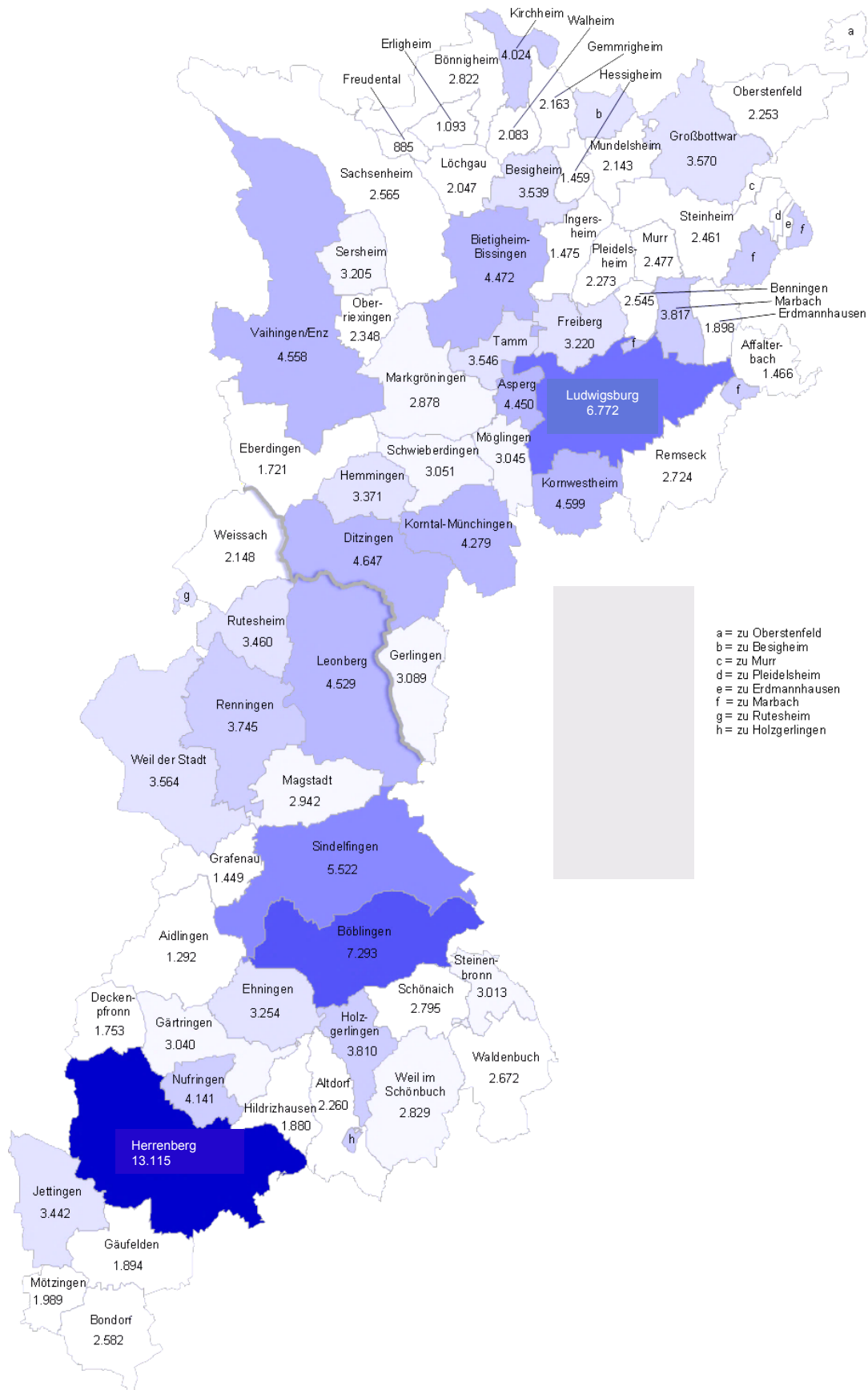
Landesweit ist der Anteil ausländerrechtlicher Verstöße mit 3,2% (3,8%) an Gesamtstraftaten bedeutsamer.

**Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße**

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Lkr BB	16.784	15.516	16.129	16.603	16.132	16.497	16.739	17.478	16.192	19.121
Lkr LB	21.867	22.294	22.265	21.910	21.764	24.055	23.985	22.903	21.860	21.595
PP Ludwigsburg	38.651	37.810	38.394	38.513	37.896	40.552	40.724	40.381	38.052	40.716

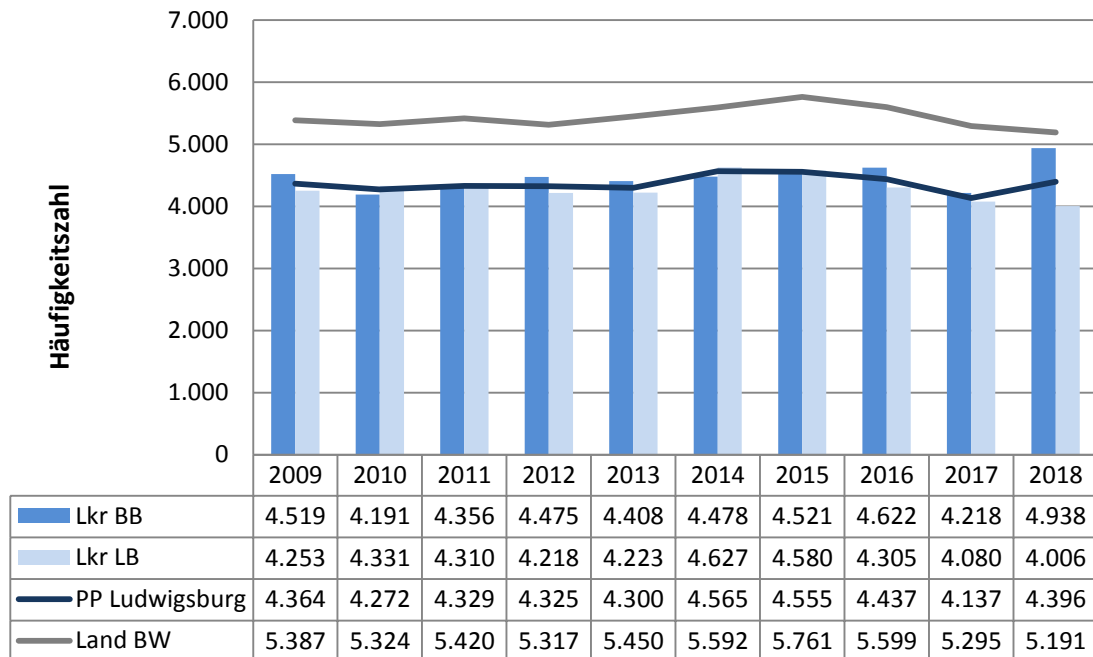
## Häufigkeitszahl

### Kriminalitätsbelastung 2018 in den einzelnen Kommunen



## Entwicklung der Häufigkeitszahlen im 10-Jahres-Vergleich

(bekannt gewordene Straftaten gesamt - errechnet auf 100.000 Einwohner)

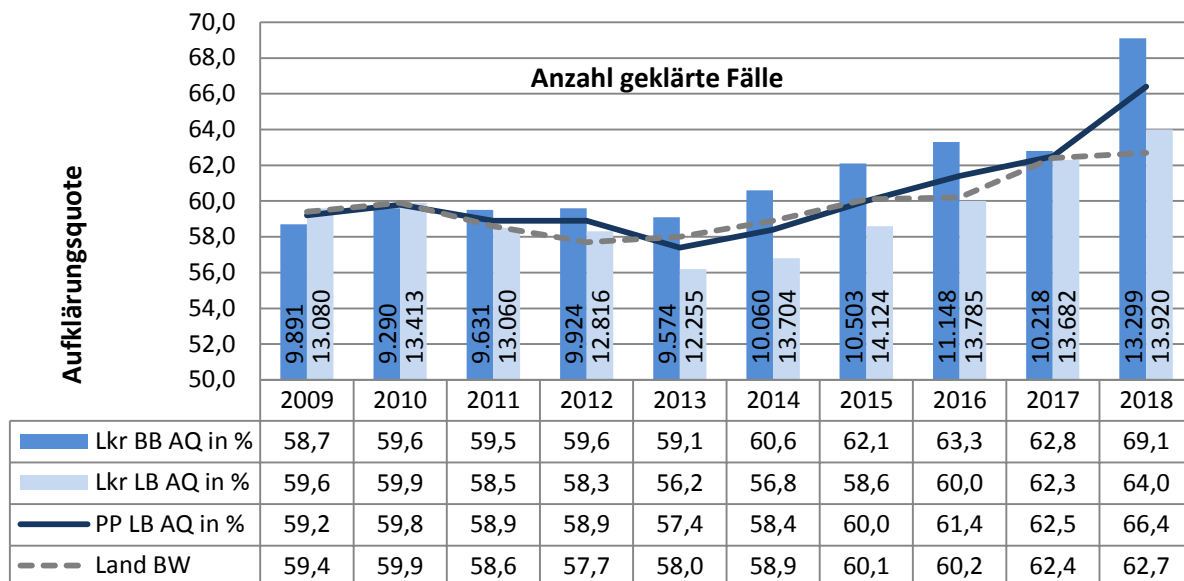


Die im Jahr 2018 festgestellte negative Entwicklung der Häufigkeitszahlen im Landkreis Böblingen (+720/+17,1%) und dem Präsidiumsbereich Ludwigsburg (+259/+6,3%) ist hauptsächlich auf die Erfassung der im Abschnitt „Straftaten gesamt“ aufgeführten Serienstraftat (2.845 Fälle des Anlagebetrugs mit Tatort Herrenberg) zurückzuführen. So erklärt sich auch der signifikante Anstieg in Herrenberg selbst (von 4.336 auf 13.115 [+8.779/+202,5%]). Hingegen verzeichnet der Landkreis Ludwigsburg mit einer aktuellen weiteren Verbesserung (-74/-1,8%) die niedrigste Kriminalitätsbelastung der letzten 10 Jahre.

Trotz des aktuellen leichten Rückgangs der Häufigkeitszahl auf Landesebene (-104/-2,0%) ist die durch Kriminalität verursachte Gefährdung im landesweiten Durchschnitt seit Jahren erkennbar deutlich höher als im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg.

## Aufklärungsquote

Bestes Ergebnis im 10-Jahres-Vergleich



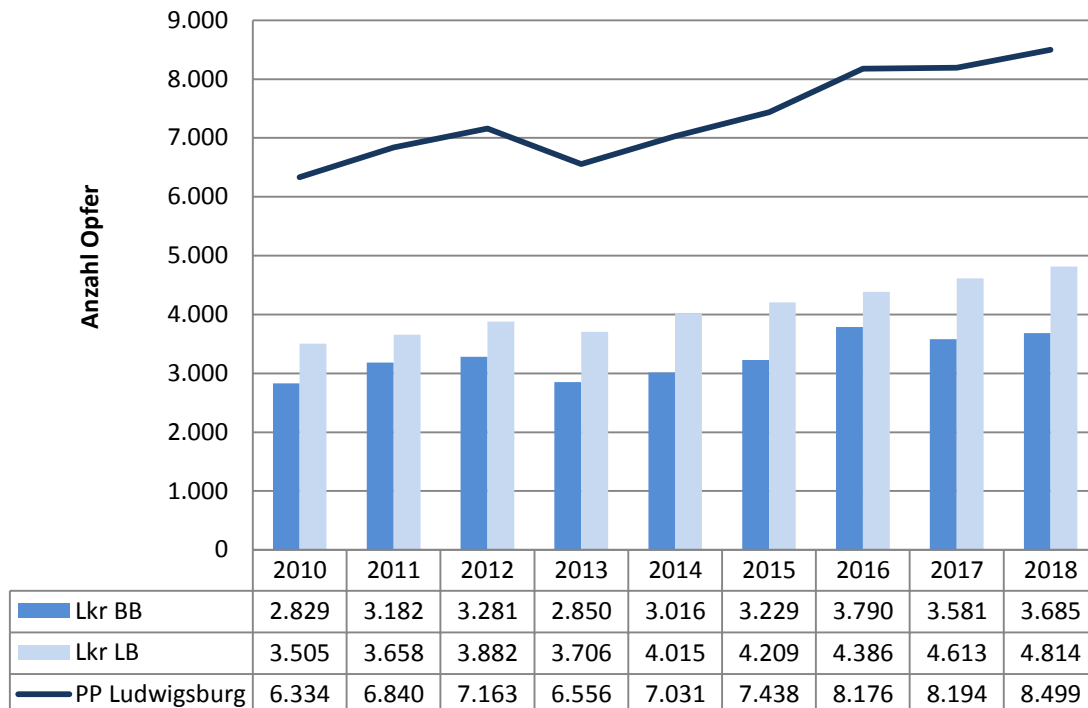
Präsidiumsweit ist seit 5 Jahren eine kontinuierliche Verbesserung der Aufklärungsquote (Straftaten gesamt) festzustellen. Aktuell wurden im Jahr 2018 sowohl für das Präsidium Ludwigsburg als auch in beiden Landkreisen die jeweils höchste Aufklärungsquote der letzten 10 Jahre erreicht. Dabei verbesserten sich die guten Vorjahresergebnisse zuletzt präsidiumsweit um weitere +3,9% (+1,1%), und in den Landkreisen Böblingen um +6,3% (-0,5%) und Ludwigburg um +1,7% (+2,3%) nochmals weiter.

Hauptsächlich für die besonders herausragende Entwicklungen im Lkr. Böblingen ist die geklärte Serienstraftat (2.845 Fälle Anlagebetrug / Tatort Herrenberg).

Damit liegt das Polizeipräsidium Ludwigsburg im Jahr 2018 um +3,7%-Punkte über dem landesweiten Ergebnis. Bei Betrachtung der 44 Stadt- und Landkreise liegt der Kreis Böblingen auf Rang 2 und der Kreis Ludwigsburg auf einem ebenfalls guten 13. Platz.

## Opfer

## Anzahl und Altersgruppen



Opfer im Sinne der PKS ist nicht jeder Geschädigte einer Straftat. Eine Opfererfassung erfolgt grundsätzlich nur bei strafbaren Handlungen gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung). So werden deshalb beispielsweise auch bei Betrugs- und Diebstahlsdelikten keine Opferzahlen statistisch erfasst.

Im Präsidiumsgebiet sind mit +305/+3,7% die Opferzahlen im Vorjahresvergleich leicht angestiegen (+18/+0,2%). Dies resultiert aus den tendenziell vergleichbaren Entwicklungen der Landkreise Böblingen mit +104/+2,9% (-209/-5,5%) und Ludwigsburg mit +201/+4,4% (+227/+5,2%) Opfern.

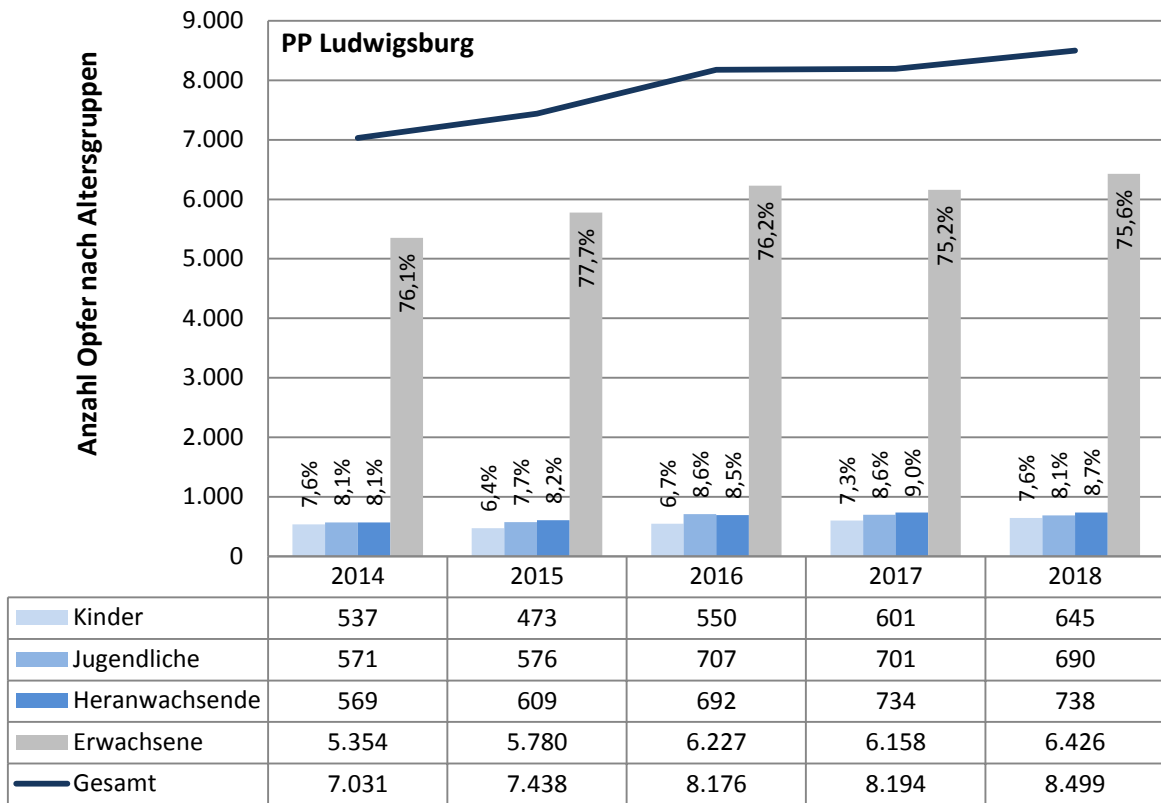
Auch landesweit ist eine Zunahme der Opferzahlen um +2,8% (+0,2%) festzustellen.

Präsidiumsweit werden die meisten Opfer im Bereich der Rohheitsdelikte mit allein 7.304 Opfern (7.316) erfasst, die damit einen Anteil von 85,9% (89,3%) der Opfer einnehmen.

Bei Straftaten gegen das Leben sind die Opferzahlen von 31 auf 29 Opfer (-2/-6,5%) zurückgegangen. Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung verzeichnen hingegen einen leichten Anstieg von 400 auf 438 Opfer (+38/+9,5%).

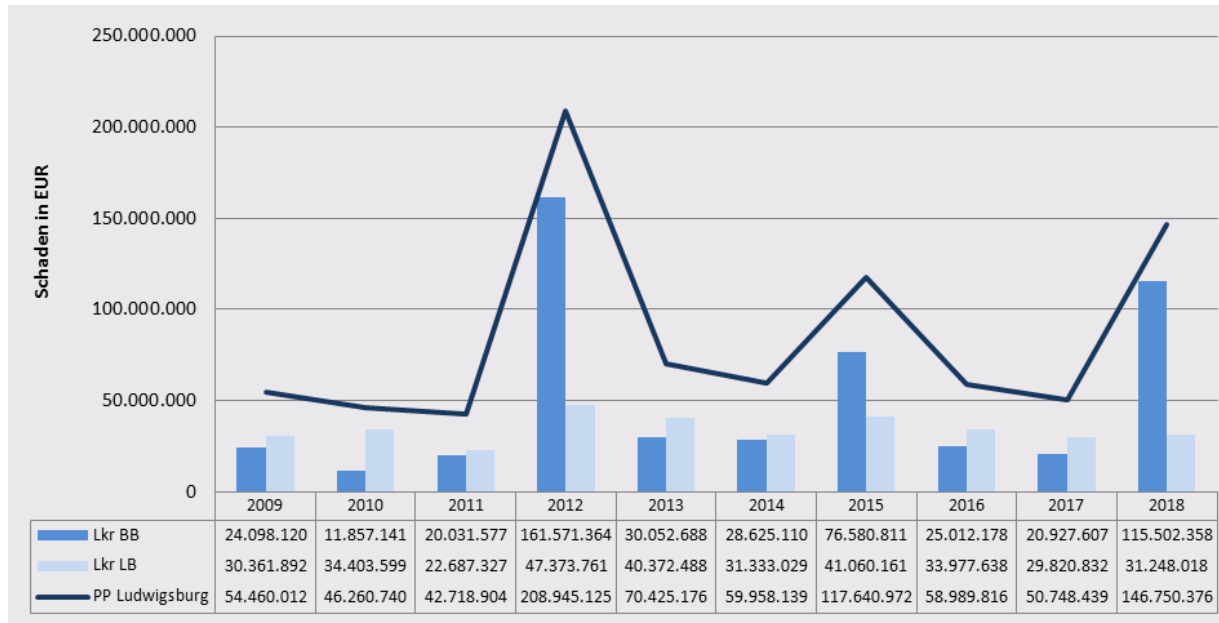
Der aktuelle Anstieg ist überwiegend auf Körperverletzungsdelikte bzw. eine Verschiebung der bisher als einfache Körperverletzungen zum Nachteil von Polizeibeamten erfassten Fälle zurückzuführen, die nach einer Gesetzesnovellierung seit dem Jahr 2018 als tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte oder Gleichstehende im Deliktsbereich Widerstand/Straftaten gegen die öffentliche Ordnung ausgewiesen werden. Hier sind die Opferzahlen von 445 auf 726 (+281/+63,1%) angestiegen. Die aus einfachen Körperverletzungen hervorgehenden Opferzahlen sind dabei nahezu unverändert geblieben (von 4.134 auf 4.118 Opfer / -16 bzw. -0,4%).

Innerhalb der Altersgruppen sind sowohl bei absoluten Opferzahlen als auch bei den prozentualen Anteilen im fünfjährigen Betrachtungszeitraum nur geringe Schwankungen festzustellen. Durchgängig sind mehr als 75% der Opfer Erwachsene, während Kinder, Jugendliche und Heranwachsende anteilig durchgängig im einstelligen Bereich (Spanne zwischen 6,4% und 9,0%) liegen.



## Schaden

### Sprunghafter Anstieg durch Serienstraftat



Bei nur leichtem Anstieg im Kreis Ludwigsburg um +1.427.186 EUR/+4,8% (-12,2%) ist der durch Straftaten insgesamt bekannt gewordene Schaden im Kreis Böblingen um +94.574.751 EUR/+451,9% (-16,3%) und damit auch präsidiumsweit um +96.001.937 EUR/+189,2% (-14,0%) signifikant angestiegen.

Hauptsächlich ist die bereits erwähnte Serienstraftat (2.845 Fälle Anlagebetrug/Tatort Herrenberg), die allein einen Schaden von 93.671.377 EUR verursacht hat und damit für 63,8% des präsidiumsweiten bzw. 81,1% des für den Kreis Böblingen verzeichneten Gesamtschadens verantwortlich ist.

Erfahrungsgemäß werden die höchsten Schäden im Bereich der Wirtschaftskriminalität bzw. bei Vermögens- und Fälschungsdelikten sowie durch Diebstahlsdelikte verursacht.

Durch die gravierenden Auswirkungen der vorgenannten Serienstraftat verzeichnet das Polizeipräsidium Ludwigsburg im Jahr 2018 bei Wirtschaftskriminalität einen Schaden von 119.263.545 EUR und damit 81,3% (22.656.585 EUR/44,6%) des verzeichneten Gesamtschadens. Vermögens- und Fälschungsdelikte verursachten 113.204.753 EUR Schaden / 77,1% (21.394.691 EUR/42,2%) und Diebstahlsdelikte 12.873.300 EUR / 8,8% (14.711.570 EUR/29,0%).

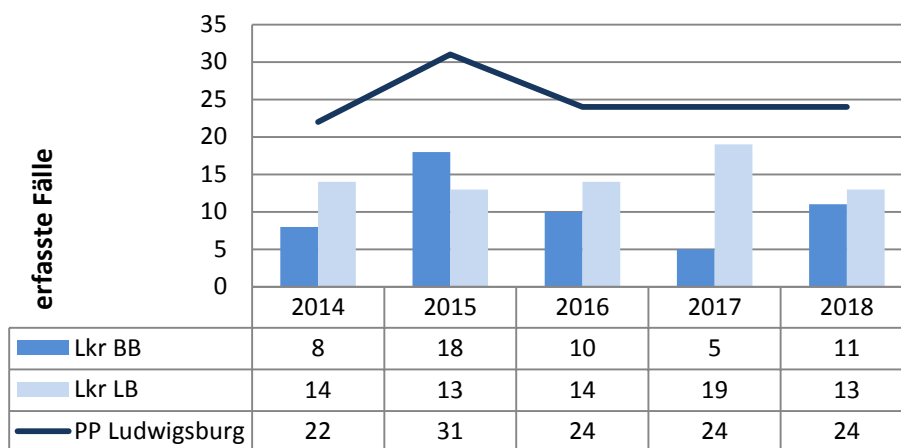
Im landesweiten Durchschnitt ist für das Jahr 2018 nur ein vergleichsweise leichter Schadensanstieg von +2,1% (-17,9%) notiert.



## DELIKTSBEREICHE

### Einzelne Bereiche im Fokus

#### Straftaten gegen das Leben unverändert



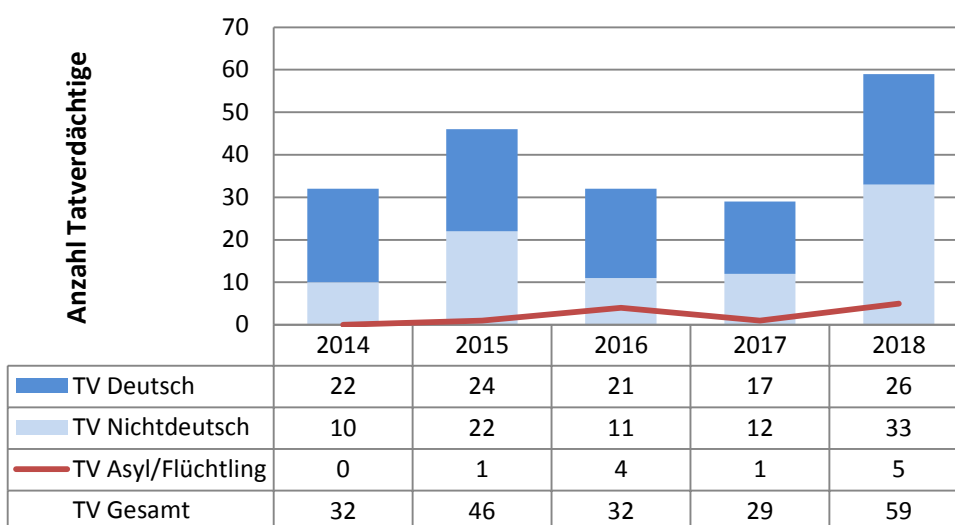
Mit 24 Straftaten gegen das Leben stagnierte diese Deliktgruppe 2018 auf dem Niveau der beiden Vorjahre. Dabei verzeichnen die Landkreise gegenläufige Entwicklungen.

Unter den Straftaten gegen das Leben finden sich 11 (10) Morde, 12 (14) Totschlagsdelikte und eine (0) fahrlässige Tötung.

Sämtliche Straftaten gegen das Leben wurden aufgeklärt (Vorjahr 91,7%). 19 der Delikte blieben im Versuchsstadium.

Im Land Baden-Württemberg ist eine geringe Zunahme der Straftaten gegen das Leben um +0,5% (-5,2%) zu verzeichnen.

#### Tatverdächtige bei Straftaten gegen das Leben



Im Jahr 2018 wurden insgesamt 59 Tatverdächtige, davon 1 Jugendlicher, 16 Heranwachsende und 42 Erwachsene ermittelt. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahr - bei gleicher Anzahl der Fälle - eine Steigerung um 30 Tatverdächtige/+103,5% dar.

Dieser Anstieg ist auf Zunahmen sowohl bei den deutschen (+9/+52,9%), überwiegend jedoch bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen (+21/+175,0%) zurückzuführen. Ursächlich für die mehr als doppelt so hohe Zahl im Vergleich zum Vorjahr ist die Begehung einzelner Straftaten gegen das Leben durch mehrere Täter. So handelten im Berichtsjahr 75% der TV - insgesamt 44 Personen - gemeinsam (+32/+266,7%).

In diesem Zusammenhang wurden gar in einem im Berichtsjahr erfassten Ermittlungsverfahren wegen versuchten Totschlags zum Nachteil von Polizeibeamten am 01. 07.2018 in Marbach alleine 16 Tatverdächtige und in zwei weiteren Verfahren wg. versuchten Mordes am 16.04.2018 in Ludwigsburg bzw. versuchten Totschlags am 12.02.2018 in Kornwestheim insgesamt 11 Personen als Tatverdächtige erfasst.

Bei fünf der Tatverdächtigen handelt es sich um Asylbewerber/Flüchtlinge, von denen drei die türkische und je einer die afghanische bzw. die syrische Staatsangehörigkeit haben.

Mehr als die Hälfte der restlichen nichtdeutschen Tatverdächtigen - insgesamt 15 Personen - stammen aus der Türkei, je 2 aus Kroatien und Italien und jeweils einer aus Albanien, Bulgarien, Mazedonien, den Niederlanden, dem Kosovo, Polen, Serbien, den USA und dem Iran.

53 Tatverdächtige ( 89,8%) waren männlichen Geschlechts und 17 (28,8%) der 59 Verdächtigen standen bei Tatbegehung unter Alkoholeinwirkung.

### **Opfer bei Straftaten gegen das Leben**

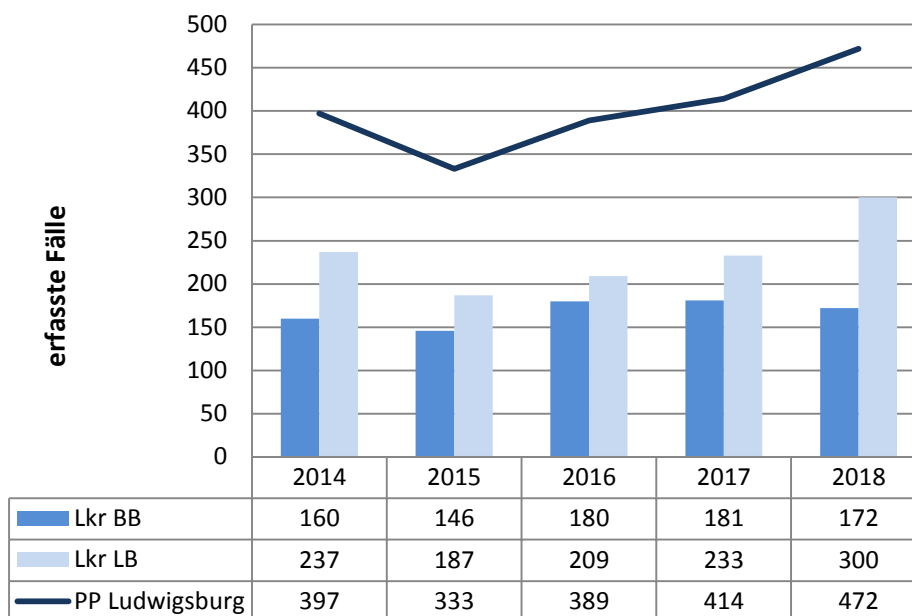
Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 29 Opfer in der PKS erfasst (-2/-6,5%), davon 1 Kind, 5 Heranwachsende und 23 Erwachsene.

21 Opfer (72,4%) waren männlich.

Während Täter und Opfer erfahrungsgemäß bei dieser Deliktsart oftmals in einer Beziehung zueinander stehen, hatten - entgegen dieser Regelmäßigkeit - im vergangenen Jahr im Präsidiumsbereich Täter und Opfer lediglich in 46,4% der vorsätzlichen Tötungsdelikte eine soziale Beziehung zueinander.

## Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung auf Fünfjahres-Hoch

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung nehmen im Jahr 2018 präsidentensweit mit einem Anteil an den Gesamtstraftaten von 1,2% zwar keinen bedeutsamen Umfang ein, haben jedoch regelmäßig in der Öffentlichkeit große Außenwirkung und beeinflussen das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung nachhaltig negativ.



Die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung verzeichnen im Jahr 2018 präsidentensweit Zunahmen von 414 auf 472 Fälle (+58/+14,0%). Dies stellt den höchsten Wert im Vergleich der vergangenen 5 Jahre dar.

Hauptursächlich hierfür ist vor allem der Anstieg im Bereich des sexuellen Missbrauchs von 162 auf 197 Fälle (+35/+21,6%). Insbesondere die Fälle des sexuellen Missbrauchs von Kindern nahmen nach deutlichen Rückgängen im Vorjahr (*von 110 auf 85 Fälle; -25/-22,7%*) wieder ebenso deutlich von 85 auf 114 Fälle (+29/+34,1%) zu.

Darüber hinaus sind moderate Zunahmen in den Teilbereichen der Verbreitung pornografischer Schriften von 69 auf 84 Fälle (+15/+21,7%) - und der sexuellen Belästigung von 76 auf 92 Fälle (+16/+21,1%), registriert. Letztere zählen seit der Einführung des § 184i StGB zu den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.

2018 nahmen auch die Fallzahlen der Beleidigungen auf sexueller Grundlage - die jedoch nicht zu den Sexualstraftaten zählen - präsidentensweit von 335 auf 394 Fälle (+59/+17,6%) zu.

Ein Erklärungsansatz für diesen Anstieg könnte möglicherweise in einem geänderten Anzeigeverhalten der Opfer durch die Sensibilisierung in der medialen Berichterstattung liegen.

Von 64 auf 42 (-34,4%) deutlich rückläufig sind dagegen die Fallzahlen der Vergewaltigung und der sexuellen Nötigung. Im Kreis Ludwigsburg sank die Zahl von 35 auf 28 (-20%) und im Kreis Böblingen von 29 auf 14 (-51,7%).

Die Fallzahlen der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung haben sich in den Landkreisen gegensätzlich entwickelt und die Steigerung insgesamt ist auf die Entwicklung im Kreis Ludwigsburg zurückzuführen. Hier war eine Zunahme von 233 auf 300 Fälle (+67/+28,8%) zu verzeichnen, im Kreis Böblingen dagegen ein leichter Rückgang von 181 auf 172 Fälle (-9/-5,0%).

Maßgeblich für das leichte Minus im Kreis Böblingen sind insbesondere rückläufige Fallzahlen im Teilbereich des sexuellen Missbrauchs von 73 auf 65 Fälle (-8/-11%).

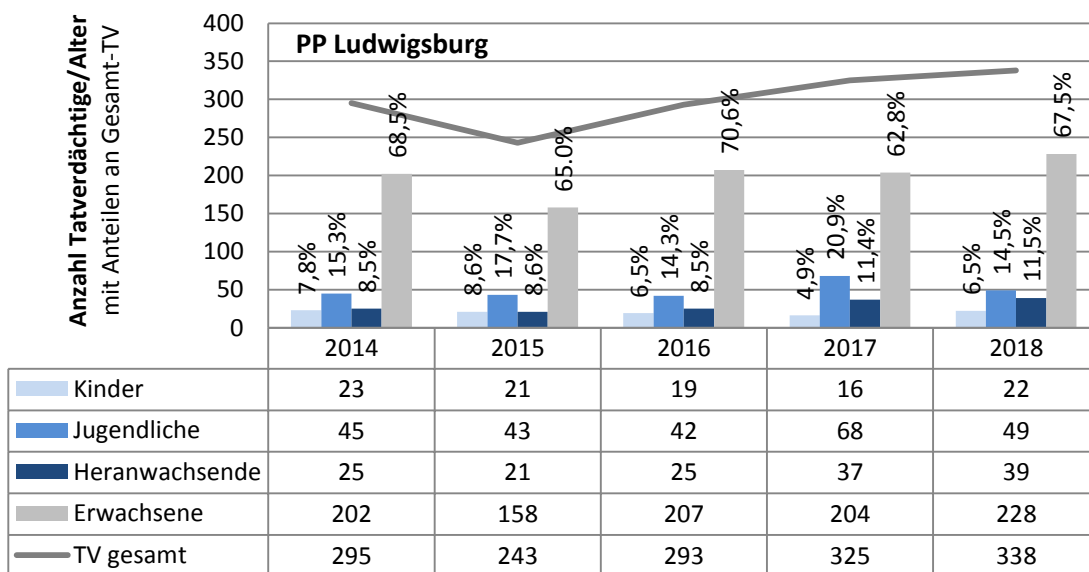
Die intensiven und komplexen Ermittlungen zur Bekämpfung von Sexualstraftaten führen regelmäßig zu hohen **Aufklärungsquoten**. Im Berichtsjahr wurden im Präsidialbereich 83,3% (81,9%/+1,4%) der bekannt gewordenen Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung geklärt.

Auch landesweit ist analog der Entwicklung innerhalb des Präsidiums eine deutliche Zunahme der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung - hier sogar um 24,5% - zu verzeichnen. Die Aufklärungsquote im Land beträgt 81,2%.

### Tatverdächtige bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

Präsidiumsweit konnten in den 472 Fällen insgesamt 338 Tatverdächtige ermittelt werden.

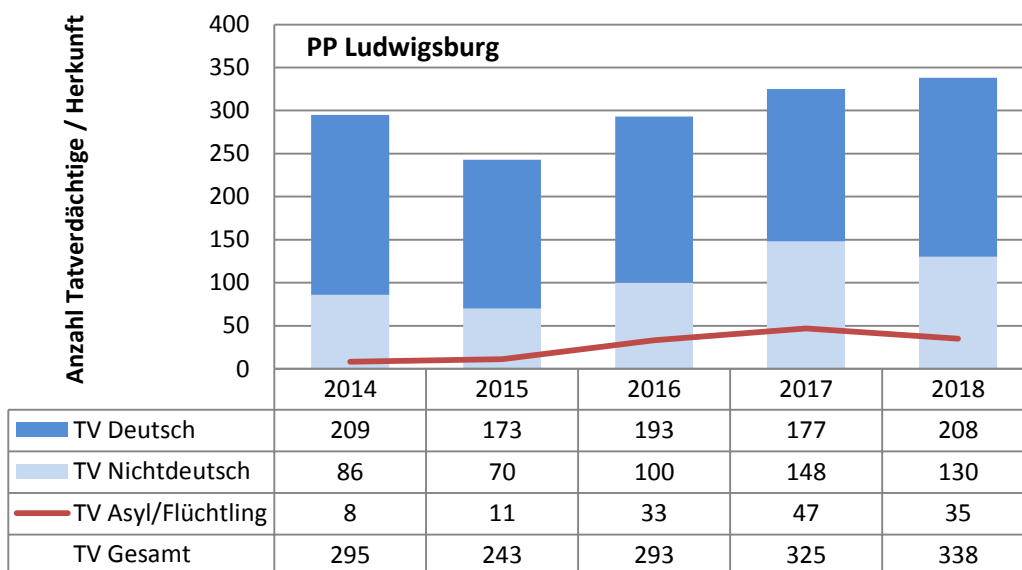
Die insgesamt steigende Anzahl der Tatverdächtigen von 325 auf 338 (+13/+4,0%) korrespondiert mit den zunehmenden Fallzahlen.



Augenfällig ist der signifikante Anstieg bei den männlichen Erwachsenen von 197 auf 220 (+23/+11,7%). Ursächlich hierfür sind Zunahmen im Bereich des sexuellen Missbrauchs.

Dagegen sind deutliche Rückgänge bei den männlichen Jugendlichen von 63 auf 46 Tatverdächtige (-17/-27,0%) zu verzeichnen. Diese bewegen sich nach einem deutlichen Anstieg im Jahr 2017 nun wieder nahezu auf dem Niveau der Vorjahre.

Bei insgesamt 130 Tatverdächtigen (38,5%) handelt es sich um Nichtdeutsche. Darunter befinden sich insgesamt 35 ermittelte tatverdächtige Asylbewerber/Flüchtlinge. Diese nehmen damit einen Anteil von 26,9% an Nichtdeutschen Tatverdächtigen und 10,4% an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen ein.



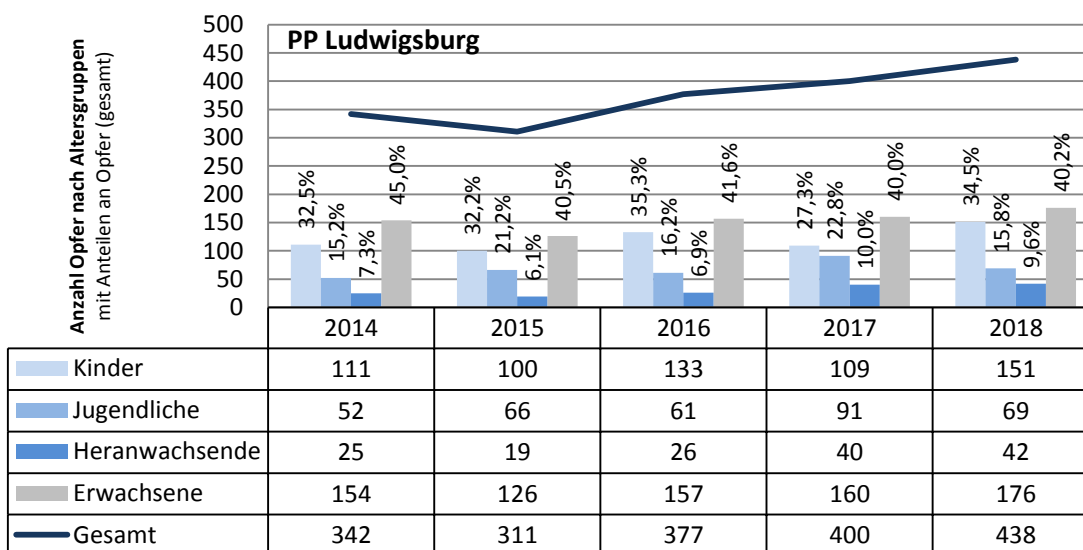
Bei näherer Betrachtung der dargestellten Entwicklung sind im Ergebnis bei den deutschen Tatverdächtigen Zunahmen von 177 auf 208 (+31/+17,5%) zu konstatieren. Hingegen ist sowohl die Zahl der Nichtdeutschen Tatverdächtigen von 148 auf 130 um -18/-12,2% als auch die Anzahl der tatverdächtigen Asylbewerber/Flüchtlinge von 47 auf 35 um -12/-25,5% gesunken.

Bei den Nationalitäten der tatverdächtigen Asylbewerber/Flüchtlinge sind Tatverdächtige aus Syrien (9 TV), Irak (9 TV) und aus Afghanistan (5 TV) am häufigsten in Erscheinung getreten.

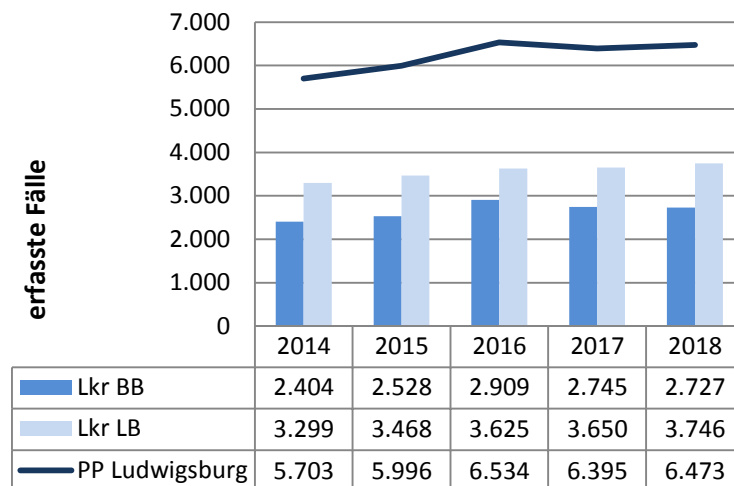
Im Berichtsjahr begingen die tatverdächtigen Asylbewerber/Flüchtlinge 36 (9,2%) der präsidiumsweit aufgeklärten 393 Sexualstraftaten. Im Vergleich zum Vorjahr stellt dies ein Minus von 12 Fällen/-25% dar.

**Opfer bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung**

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 438 Opfer in der PKS erfasst (+38/+9,5%). 368 Opfer (84,0%) waren weiblich.

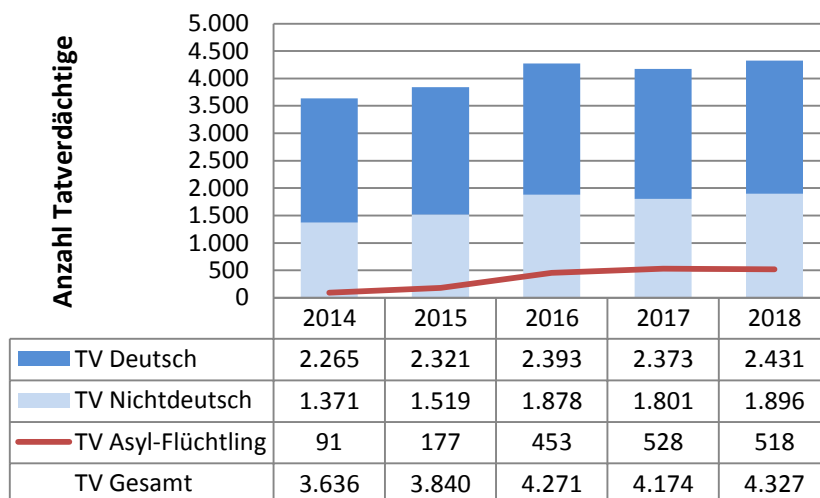


## Rohheitsdelikte leicht angestiegen



Rohheitsdelikte werden zahlenmäßig von **Körperverletzungen** dominiert. Innerhalb dieses Deliktsbereichs sind die einfachen Körperverletzungen um +3,6% von 3.670 auf 3.802 Fälle gestiegen mit konträrer Entwicklung in den Landkreisen: Kreis Böblingen -14/-0,9% und Kreis Ludwigsburg +146/+7,1% zum höchsten Wert im Fünfjahresvergleich. Die Fälle der gefährlichen und schweren Körperverletzung nahmen dagegen im Kreis Böblingen um +11,7% von 351 auf 392 Fälle zu und im Kreis Ludwigsburg um -1,0% von 518 auf 513 ab. **Aufklärungsquote** Rohheitsdelikte: 92,7% (92,2%).

## Tatverdächtige bei Körperverletzungen



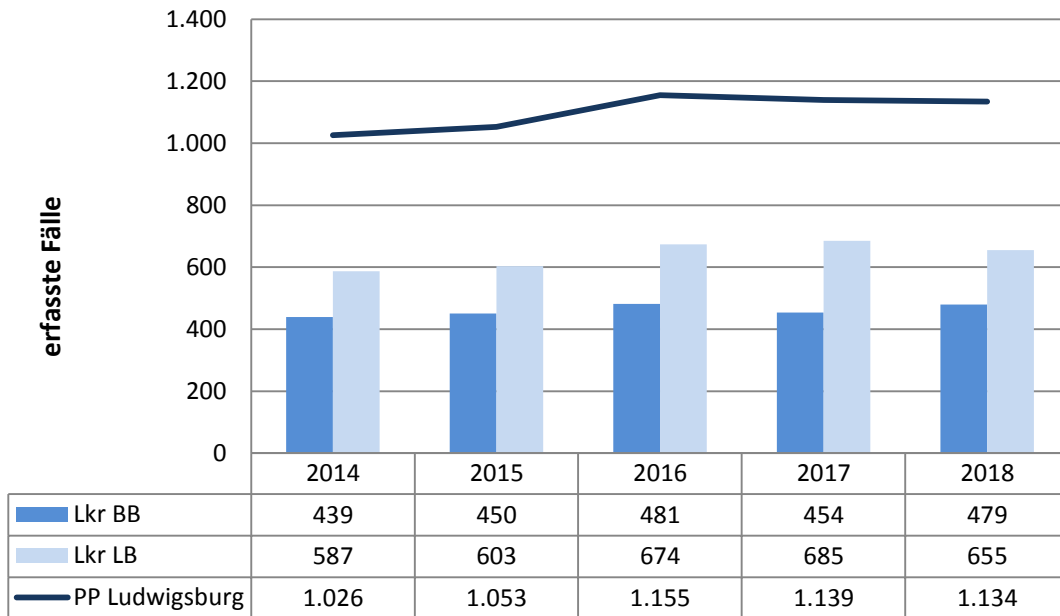
Bei einer **Aufklärungsquote** von 92,8% wurden im vergangenen Jahr zu 4.565 geklärten Körperverletzungen 4.327 Tatverdächtige ermittelt und damit 153 bzw. + 3,7% mehr als im Vorjahr. Der Anteil der ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 43,8% (43,1%). Innerhalb dieser Gruppe hat die Zahl von Asylbewerbern/Flüchtlingen um -1,9% von 528 auf 518 abgenommen.

Beim **Raub** und bei der **räuberischen Erpressung** sind die Fallzahlen im Kreis Böblingen von 65 auf 63 und im Kreis Ludwigsburg von 110 auf 100 zurückgegangen.

Die Rohheitsdelikte mit **Tatmittel Messer** sind minimal um -3,9% auf 224 (233) Fälle auf einen mittleren Wert im Betrachtungszeitraum gesunken. Die Anzahl der nichtdeutschen Tatverdächtigen stieg um 7,9% von 114 auf 123 auf ein Fünfjahreshoch und damit auf 57,5% (55,3%) an den TV gesamt. 41,5% (48,2%) der nichtdeutschen Tatverdächtigen haben den Aufenthaltsstatus

Asylbewerber/Flüchtling. Der Anteil der Asylbewerber/Flüchtling an den TV gesamt beträgt 23,8% (26,7%).

### Gewaltkriminalität nahezu unverändert



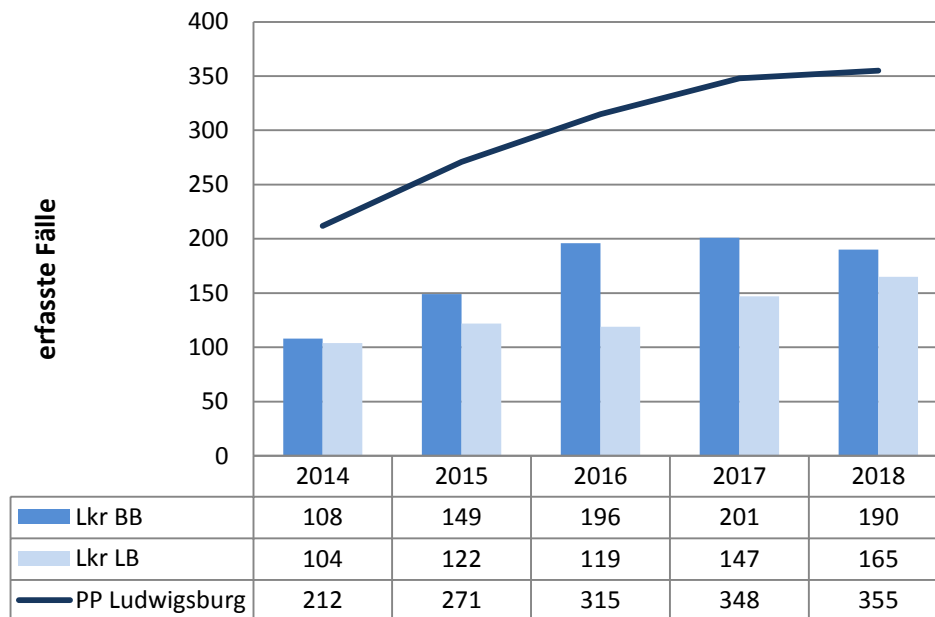
Das aktuelle Fallaufkommen setzt sich zusammen aus 23 Straftaten gegen das Leben (24), 42 Vergewaltigungen/sexuelle Nötigungen/Übergriffe (70), 163 Raubdelikten (175), 905 gefährlichen/schweren Körperverletzungen (869) und 1 erpresserischen Menschenraub (1).

Die Straftaten der Gewaltkriminalität gingen präsidiumsweit analog zur Landesentwicklung (-3,3%) jedoch gemäßiger von 1.139 auf 1.134 Fälle um -0,4% zurück. Dabei verzeichnen die Landkreise gegenläufige Entwicklungen: Kreis Böblingen +25/+5,5% und Kreis Ludwigsburg -30/-4,4%.

Mit 979 (940) geklärten Fällen beträgt die **Aufklärungsquote** bei der Gewaltkriminalität 86,3% (82,5%). Hierbei wurden 1.293 (1.167) Tatverdächtige ermittelt. Nichtdeutsche Tatverdächtige sind mit 679 (606) oder 52,5 % (51,9%) stark vertreten. Der Anteil von Asylbewerbern/Flüchtlingen innerhalb der nichtdeutschen Tatverdächtigen ging im Vergleich zum Vorjahr um -5,6% von 231 auf 218 zurück. Unter ihnen bildeten Asylbewerber aus Syrien (61) und Afghanistan (58) die größten Gruppen.

Dem landesweiten Trend folgend (-2,8%), jedoch mit stärkerer Ausprägung, sind die Fallzahlen bei der **Gewalt an Schulen** präsidiumsweit merklich von 135 auf 119 um -11,9% rückläufig. Dabei verzeichnen die Landkreise gegenläufige Entwicklungen: Kreis Böblingen -22/-29,7% und Kreis Ludwigsburg +6/+9,8%.

## Gewalt gegen Polizeibeamte erreicht neuen Höchststand



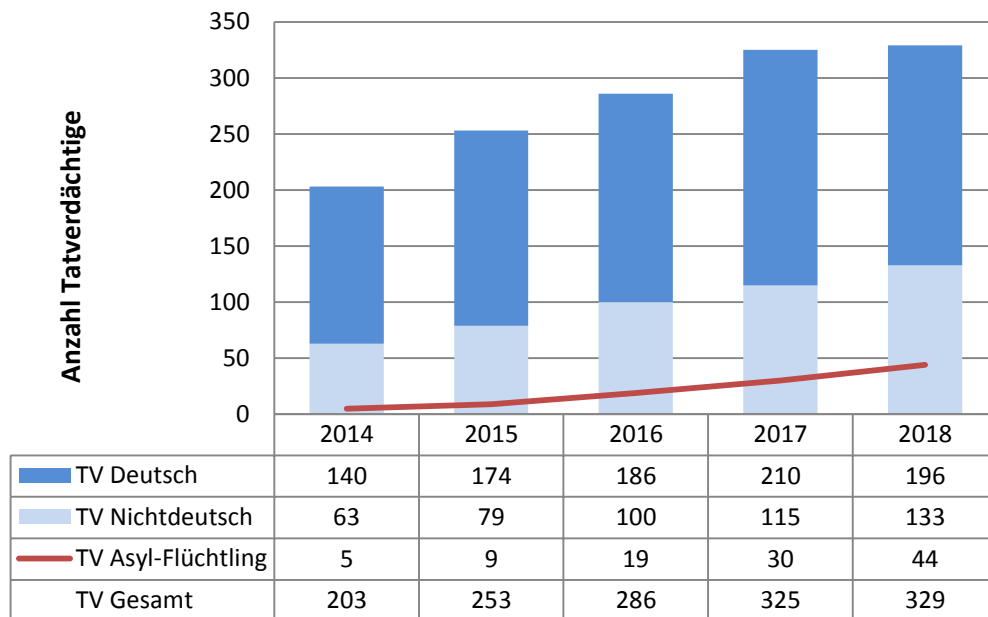
Die Fallzahlen im Deliktsbereich Gewalt gegen Polizeibeamte stiegen im Betrachtungszeitraum präsidiumsweit das vierte Jahr in Folge auf einen Höchststand. Die Fallzahlen nahmen von 348 auf 355 um +2,0% zu und folgen damit mit geringerer Ausprägung dem landesweiten Trend (+10,1%). Dabei verzeichnen die Landkreise gegenläufige Entwicklungen: Kreis Böblingen -11/-5,5% und Kreis Ludwigsburg +18/+12,2%.

Insgesamt ist eine Zunahme bei den Körperverletzungen/„tätlichen Angriffen“ festzustellen, während die Widerstandshandlungen und Bedrohungen zum Nachteil von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten zurückgingen. Die im Jahr 2018 festzustellende Verlagerung der Fälle von der vorsätzlichen leichten Körperverletzung hin zum „tätlichen Angriff“ ist auf die Novellierung der §§ 113/114 StGB (Widerstand gegen -/Tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte) sowie des § 115 StGB (Widerstand gegen oder tätlicher Angriff auf Personen, die Vollstreckungsbeamten gleichstehen) zum 30.05.2017 zurückzuführen.

Von den 355 erfassten Gewaltdelikten waren insgesamt 854 (795) Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte betroffen. 144 (161) von ihnen zogen sich dabei leichte Verletzungen zu. Schwerwiegendere Folgen waren in einem Fall zu beklagen.



## Tatverdächtige bei Gewalt gegen Polizeibeamte

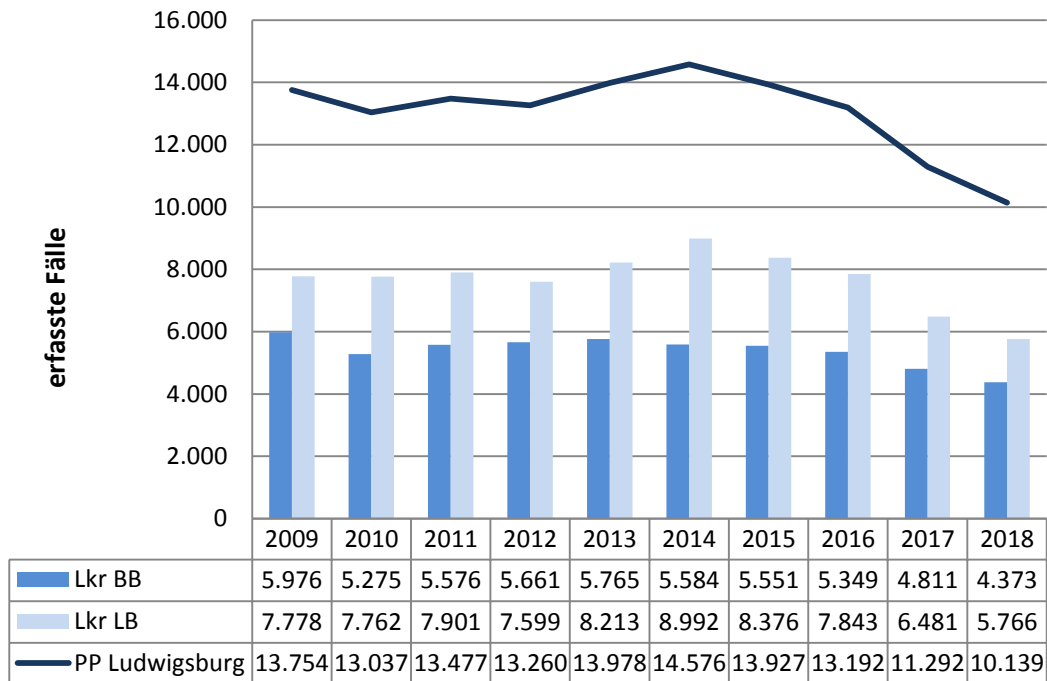


Die Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtigen stieg weiter an. Von 329 (325) ermittelten Tatverdächtigen waren 40,4% (35,4%) bzw. 133 (115) Nichtdeutsche, was einen neuen Höchststand darstellt. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf tatverdächtige Asylbewerberinnen und Asylbewerber sowie Flüchtlinge zurückzuführen, die mit 44 (30) Tatverdächtigen vertreten sind. Bei deutschen Tatverdächtigen sind die Zahlen dagegen rückläufig.

78,7 % (81,2%) der Tatverdächtigen waren Erwachsene, 13,4% (9,5%) Heranwachsende und 7,9% (8,3%) Jugendliche. Die Anzahl weiblicher Tatverdächtigen nahm von 16,0% auf 11,2% ab.

60,8% (59,7%) der Tatverdächtigen standen bei Tatbegehung unter Alkoholeinfluss. Im Kreis Böblingen waren es 58,5% (59,2%) und im Kreis Ludwigsburg 63,0% (60,3%). In den Altersgruppen stellen Erwachsene mit 62,2% (63,6%) die stärkste Gruppe, gefolgt von 59,1% (54,85) alkoholisierten Heranwachsender und 50,0% (33,3%) alkoholisierten Jugendlicher. Der hohe Anteil an alkoholisierten Tatverdächtigen bestätigt sich auch landesweit und liegt dort mit 60,1% (60,9%) leicht unter dem Präsidiumswert.

## Diebstahlskriminalität deutlich zurückgegangen



Bei den polizeilich registrierten Diebstahlsdelikten hat sich die rückläufige Tendenz bereits zum vierten Mal in Folge fortgesetzt. Präsidiumsweit sanken die Fallzahlen um weitere -10,2% von 11.292 auf 10.139 auf den Tiefstand im Betrachtungszeitraum. Diese Entwicklung ist dabei sowohl bei den einfachen (-6,5%) als auch bei den schweren Diebstählen (-16,5%) festzustellen und folgt damit dem landesweiten Trend.

Bei einer **Aufklärungsquote** von 34,6% (33,3%) im Bereich des Diebstahls wurden insgesamt 3.126 (3.444) Tatverdächtige ermittelt, hiervon 294 (307) Kinder, 548 (626) Jugendliche, 262 (284) Heranwachsende und 2.022 (2.227) Erwachsene. 47,0% (48,1%) der ermittelten Tatverdächtigen waren nichtdeutsch.

Mit einem Rückgang der Diebstahlsdelikte ist auch der dabei verursachte Schaden im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Von 14,7 Millionen Euro sank die registrierte Schadenssumme 2018 auf 12,9 Millionen Euro.

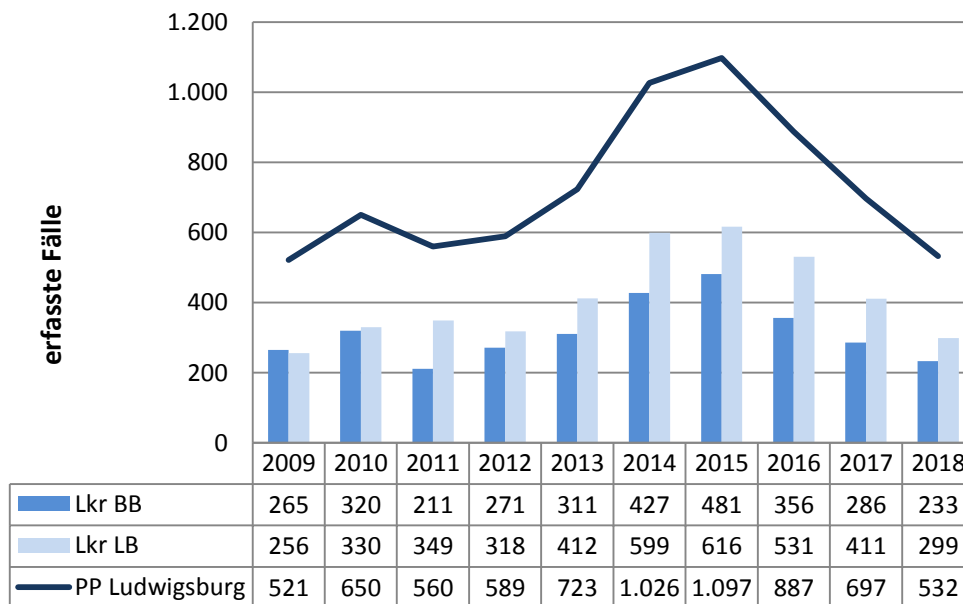
### Besonders deutliche Rückgänge wurden in den folgenden Teilbereichen registriert:

- Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen
  - Kreis Böblingen -20,9% von 599 auf 474
  - Kreis Ludwigsburg -3,6% von 675 auf 651
- Diebstahl in/aus Wohnungen
  - Kreis Böblingen -11,1% von 368 auf 327
  - Kreis Ludwigsburg -17,2% von 542 auf 449
- Diebstahl in/aus Dienst-/Bürogebäude
  - Kreis Böblingen -14,6% von 362 auf 309
  - Kreis Ludwigsburg -13,4% von 352 auf 305

**Unterschiedlich entwickelten sich dagegen:**

- Diebstahl in/aus Bodenraum/Keller
  - Kreis Böblingen -35,2% von 108 auf 70
  - Kreis Ludwigsburg +44,1% von 145 auf 209
  
- Ladendiebstahl
  - Kreis Böblingen +7,5% von 921 auf 990
  - Kreis Ludwigsburg -12,6% von 1.296 auf 1.133
  
- Fahrraddiebstahl
  - Kreis Böblingen +3,3% von 451 auf 466
  - Kreis Ludwigsburg -7,6% von 593 auf 548

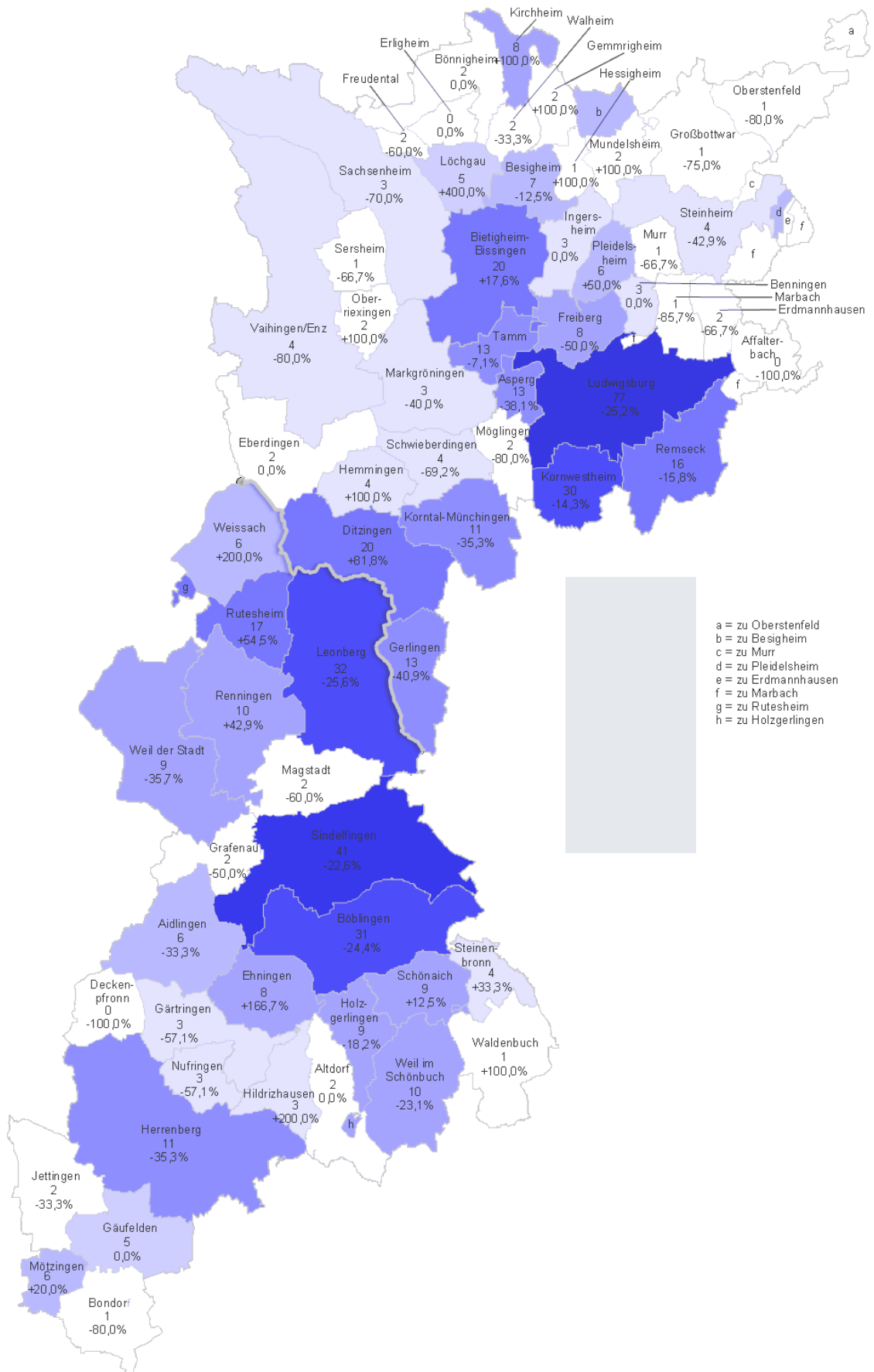
**Wohnungseinbruchdiebstahl weiterhin rückläufig**



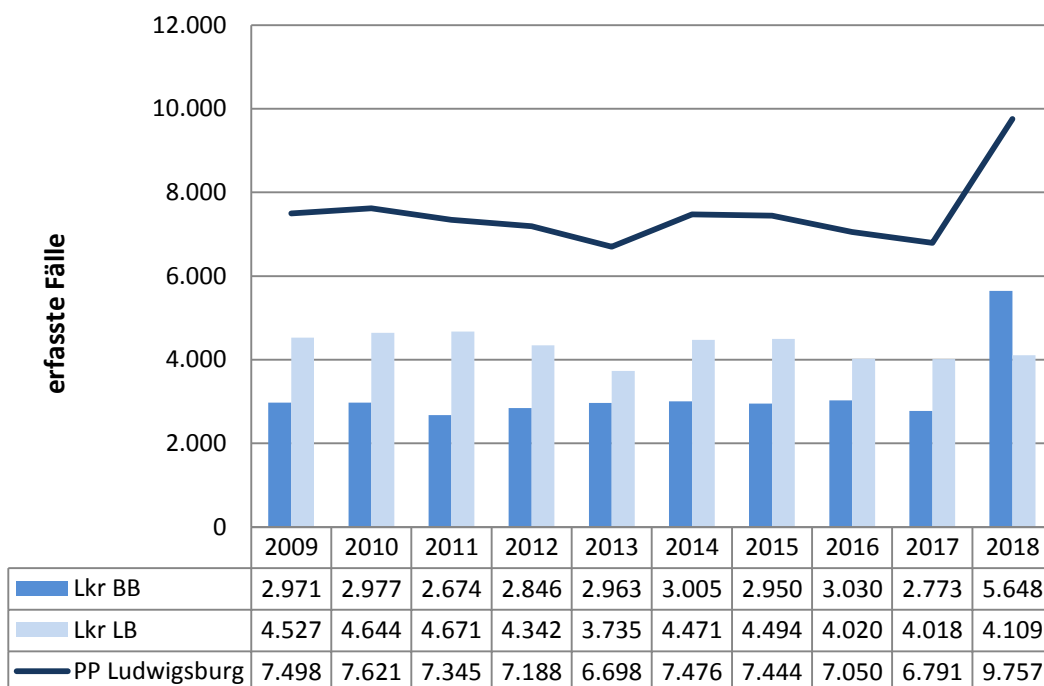
Die Fälle des Wohnungseinbruchdiebstahls sanken präsidiumsweit zum vierten Mal in Folge zum zweitniedrigsten Wert im Betrachtungszeitraum. Im Landkreis Böblingen wurde im Vorjahresvergleich ein Rückgang um -18,5% von 286 auf 233 Fälle und im Landkreis Ludwigsburg um -27,3% von 411 auf 299 Fälle registriert. Landesweit ging die Anzahl der Wohnungseinbrüche um -15,5% von 8.437 auf 7.126 zurück. Die **Aufklärungsquote** beim Wohnungseinbruchdiebstahl lag mit 23,9% (127 Fälle) deutlich über dem Vorjahreswert von 16,2% (113 Fälle). Landesweit ging die Aufklärungsquote von 21,7% auf 20,7% etwas zurück.

Im Jahr 2018 lag der Anteil der Wohnungseinbrüche, die im Versuchsstadium stecken blieben, mit 45,3% exakt auf dem Vorjahresniveau. Hier zeigen polizeiliche Präventionsmaßnahmen und die damit einhergehenden Verbesserungen beim Einbruchschutz ihre Wirkung.

### Regionale Verteilung der Wohnungseinbrüche 2018 (mit prozentualen Veränderungen)



## Vermögens- und Fälschungsdelikte steigen durch Serienstraftat



Die Vermögens- und Fälschungsdelikte stiegen im Präsidiumsbereich um +43,7% (+2.966) von 6.791 auf 9.757 Fälle zum Spitzenwert im Betrachtungszeitraum an. Hauptursächlich für die Steigerung ist eine im Jahr 2018 erfasste Serienstraftat (2.845 Fälle Anlagebetrug), die mit Tatort Herrenberg (Landkreis Böblingen) erfasst wurde und präsidiumsweit gleichermaßen mit einer Zunahme um 845,9% (+2.969) von 351 auf 3.320 entsprechende Auswirkungen - auch landesweit (+59,5%) - auf den Deliktsbereich Wirtschaftskriminalität hat. Im Landkreis Ludwigsburg nahmen die Vermögens- und Fälschungsdelikte dem landesweiten Trend folgend (+4,3%), jedoch mit geringerer Ausprägung um +2,3% (+91) von 4.018 auf 4.109 moderat zu.

Präsidiumsweit stieg der eingetretene Schaden bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten infolge der bereits erwähnten Serienstraftat um +429,1% von 21,4 Millionen auf 113,2 Millionen Euro zum Spitzenwert im Betrachtungszeitraum.

**Rückläufig** waren in beiden Landkreisen die Fälle von:

- Waren- und Warenkreditbetrug
  - Kreis Böblingen -12,2% (-98) von 802 auf 704
  - Kreis Ludwigsburg -6,6% (-71) von 1.075 auf 1.004
- Sozialleistungsbetrug
  - Kreis Böblingen -31,6% (-18) von 57 auf 39
  - Kreis Ludwigsburg -20,6% (-20) von 97 auf 77

Präsidiumsweit relevante Rückgänge sind infolge der dominierenden Entwicklung im Landkreis Ludwigsburg im Bereich Erschleichen von Leistungen zu verzeichnen: Kreis Böblingen +4,6% (+20) von 437 auf 457 und Kreis Ludwigsburg -11,0% (-100) von 909 auf 809.

**Zunehmend** sind dagegen die Fälle von:

- Kontoeröffnungs- / Überweisungsbetrug
  - Kreis Böblingen +259,1% (+57) von 22 auf 79
  - Kreis Ludwigsburg +26,9% (+18) von 67 auf 85

Weitere präsidiumsweit relevante Zunahmen sind infolge der dominierenden Entwicklung im Landkreis Ludwigsburg bei den Urkundenfälschungen zu verzeichnen: Kreis Böblingen -5,9% (-13) von 222 auf 209 und Kreis Ludwigsburg +61,7% (+142) von 230 auf 372. Mit ursächlich für diese Entwicklung ist eine im Landkreis Ludwigsburg erfasste Serienstraftat im Bereich Rezeptfälschungen zur Erlangung von Ausweichmitteln mit daraus resultierenden 44 Fällen.

Bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten konnte die **Aufklärungsquote** gegenüber den Vorjahr von 81,7% auf 85,0% verbessert werden.

### **Phänomen „Enkeltrick“**

Im Bereich Enkeltrick ist mit präsidiumsweit 44 (46) registrierten Straftaten im Vergleich zum Vorjahr eine leicht sinkende Tendenz zum Tiefststand in der Fünfjahresbetrachtung zu erkennen. 37 (40) Fälle blieben im Versuchsstadium stecken. In sieben vollendeten Fällen entstand insgesamt ein Schaden in Höhe von 194.000 Euro (2017: 6 vollendete Straftaten / 120.000 Euro).

Dabei verzeichnen die Landkreise gegenläufige Entwicklungen: Kreis Böblingen +5 von 14 auf 19 Fälle und Kreis Ludwigsburg -7 von 32 auf 25 Fälle.

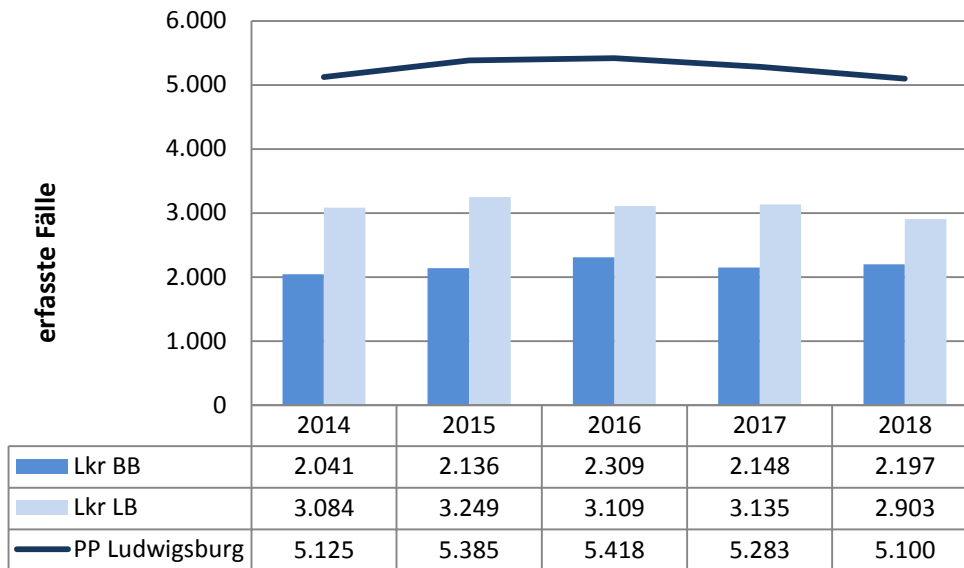
### **Phänomen „falscher Polizeibeamter“**

Diese Betrugsmasche erfuhr präsidiumsweit - wie schon im Vorjahr - einen sprunghaften Anstieg, diesmal um +61,1% (+22) von 36 auf 58 Fälle zum Spitzenwert im Fünfjahresvergleich. Im Landkreis Böblingen wurde im Vorjahresvergleich eine Steigerung um + 80,0% (+16) von 20 auf 36 Fälle und im Landkreis Ludwigsburg um +37,5% (+6) von 16 auf 22 Fälle registriert.

17 vollendete Fälle führten zu einem Schaden von 696.000 Euro (448.000 Euro).

Die **Aufklärungsquote** bei diesem Phänomen beträgt 15,5% und liegt damit deutlich über dem landeswert von 6,2%.

## Sachbeschädigung leicht rückläufig



Der Deliktsbereich wird regelmäßig von Serienstraftaten beeinflusst. Im Jahr 2018 resultieren 615 Fälle aus der Erfassung von 149 Serienstraftaten, was einem Gesamtanteil von 12,1% an den Gesamtfällen entspricht (Vorjahr 606 Fälle / 11,5% Anteil). Die Anzahl der Sachbeschädigungen insgesamt ist im Präsidialbereich weiterhin leicht rückläufig (-183/-3,5%).

Verantwortlich für diesen insgesamt positiven Verlauf sind insbesondere Abnahmen in den Teilbereichen

- Sachbeschädigung (sonstige) (-79/-5,1%)
- Sachbeschädigung an Kfz (-69/-3,3%) und
- Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen/Wegen/Plätzen (-66/-37,3%)

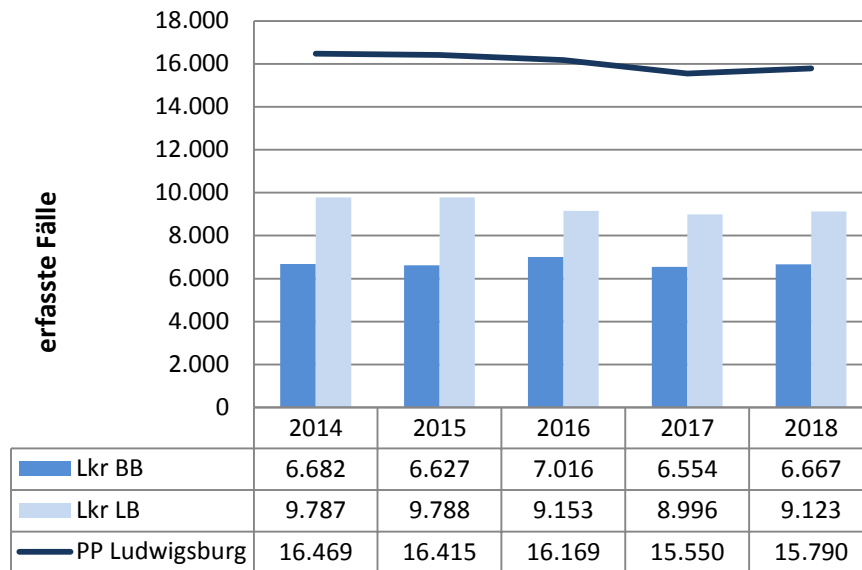
Entgegen dem rückläufigen Trend der Sachbeschädigungen insgesamt sind steigende Fallzahlen hauptsächlich bei den Sachbeschädigungen durch Graffiti von 674 auf 762 Fälle (+88/+13,1%) zu verzeichnen.

Die Sachbeschädigungen haben sich in den beiden Landkreisen gegensätzlich entwickelt. Während die Zahlen im Kreis Böblingen anstiegen (+49/+2,3%) ist Kreis Ludwigsburg ein Rückgang zu beobachten (-232/-7,4%).

Die **Aufklärungsquote** ist von 20,0% auf 18,5% (-1,5%) gesunken und liegt damit um 0,7%-Punkte unter dem Mittelwert der vergangenen 10 Jahre. Diese Entwicklung war sowohl im Kreis Böblingen mit einer Quote von 18,0% (-0,5%) als auch im Kreis Ludwigsburg mit einer Quote von 18,8% (-2,2%) festzustellen.

Landesweit ist ein Anstieg der Fallzahlen der Sachbeschädigung insgesamt um +0,5% registriert. Die landesweite Aufklärungsquote beträgt hierbei 21,5% (+0,2%).

## Straftaten im öffentlichen Raum mit moderatem Anstieg



Die Straftaten im öffentlichen Raum stiegen bei gleichförmiger Entwicklung in den Landkreisen im Präsidiumsgebiet moderat um +1,5% (+240), während landesweit Rückgänge (-3,2%) zu verzeichnen sind. Zum öffentlichen Raum gehören dabei beispielsweise Parkanlagen, öffentliche Straßen und Plätze sowie Wohngebiete.

Präsidiumsweit am auffälligsten sind **Rückgänge** bei den Fällen von:

- Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen um -14,1% (-113) von 799 auf 686 Fälle mit unterschiedlicher Entwicklung in den Landkreisen: Kreis Böblingen -107/-28,8% und Kreis Ludwigsburg -6/-1,4%
- Sachbeschädigung auf Straße um -26,8% (-173) von 646 auf 473 Fälle mit identischer Entwicklung in den Landkreisen: Kreis Böblingen -86/-26,5% und Kreis Ludwigsburg -87/-27,0%

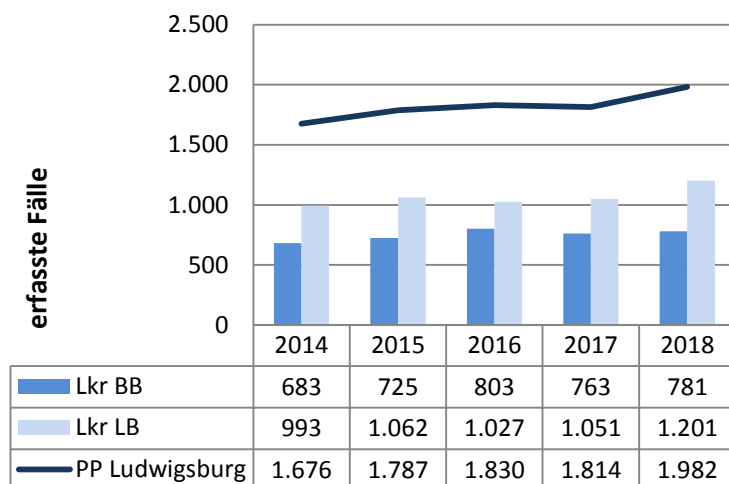
was sich entsprechend auch positiv auf die **Straßenkriminalität** insgesamt mit einem Rückgang um -7,9% (-494) von 6.224 auf 5.730 Fälle mit gleichförmiger Entwicklung in den Landkreisen auswirkt: Kreis Böblingen -7,9% (-213) von 2.693 auf 2.480 Fälle und Kreis Ludwigsburg -8,0% (-281) von 3.531 auf 3.250 Fälle.

Deutlich **zunehmend** sind dagegen die Fälle von:

- Fahrraddiebstahl um +11,3% (+58) von 515 auf 573 Fälle mit entsprechender Entwicklung in den Landkreisen: Kreis Böblingen +20/+7,9% und Kreis Ludwigsburg +38/+14,4%
- Rauschgiftkriminalität um +10,5% (+187) von 1.787 auf 1.974 Fälle mit ähnlicher Entwicklung in den Landkreisen: Kreis Böblingen +73/+9,8% und Kreis Ludwigsburg +114/+11,0%
- einfacher Körperverletzung um +8,8% (+115) von 1.309 auf 1.424 Fälle mit unterschiedlicher Entwicklung in den Landkreisen: Kreis Böblingen +3/+0,5% und Kreis Ludwigsburg +112/+15,0%, der als zahlenmäßig bedeutsamer Teilbereich auf den nachfolgend dargestellten Bereich Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum entsprechende Auswirkungen hat.

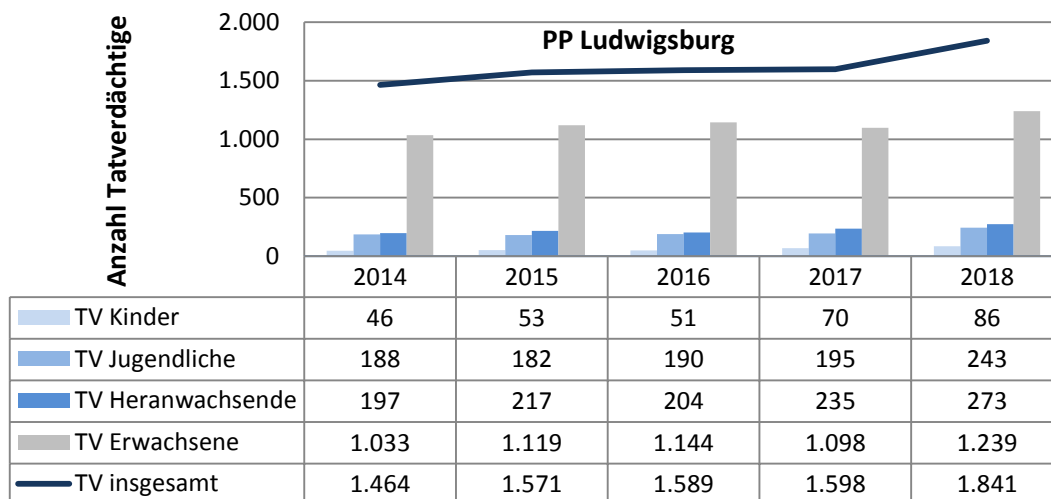


### Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum



Analog zur Entwicklung bei den Rohheitsdelikten haben auch die für das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung besonders bedeutenden Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum zugenommen. Dem landesweiten Trend (+5,2%) folgend, jedoch mit stärkerer Ausprägung sind die erfassten Fälle präsidiumsweit um +9,3% (+168) von 1.814 auf 1.982 Fälle zum Spitzenwert im Betrachtungszeitraum gestiegen. Die Zunahme ist dabei wesentlich auf die Entwicklung im Landkreis Ludwigsburg zurückzuführen. Hier nahmen die Fälle um +14,3% (+150) von 1.051 auf 1.201 deutlich zu, während sie im Landkreis Böblingen um +2,4% (+18) von 763 auf 781 Fälle wesentlich geringer anstiegen. Die **Aufklärungsquote** wurde von 82,7% auf 87,2% verbessert.

### Tatverdächtige bei Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum



Präsidiumsweit stiegen die Tatverdächtigenzahlen bei den Aggressionsdelikten im öffentlichen Raum um +15,2% (+243), wobei in allen Altersgruppen deutliche Zunahmen zum jeweiligen Höchstwert im Betrachtungszeitraum dokumentiert sind:

- Kinder (+22,9%/+16)
- Jugendliche (+24,6%/+48)
- Heranwachsende (+16,2%/+38)
- Erwachsene (+12,8%/+141)

Der prozentuale Anteil der alkoholisierten Tatverdächtigen ist von 28,9% auf 28,4% gesunken. Anteilmäßig standen heranwachsende Tatverdächtige mit 39,9% (36,2%) bei Tatbegehung am häufigsten unter Alkoholeinwirkung, gefolgt von den erwachsenen Tatverdächtigen mit 30,6% (30,5%). Im Vergleich zum Vorjahr ist bei den jugendlichen Tatverdächtigen mit 14,4% (21,5%) ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen.

Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag im Jahr 2018 bei 42,2% (42,9%) und bei tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen bei 10,6% (12,0%). Damit stellen Asylbewerber/Flüchtlinge 25,1% der nichtdeutschen Tatverdächtigen.

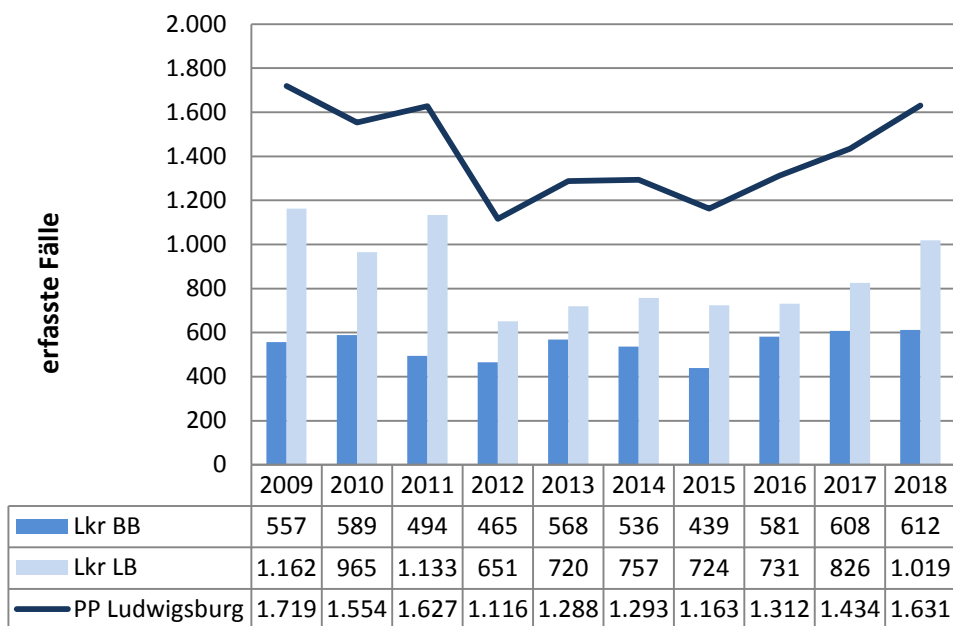
### **Aggressionsdelikte im öffentlichen Personenverkehr**

Der öffentliche Personenverkehr als Teilmenge des öffentlichen Raums erfasst Tatörtlichkeiten wie Bahnhöfe, Busse und S-Bahnen.

Bei den Aggressionsdelikten im öffentlichen Personenverkehr sind entgegen dem landesweiten Trend (+2,7%) präsidiumsweit mit +4,1% (+17) von 419 auf 436 Fälle weiterhin steigende Fallzahlen zum Fünfjahres-Höchstwert zu verzeichnen. Mit Zunahmen um +9,8% (+24) von 244 auf 268 Fälle im Kreis Ludwigsburg und einem Rückgang um -4,0% (-7) von 175 auf 168 Fälle im Kreis Böblingen entwickelten sich die Landkreise gegensätzlich.

Von den 403 (377) Tatverdächtigen waren 26 (20) Kinder, 72 (80) Jugendliche, 78 (69) Heranwachsende und 227 (208) Erwachsene. Der prozentuale Anteil der alkoholisierten Tatverdächtigen ist von 37,4% auf 34,2% gesunken. Der Anteil der ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen ist im Vergleich zum Vorjahr von 46,9% auf 55,3% gestiegen und bei tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen von 22,5% auf 25,1%.

## Computer- und Internetkriminalität mit steigenden Fallzahlen



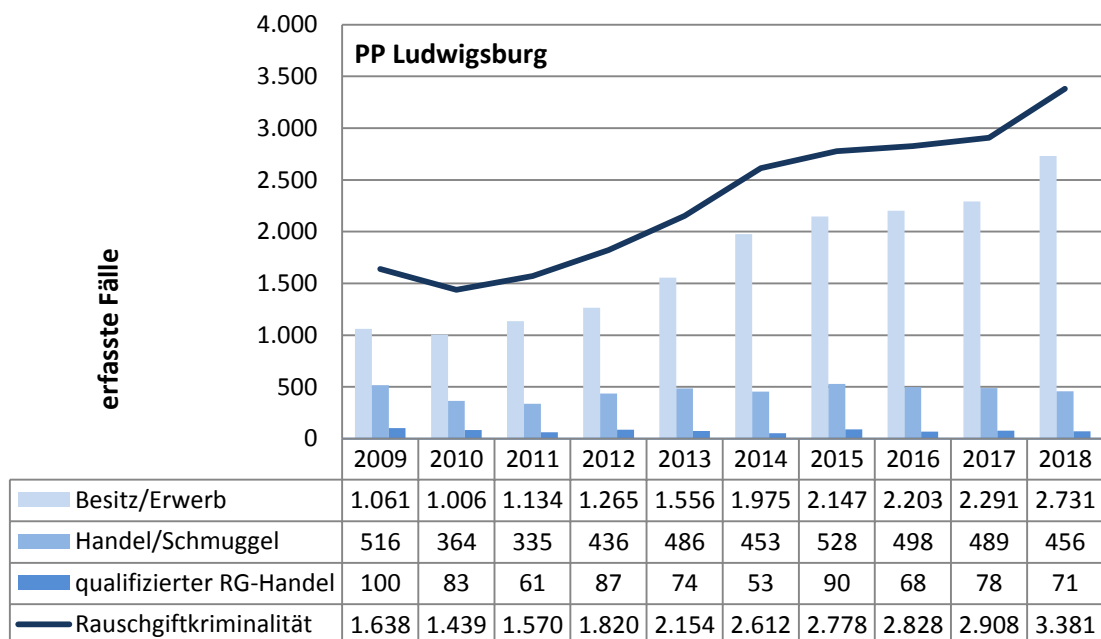
Präsidiatsweit nahmen die Fälle der Computer- und Internetkriminalität das dritte Jahr in Folge zu und stiegen dem landesweiten Trend (+28,0%) folgend - jedoch in abgeschwächter Form - um +13,7% (+197). Die Entwicklung ist in den Landkreisen unterschiedlich stark ausgeprägt: Kreis Böblingen +4/+0,7% und Kreis Ludwigsburg +193/+23,4%.

Die Fallzahlen im Teilbereich der Computerkriminalität stiegen im Kreis Böblingen um +11,2% (+26) von 233 auf 259 und im Kreis Ludwigsburg um +12,7% (+38) von 299 auf 337 Fälle. Diese Zunahme ist vor allem auf die Entwicklung beim Computerbetrug (präsidiumsweit +58) zurückzuführen.

Bei der Internetkriminalität und damit bei denjenigen Straftaten, die unter Verwendung des Internets als Tatmittel begangen werden, ist im Kreis Böblingen ein Rückgang um -5,3% (-27) von 506 auf 479 Fälle und im Kreis Ludwigsburg eine Steigerung um +16,6% (+110) von 661 auf 771 Fälle festzustellen. Ursächlich für diese Entwicklung im Kreis Ludwigsburg ist eine Zunahme an Einzelfällen beim Warenbetrug (+125).

Bei dieser Kriminalitätsform ist zu beachten, dass ein nicht unerheblicher Teil der Delikte vom Ausland aus oder zumindest über Server-Standorte im Ausland verübt werden. Dieser Umstand führt dazu, dass diese Fälle nicht in der Polizeilichen Statistik abgebildet werden und damit die Kriminalitätswirklichkeit unvollständig abbildet.

## Rauschgiftkriminalität mit weiter steigenden Zahlen



### Landkreis Böblingen

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Besitz/Erwerb	519	467	577	592	718	1.017	1.106	1.117	1.055	1.306
Handel/Schmuggel	238	111	128	158	178	178	189	202	189	168
qualifizierter RG-Handel	55	26	31	34	37	24	31	38	39	37
Rauschgiftkriminalität	782	606	741	806	948	1.249	1.335	1.368	1.303	1.520

### Landkreis Ludwigsburg

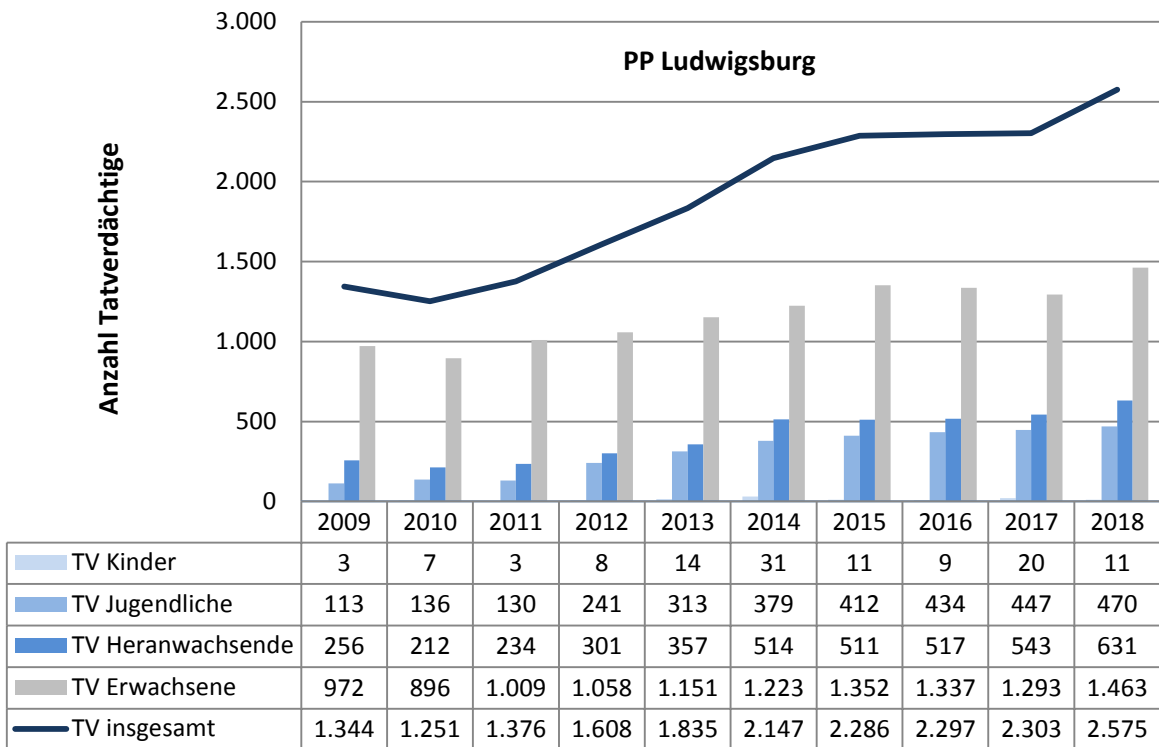
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Besitz/Erwerb	542	539	557	673	838	958	1.041	1.086	1.236	1.425
Handel/Schmuggel	278	253	207	278	308	275	339	296	300	288
qualifizierter RG-Handel	45	57	30	53	37	29	59	30	39	34
Rauschgiftkriminalität	856	833	829	1.014	1.206	1.363	1.443	1.460	1.605	1.861

Die Rauschgiftkriminalität stieg im Präsidiumsbereich der landesweiten Entwicklung (+8,5%) folgend, jedoch mit stärkerer Ausprägung um +16,3% (+473) von 2.908 auf 3.381 Fälle und damit das achte Mal in Folge zum Spitzenwert.

Hauptursächlich für den Anstieg der Rauschgiftkriminalität waren in beiden Landkreisen gleichförmig steigende Fallzahlen der Besitz- und Erwerbsstraftaten (präsidiumsweit: +440/+19,2%), insbesondere im Zusammenhang mit Cannabis (+409/+22,0%), Amphetamin (+26/+18,2%) und Ecstasy (+18/+30,5%). Ein Indiz für die polizeiliche Kontrollintensität im öffentlichen Raum. Dagegen gingen in beiden Landkreisen die Handels- und Schmuggeldelikte weiter zurück (präsidiumsweit: -33/-6,7%). Als sogenannte „Hol-Kriminalität“ verlangt dieser Bereich der Betäubungsmittelkriminalität neben einer verstärkten Eigeninitiative der Polizei auch einen verstärkten Kräfteinsatz, der angesichts der nach wie vor dünnen Personaldecke nur bedingt zu leisten ist.

Die **Aufklärungsquote** bei der Rauschgiftkriminalität betrug präsidiumsweit 88,9% (91,3%)

**Tatverdächtige bei Rauschgiftkriminalität**



Bei präsidiumsweit insgesamt steigenden Tatverdächtigenzahlen bei der Rauschgiftkriminalität (+272/+11,8%) sind mit Ausnahme bei den tatverdächtigen Kindern (-9/-45,0%) bei allen weiteren Altersgruppen Anstiege zu verzeichnen:

- Jugendliche (+23/+5,1%)
- Heranwachsende (+88/+16,2%)
- Erwachsene (+170/+13,1%)

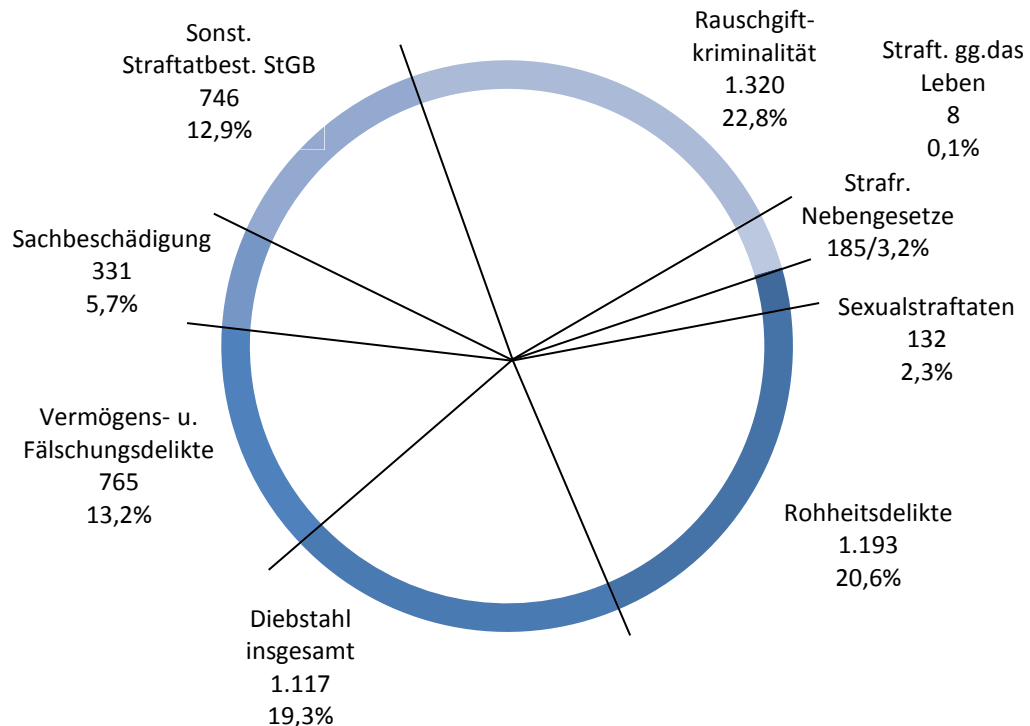
Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger lag im Jahr 2018 bei 30,3% (29,8%) und bei tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen bei 6,3% (5,1%). Mit 38 (35) Tatverdächtigen waren tatverdächtige Asylbewerber/Flüchtlinge aus Syrien am häufigsten vertreten, gefolgt von 32 (15) Tatverdächtigen aus Afghanistan und 29 (15) Tatverdächtigen aus Gambia.

Die Zahl der Drogentoten ist im vergangenen Jahr von 15 auf 9 gesunken. Im Kreis Böblingen dabei von 5 auf 3 und im Kreis Ludwigsburg von 10 auf 6. Auch landesweit war ein deutlicher Rückgang der Drogentoten von 160 auf 121 festzustellen.

## JUGENDKRIMINALITÄT

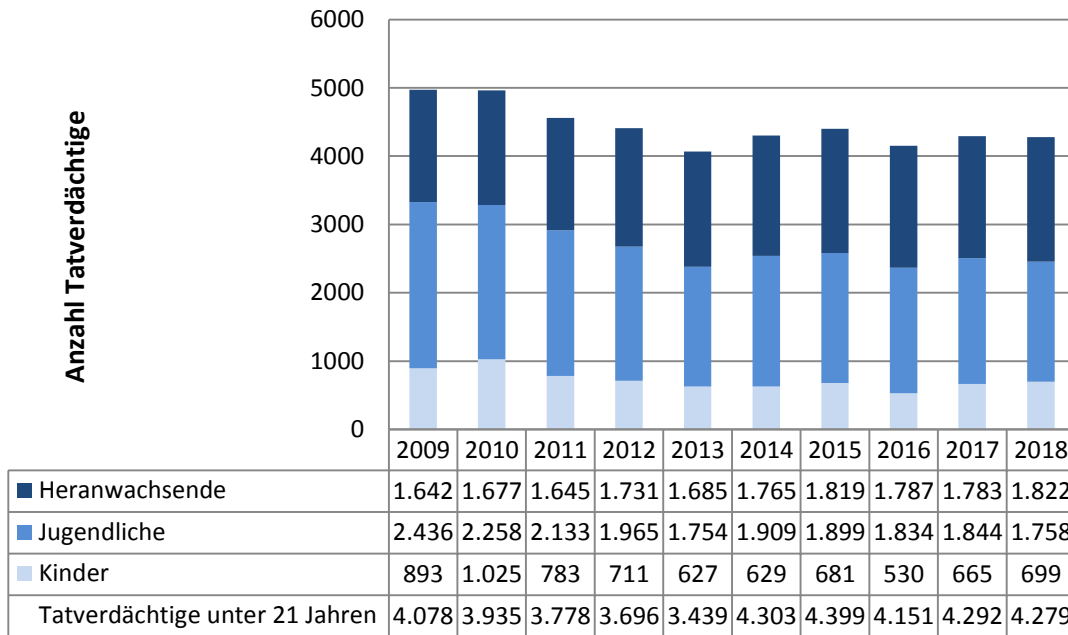
Unter dem Begriff der Jugendkriminalität wird die Delinquenz von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden unter 21 Jahren erfasst.

### Jugendkriminalität – deliktische Verteilung nach Fällen



Auffälligster Deliktsbereich im Bereich der Jugendkriminalität sind **Rauschgiftdelikte** (22,8%) (Böblingen: 25,2%, Ludwigsburg: 20,8%), wobei in den allermeisten Fällen wegen des Besitzes von Cannabis ermittelt wurde. **Diebstahlsdelikte** sind ebenfalls weit verbreitet (19,3%) (Böblingen: 19,8%, Ludwigsburg: 18,8%) mit Schwerpunkt beim Ladendiebstahl.

Bei den **Rohheitsdelikten** (20,6%, Vorjahr: 19,9%) (Böblingen: 20,1%, Ludwigsburg: 21,0%) kann ein deutlicher Zuwachs beobachtet werden, wobei die zahlenmäßig größten Bereiche gefährliche und schwere Körperverletzungen sowie vorsätzlich leichte Körperverletzungen zu gleichen Teilen betroffen sind. Diese Entwicklung findet auch ihren Niederschlag in einem deutlichen Anstieg der Gewaltkriminalität (+37/+12,7%) (Böblingen: +42/+40,0%, Ludwigsburg: -5/-2,7%).



Präsidiumsweit nahm die Zahl der unter 21-jährigen Tatverdächtigen (-13/-0,3%) marginal ab, wobei sich die Entwicklung in den einzelnen Altersgruppen konträr darstellt. Während bei den Jugendlichen (-86/-4,7%) die Zahlenwerte auf den zweitniedrigsten Stand im Betrachtungszeitraum zurückgingen, stiegen sie bei den Kindern (+34/+5,1%) und Heranwachsenden (+39/+2,2%) - hier zum Höchststand im Vergleichszeitraum - merklich an.

Dabei verzeichnen die Landkreise gegenläufige Entwicklungen: tatverdächtige Kinder (Böblingen: +56/+22,2%, Ludwigsburg: -19/-4,6%), tatverdächtige Jugendliche (Böblingen: -102/-12,2%, Ludwigsburg: +23/+2,2%), tatverdächtige Heranwachsende (Böblingen: +69/+8,6%, Ludwigsburg: -26/-2,6%).

Landesweit sind in den Altersgruppen der unter 21-jährigen Tatverdächtigen (-8,5%) annähernd gleichförmig rückläufige Zahlenwerte zu verzeichnen.

Der Anteil der **Nichtdeutschen** innerhalb der ermittelten unter 21-jährigen Tatverdächtigen ist präsidiumsweit bei der **Gewaltkriminalität** von 49,1% auf 44,5% zurückgegangen. Auch bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung hat sich deren Anteil von 49,8% auf 47,0% verringert.

**Weibliche Tatverdächtige unter 21 Jahren** stellen präsidiumsweit bei der Gewaltkriminalität mit 33 (41) ermittelten Tatverdächtigen einen Anteil von 7,4% (10,0%) und bei der gefährlichen und schweren Körperverletzung mit 30 (36) einen Anteil von 8,5% (11,0%).

Der Anteil der **alkoholisierten** Jungtäterinnen und Jungtäter bei der Gewaltkriminalität ist im Kreis Böblingen im Vergleich zum Vorjahr von 21,2% auf 23,6% angestiegen. Im Kreis Ludwigsburg sank deren Anteil von 23,6% auf 21,4%.

## **Jugendliche Intensivtäter (JUGIT) / Schwellentäter**

Zum Ende des Jahres 2018 wurden 10 (20) (Böblingen: 3, Ludwigsburg: 7) jugendliche Intensivtäter im Initiativprogramm des Polizeipräsidiums Ludwigsburg geführt. Weitere 13 (12) (Böblingen: 6, Ludwigsburg: 7) wurden als Schwellentäter geführt.

Die Aufnahme in das Initiativprogramm JUGIT ist an folgende Voraussetzungen gebunden:

- Kinder: Mehr als zehn Delikte oder mindestens drei Gewaltdelikte
- Jugendliche: Mehr als 20 Delikte insgesamt oder mindestens fünf Gewaltdelikte
- Bei beiden Altersgruppen: Mindestens eine Straftat innerhalb der letzten 18 Monate

Als Schwellentäter werden eingestuft:

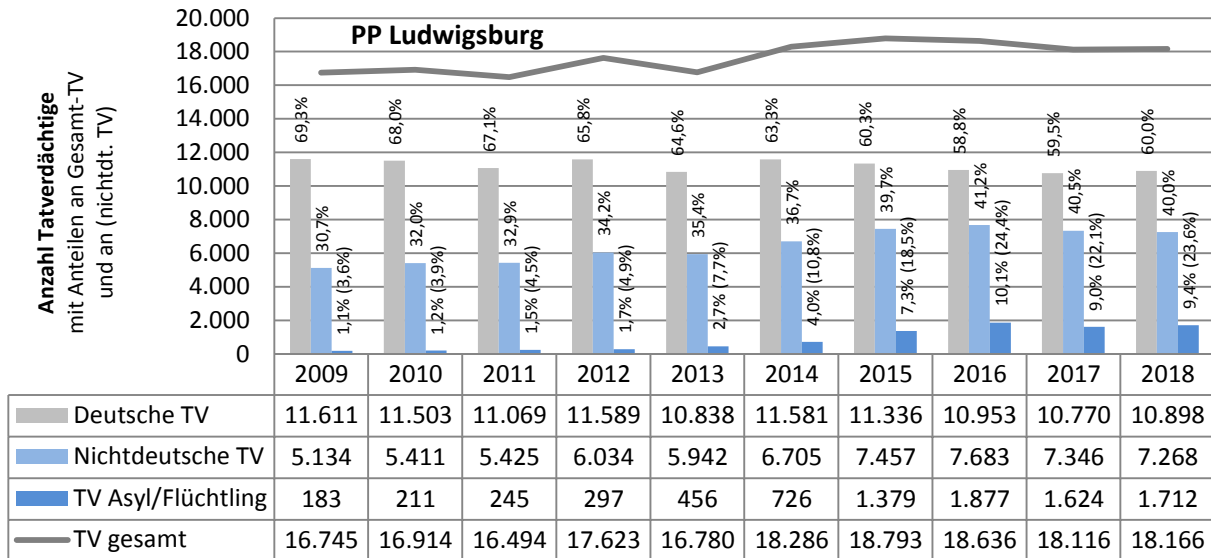
- Potentielle Intensivtäter vor Aufnahme in das Initiativprogramm JUGIT
- Kinder/Jugendliche/Heranwachsende, bei denen die Gefahr besteht, dass sie dauerhaft in die Straffälligkeit abgleiten



## TATVERDÄCHTIGE

Entwicklung der Tatverdächtigen zum Gesamt-Straftatenaufkommen

### Tatverdächtige zu den Straftaten insgesamt



Die langfristig leicht ansteigende Tendenz der ermittelten Gesamt-Tatverdächtigen setzt sich im Bereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg nach letztjährigem Rückgang (-520/-2,8%) nun aktuell mit einer geringen Zunahme um +50 TV/+0,3% wieder fort.

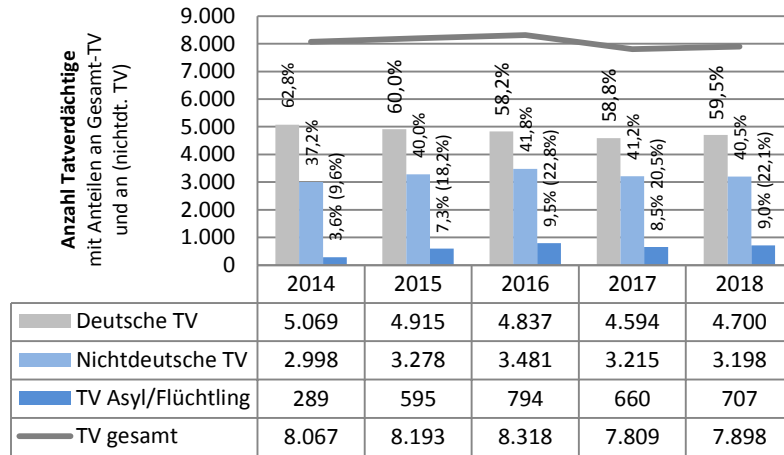
Dabei ist ein Anstieg der deutschen Tatverdächtigen um +128/+1,2% und der tatverdächtigen Asylbewerber/Flüchtlinge um +88/+5,4% festzustellen. Hingegen sind die Gesamtgruppe der nichtdeutschen Tatverdächtigen insgesamt um -78 /-1,1% leicht rückläufig.

Der Langzeitvergleich zeigt insbesondere ab dem Jahr 2014 deutlich erkennbaren Auswirkungen der Zuwanderungskriminalität mit steigenden Tatverdächtigen-Zahlen und deren Anteilen an der Gesamtzahl der ermittelten Tatverdächtigen sowie an den Nichtdeutschen.

Landesweit sind durchgängig weniger Tatverdächtige ermittelt worden

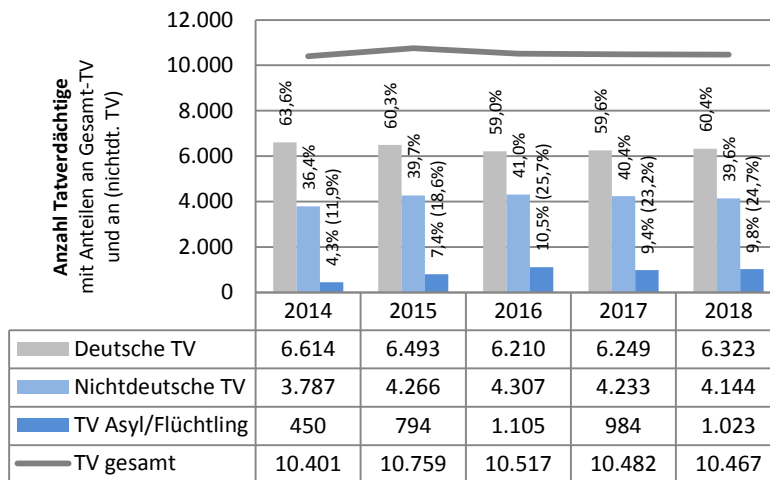
Entwicklung in den Landkreisen:

Kreis Böblingen



TV gesamt: Zunahme um +89/+1,1%  
 Deutsche TV: Zunahme um +106/+2,3%  
 Nichtdeutsche TV: Rückgang um -17/-0,5%  
 TV Asyl/Flüchtling: Zunahme um +47/+7,1%

Kreis Ludwigsburg



TV gesamt: Rückgang um -15/-0,1%  
 Deutsche TV: Zunahme um +74/+1,2%  
 Nichtdeutsche TV: Rückgang um -89/-2,1%  
 TV Asyl/Flüchtling: Zunahme um +39/+4,0%

**Geschlecht der Tatverdächtigen (bei Straftaten gesamt)**

PP Ludwigsburg	2017	davon männlich		davon weiblich		2018	davon männlich		davon weiblich	
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %
TV gesamt	18.116	13.956	77,0%	4.160	23,0%	18.166	14.004	77,1%	4.162	22,9%
deutsch	10.770	8.131	75,5%	2.639	24,5%	10.898	8.143	74,7%	2.755	25,3%
nichtdeutsch	7.346	5.825	79,3%	1.521	20,7%	7.268	5.861	80,6%	1.407	19,4%
Asyl/Flüchtling	1.624	1.427	87,9%	197	12,1%	1.712	1.466	85,6%	246	14,4%

Lkr. Böblingen	2017	davon männlich		davon weiblich		2018	davon männlich		davon weiblich	
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %
TV gesamt	7.809	5.997	76,8%	1.812	23,2%	7.898	6.094	77,2%	1.804	22,8%
deutsch	4.594	3.473	75,6%	1.121	24,4%	4.700	3.511	74,7%	1.189	25,3%
nichtdeutsch	3.215	2.524	78,5%	691	21,5%	3.198	2.583	80,8%	615	19,2%
Asyl/Flüchtling	660	550	83,3%	110	16,7%	707	586	82,9%	121	17,1%

Lkr. Ludwigsburg	2017	davon männlich		davon weiblich		2018	davon männlich		davon weiblich	
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %
TV gesamt	10.482	8.104	77,3%	2.378	22,7%	10.467	8.076	77,2%	2.391	22,8%
deutsch	6.249	4.716	75,5%	1.533	24,5%	6.323	4.734	74,9%	1.589	25,1%
nichtdeutsch	4.233	3.388	80,0%	845	20,0%	4.144	3.342	80,6%	802	19,4%
Asyl/Flüchtling	984	894	90,9%	90	9,1%	1.023	897	87,7%	126	12,3%

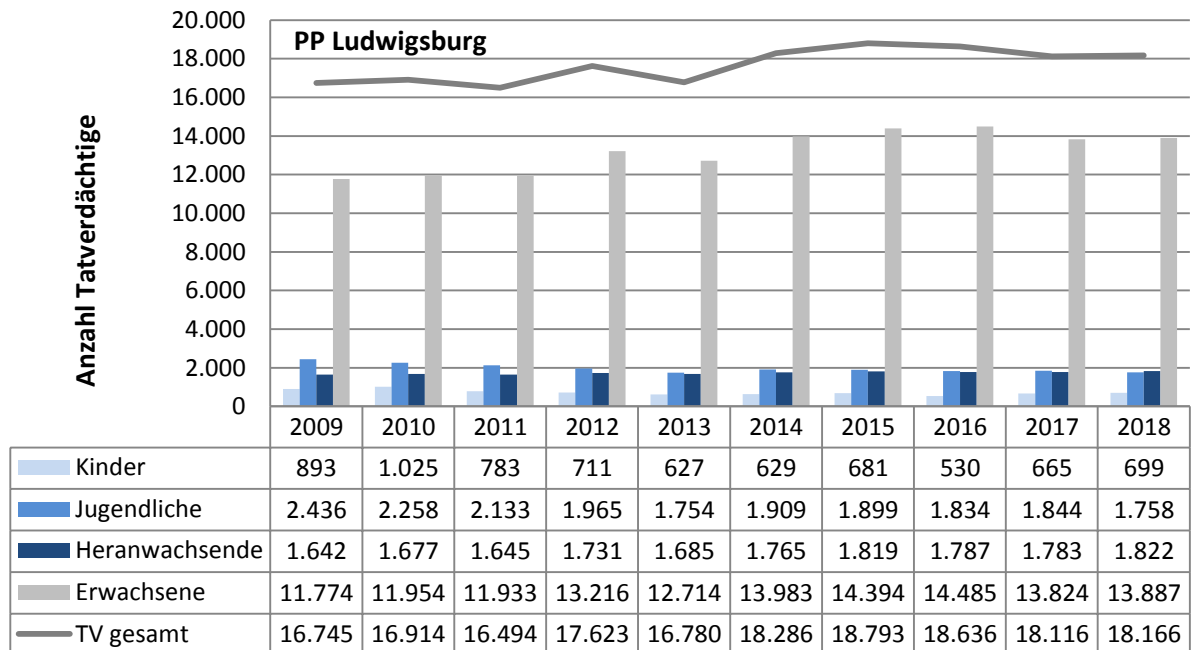
Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass männliche Tatverdächtige durchgängig in allen dargestellten Gruppen deutlich dominieren.

Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger ist im Vorjahresvergleich annähernd unverändert geblieben und nimmt weniger als ¼ der Gesamttatverdächtigen ein.

Das Ungleichgewicht zwischen männlichen und weiblichen Tatverdächtigen ist bei tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen weiterhin am deutlichsten, auch wenn hier beim Frauenanteil zuletzt leichte Zuwächse zu verzeichnen waren.

Bei den deutschen Tatverdächtigen ist rund jede vierte Person weiblich, bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen nur jede fünfte.

### Altersstruktur der Tatverdächtigen (bei Straftaten gesamt)



Bei den Kindern wurden zuletzt zwar +34/+5,1% mehr Tatverdächtige ermittelt. Die Gesamtzahl liegt im zehnjährigen Vergleich damit aber immer noch auf dem drittniedrigsten Jahreswert.

Die seit Jahren sinkende Tendenz bei tatverdächtigen Jugendlichen wird aktuell mit -86/-4,7% bestätigt. Damit wurde hier der tiefste Wert des Jahres 2013 (1.754) annähernd wieder erreicht.

Gegenläufig ist mit tendenziell steigenden Werten hingegen die Entwicklung bei den tatverdächtigen Heranwachsenden. Hier liegt zwar aktuell nur eine geringe Zunahme um +39/+2,2% vor, gleichzeitig ist dies aber der Höchstwert der letzten 10 Jahre.

Bei den erwachsene Tatverdächtigen wurde bei einer Zunahme um zuletzt +63/+0,5% ein mittleres Ergebnis erreicht.

Im Land Baden-Württemberg wurden in allen Altersgruppen weniger Tatverdächtige ermittelt (Kinder -6,5%, Jugendliche -10,0%, Heranwachsende -7,8% und Erwachsene -0,8%).

## Vergleich der Altersstrukturen deutscher und nichtdeutscher Tatverdächtiger

PP Ludwigsburg	2014	2015	2016	2017	2018	Differenz 2017/2018	
						absolut	in %
<b>TV gesamt</b>	18.286	18.793	18.636	18.116	18.166	50	0,3%
deutsch	11.581	11.336	10.953	10.770	10.898	128	1,2%
nichtdeutsch	6.705	7.457	7.683	7.346	7.268	-78	-1,1%
Asyl/Flüchtling	726	1.379	1.877	1.624	1.712	88	5,4%
<b>Kinder</b>	629	681	530	665	699	34	5,1%
deutsch	488	529	394	511	520	9	1,8%
nichtdeutsch	141	152	136	154	179	25	16,2%
Asyl/Flüchtling	17	37	42	44	82	38	86,4%
<b>Jugendliche</b>	1.909	1.899	1.834	1.844	1.758	-86	-4,7%
deutsch	1.420	1.412	1.281	1.388	1.380	-8	-0,6%
nichtdeutsch	489	487	553	456	378	-78	-17,1%
Asyl/Flüchtling	36	72	174	152	106	-46	-30,3%
<b>Heranwachsende</b>	1.765	1.819	1.787	1.783	1.822	39	2,2%
deutsch	1.169	1.084	1.066	1.092	1.140	48	4,4%
nichtdeutsch	596	735	721	691	682	-9	-1,3%
Asyl/Flüchtling	71	196	250	249	260	11	4,4%
<b>Erwachsene</b>	13.983	14.394	14.485	13.824	13.887	63	0,5%
deutsch	8.504	8.311	8.212	7.779	7.858	79	1,0%
nichtdeutsch	5.479	6.083	6.273	6.045	6.029	-16	-0,3%
Asyl/Flüchtling	602	1.074	1.411	1.179	1.264	85	7,2%

Lkr. Böblingen	2014	2015	2016	2017	2018	Differenz 2017/2018	
						absolut	in %
<b>TV gesamt</b>	8.067	8.193	8.318	7.809	7.898	89	1,1%
deutsch	5.069	4.915	4.837	4.594	4.700	106	2,3%
nichtdeutsch	2.998	3.278	3.481	3.215	3.198	-17	-0,5%
Asyl/Flüchtling	289	595	794	660	707	47	7,1%
<b>Kinder</b>	279	240	225	252	308	56	22,2%
deutsch	227	185	159	193	236	43	22,3%
nichtdeutsch	52	55	66	59	72	13	22,0%
Asyl/Flüchtling	4	19	22	27	37	10	37,0%
<b>Jugendliche</b>	862	886	846	836	734	-102	-12,2%
deutsch	661	673	580	619	578	-41	-6,6%
nichtdeutsch	201	213	266	217	156	-61	-28,1%
Asyl/Flüchtling	11	34	85	72	52	-20	-27,8%
<b>Heranwachsende</b>	839	807	797	803	872	69	8,6%
deutsch	563	510	489	507	559	52	10,3%
nichtdeutsch	276	297	308	296	313	17	5,7%
Asyl/Flüchtling	28	66	90	97	109	12	12,4%
<b>Erwachsene</b>	6.087	6.260	6.450	5.918	5.984	66	1,1%
deutsch	3.618	3.547	3.609	3.275	3.327	52	1,6%
nichtdeutsch	2.469	2.713	2.841	2.643	2.657	14	0,5%
Asyl/Flüchtling	246	476	597	464	509	45	9,7%

Lkr. Ludwigsburg	2014	2015	2016	2017	2018	Differenz 2017/2018	
						absolut	in %
TV gesamt	10.401	10.759	10.517	10.482	10.467	-15	-0,1%
deutsch	6.614	6.493	6.210	6.249	6.323	74	1,2%
nichtdeutsch	3.787	4.266	4.307	4.233	4.144	-89	-2,1%
Asyl/Flüchtling	450	794	1.105	984	1.023	39	4,0%
Kinder	352	444	308	413	394	-19	-4,6%
deutsch	262	347	238	318	287	-31	-9,7%
nichtdeutsch	90	97	70	95	107	12	12,6%
Asyl/Flüchtling	13	18	20	17	45	28	164,7%
Jugendliche	1.073	1.020	1.012	1.025	1.048	23	2,2%
deutsch	782	744	714	779	824	45	5,8%
nichtdeutsch	291	276	298	246	224	-22	-8,9%
Asyl/Flüchtling	25	38	92	83	54	-29	-34,9%
Heranwachsende	949	1.024	1.013	1.001	975	-26	-2,6%
deutsch	619	580	586	591	595	4	0,7%
nichtdeutsch	330	444	427	410	380	-30	-7,3%
Asyl/Flüchtling	43	130	163	158	154	-4	-2,5%
Erwachsene	8.027	8.271	8.184	8.043	8.050	7	0,1%
deutsch	4.951	4.822	4.672	4.561	4.617	56	1,2%
nichtdeutsch	3.076	3.449	3.512	3.482	3.433	-49	-1,4%
Asyl/Flüchtling	369	608	830	726	770	44	6,1%

## TOP 5 Staatsangehörigkeiten nichtdeutscher Tatverdächtigen und tatverdächtiger Asylbewerber/Flüchtlinge

### PP Ludwigsburg

Nichtdeutsche TV - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 17/18	
	2017	2018	absolut	in %
Türkei	1.296	1.295	-1	-0,1%
Italien	752	751	-1	-0,1%
Rumänien	663	621	-42	-6,3%
Syrien	373	361	-12	-3,2%
Griechenland	352	312	-40	-11,4%

TV Asylbewerber/Flüchtling - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 17/18	
	2017	2018	absolut	in %
Syrien	310	299	-11	-3,5%
Afghanistan	183	217	34	18,6%
Gambia	140	156	16	11,4%
Irak	140	143	3	2,1%
Nigeria	47	84	37	78,7%

### Kreis Böblingen

Nichtdeutsche TV - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 17/18	
	2017	2018	absolut	in %
Türkei	594	594	0	0,0%
Rumänien	331	306	-25	-7,6%
Italien	283	293	10	3,5%
Syrien	179	180	1	0,6%
Kosovo	117	129	12	10,3%

TV Asylbewerber/Flüchtling - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 17/18	
	2017	2018	absolut	in %
Syrien	156	150	-6	-3,8%
Afghanistan	94	95	1	1,1%
Irak	61	65	4	6,6%
Gambia	42	49	7	16,7%
Iran	15	30	15	100,0%

### Kreis Ludwigsburg

Nichtdeutsche TV - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 17/18	
	2017	2018	absolut	in %
Türkei	712	710	-2	-0,3%
Italien	475	467	-8	-1,7%
Rumänien	356	316	-40	-11,2%
Griechenland	233	206	-27	-11,6%
Syrien	197	184	-13	-6,6%

TV Asylbewerber/Flüchtling - Straftaten gesamt				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 17/18	
	2017	2018	absolut	in %
Syrien	157	152	-5	-3,2%
Afghanistan	92	122	30	32,6%
Gambia	101	109	8	7,9%
Irak	80	78	-2	-2,5%
Nigeria	32	61	29	90,6%

Bei den Nichtdeutschen rangieren Tatverdächtige mit türkischer Staatsangehörigkeit sowohl präsidiumsweit als auch in beiden Landkreisen mit großem Abstand an erster Stelle.

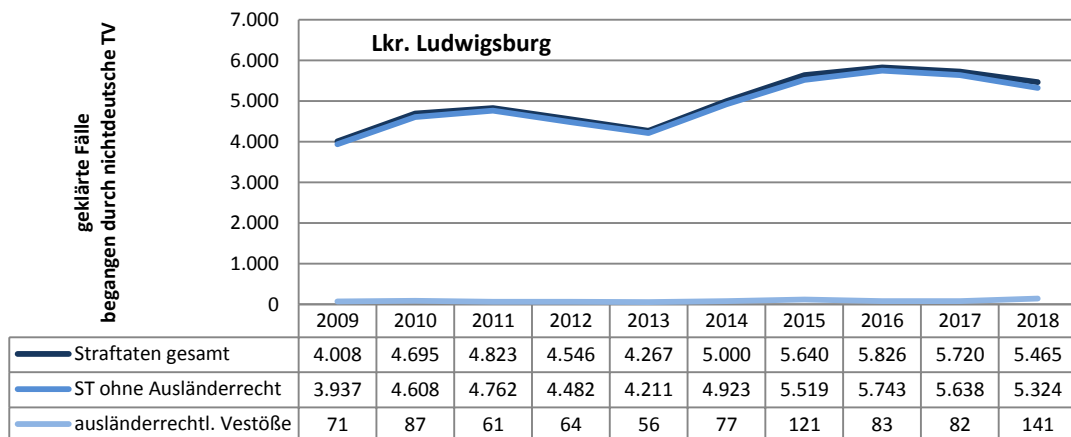
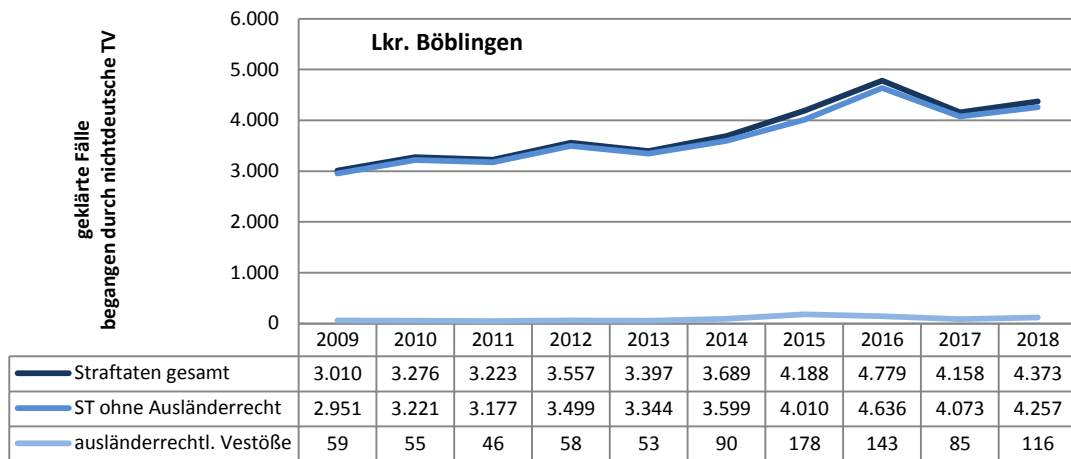
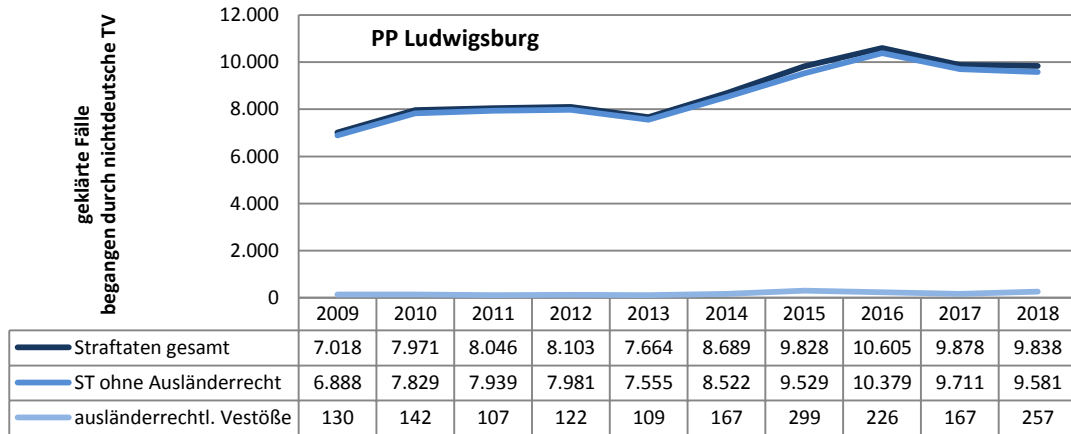
Ferner italienische, rumänische und syrische Staatsangehörige in allen Regionen innerhalb der TOP 5-Liste vertreten, dabei jedoch in unterschiedlicher Reihenfolge.

Bei den tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen nehmen Syrer und Afghanen gleichartig in allen Regionen die ersten beiden Plätze ein. Gambier und Iraker sind jeweils auf den folgenden beiden Rängen der TOP 5-Liste vertreten, auch hier aber regional an unterschiedlicher Stelle.

## AUSLÄNDERKRIMINALITÄT

### Kriminalität im Kontext der Zuwanderung

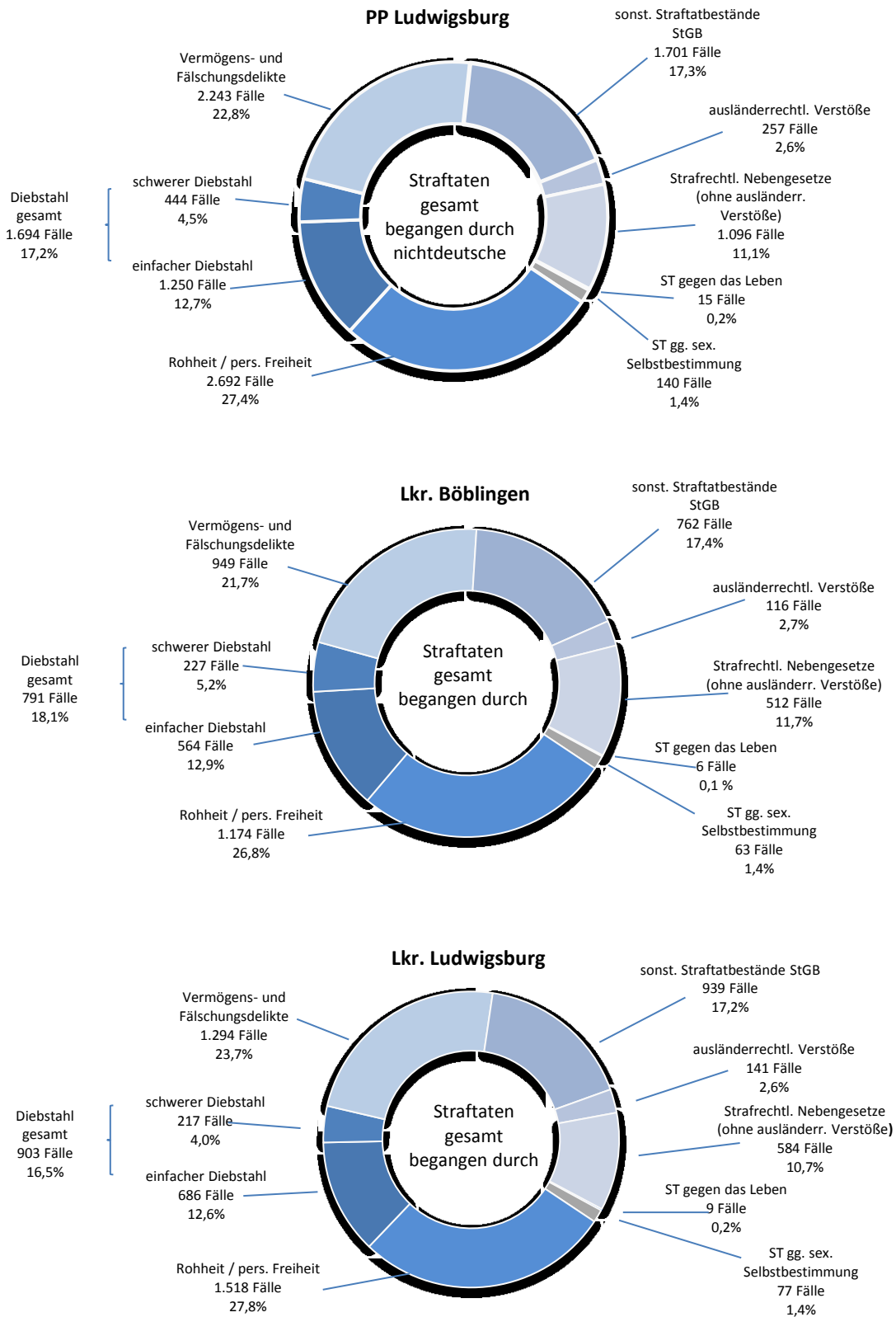
#### Straftaten – begangen durch nichtdeutsche Tatverdächtige



Die vorangestellten Übersichten zeigen im Langzeitvergleich steigende Tendenz bei den durch nichtdeutsche Tatverdächtige begangenen (gekklärten) Straftaten. Ausländerrechtliche Verstöße sind trotz zuletzt vorliegender Zunahmen in der Gesamtbetrachtung seit jeher im hiesigen Bereich anteilig eher von geringerer Bedeutung. Bei 'Straftaten gesamt' und 'ST ohne Ausländerrecht' liegen die Fallzahlen des Jahres 2018 bei zuletzt unterschiedlichen Entwicklungen in den Regionen durchgängig immer noch deutlich unter den Spitzenwerten des Jahres 2016.



**Deliktische Verteilung der Straftaten gesamt (2018) – begangen durch nichtdeutsche Tatverdächtige:**



Die deliktische Verteilung der Straftaten gesamt gestaltet sich in den ausgewählten Deliktsbereichen anteilig in allen Regionen sehr ähnlich.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der wichtigsten Deliktsbereiche im Vorjahresvergleich:

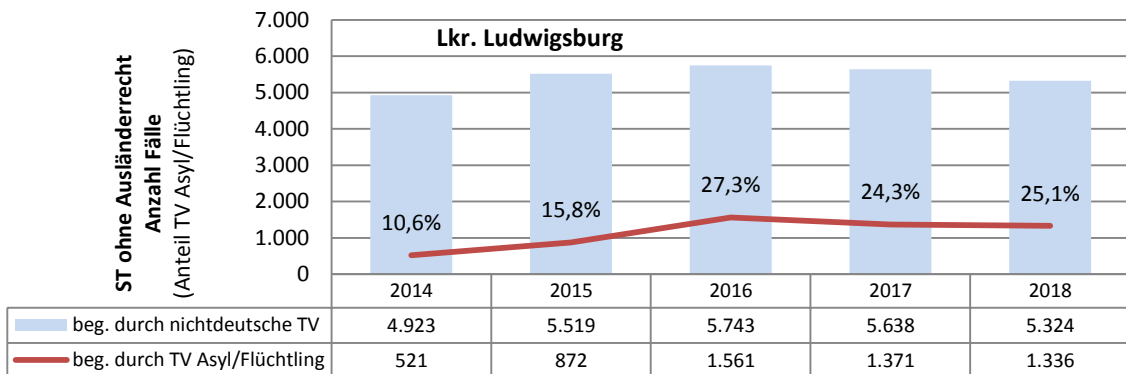
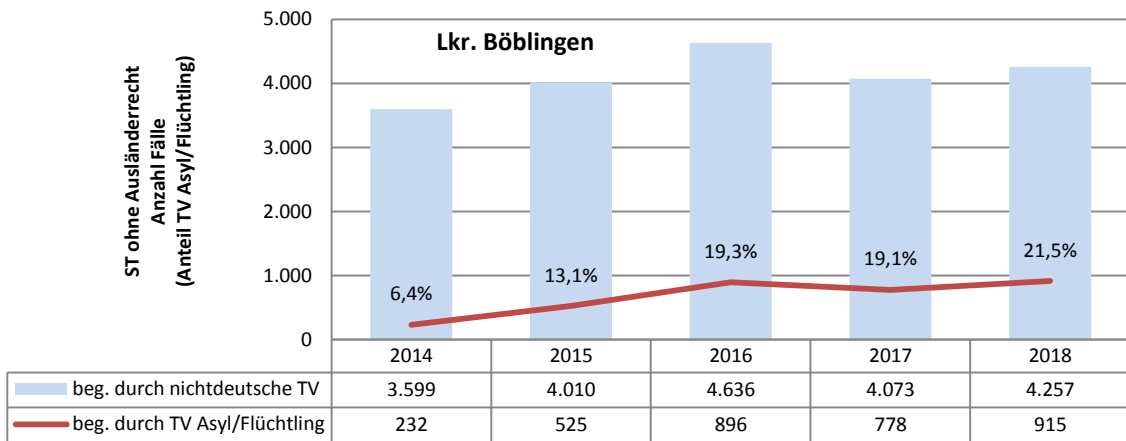
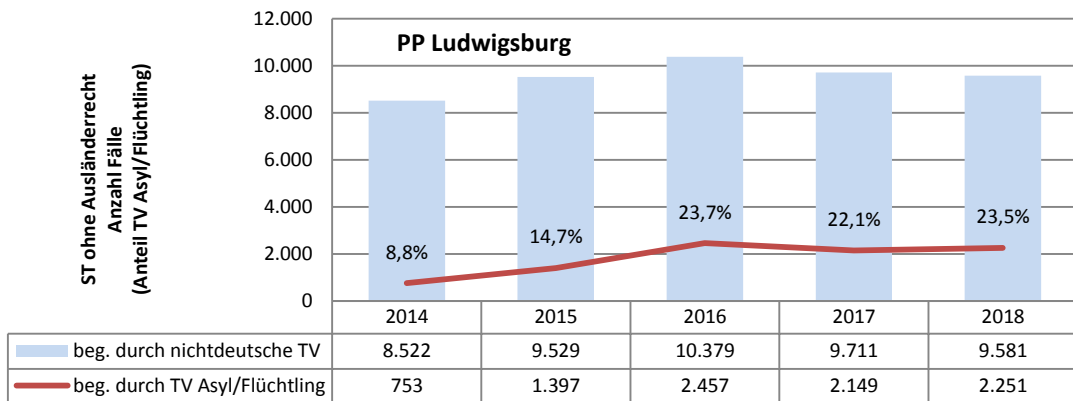
Delikt	PP Ludwigsburg		Lkr. Böblingen		Lkr. Ludwigsburg		Land BW Veränderung 2018 in %
	Vergl. 2017 / 2018		Vergl. 2017 / 2018		Vergl. 2017 / 2018		
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
Straftaten gesamt	9.878	9.838	4.158	4.373	5.720	5.465	-4,9%
	-40	-0,4%	215	5,2%	-255	-4,5%	
ausländerr. Verstöße	167	257	85	116	82	141	-17,2%
	90	53,9%	31	36,5%	59	72,0%	
ST ohne Ausländerrecht	9.711	9.581	4.073	4.257	5.638	5.324	-2,8%
	-130	-1,3%	184	4,5%	-314	-5,6%	
ST gg. das Leben	11	15	2	6	9	9	5,2%
	4	36,4%	4	200,0%	0	0,0%	
ST gg. die sexuelle Selbstbestimmung	152	140	71	63	81	77	23,4%
	-12	-7,9%	-8	-11,3%	-4	-4,9%	
Rohheitsdelikte / ST gg. pers. Freiheit	2.585	2.692	1.115	1.174	1.470	1.518	-2,8%
	107	4,1%	59	5,3%	48	3,3%	
darunter KV-Delikte	1.996	2.065	873	908	1.123	1.157	-3,4%
	69	3,5%	35	4,0%	34	3,0%	
Aggressionsdelikte	2.051	2.188	891	951	1.160	1.237	-0,5%
	137	6,7%	60	6,7%	77	6,6%	
darunter Gewaltkriminalität	530	571	196	250	334	321	-3,3%
	41	7,7%	54	27,6%	-13	-3,9%	
Gewalt gg. Polizeibeamte	121	131	59	61	62	70	12,8%
	10	8,3%	2	3,4%	8	12,9%	
Diebstahl insgesamt	1.866	1.694	750	791	1.116	903	-8,9%
	-172	-9,2%	41	5,5%	-213	-19,1%	
davon einfacher Diebstahl	1.417	1.250	562	564	855	686	-7,7%
	-167	-11,8%	2	0,4%	-169	-19,8%	
davon schwerer Diebstahl	449	444	188	227	261	217	-12,5%
	-5	-1,1%	39	20,7%	-44	-16,9%	
darunter Wohnungs- einbruchdiebstahl	101	100	40	55	61	45	-27,6%
	-1	-1,0%	15	37,5%	-16	-26,2%	
Vermögens- und Fälschungsdelikte	2.470	2.243	974	949	1.496	1.294	-10,4%
	-227	-9,2%	-25	-2,6%	-202	-13,5%	
darunter Betrug	1.988	1.675	764	671	1.224	1.004	-13,9%
	-313	-15,7%	-93	-12,2%	-220	-18,0%	
Rauschgiftdelikte BtMG	794	872	364	418	430	454	11,8%
	78	9,8%	54	14,8%	24	5,6%	

Die Entwicklungen der Kreise Böblingen und Ludwigsburg sind erkennbar in manchen Bereichen deutlich voneinander abweichend. Gegenläufige Tendenzen fallen insbesondere bei Diebstahlsdelikten und Gewaltkriminalität auf.

Ein Vergleich der präsidiumsweiten Gesamtergebnisse mit dem Land BW führt zu erwähnenswerten Abweichungen bei Verstößen gegen das Ausländerrecht, Straftaten gegen das Leben, Rohheitsdelikten mit einzelnen damit im Zusammenhang stehenden Phänomenbereichen und beim Wohnungseinbruchdiebstahl.

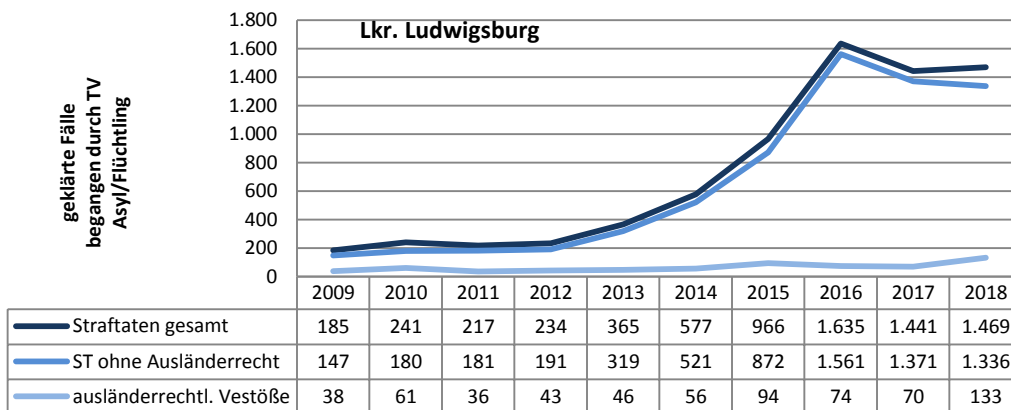
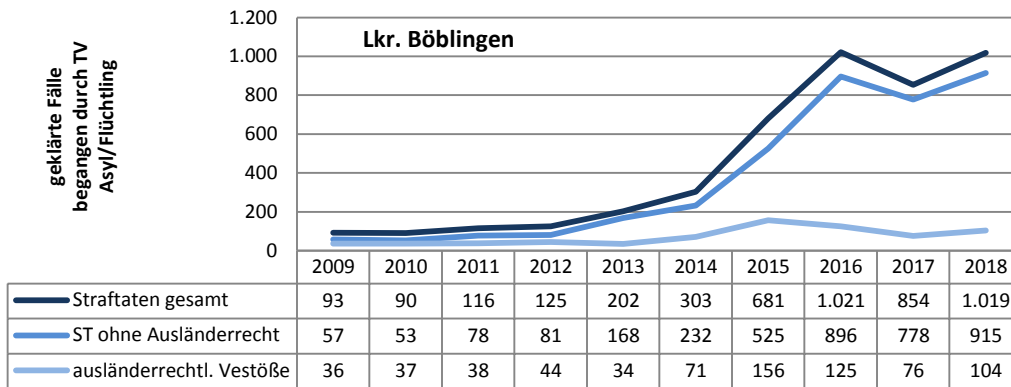
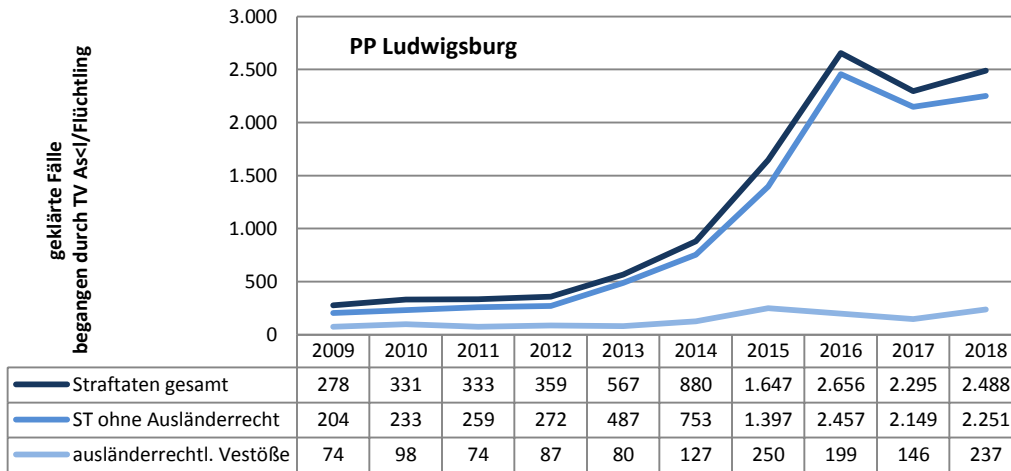
Besonders auffällig - und aus hiesiger Sicht positiv zu erwähnen - ist der Rückgang der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung im Bereich des PP Ludwigsburg und damit konträr verlaufend zum landesweiten deutlichen Anstieg.

Dabei wird der seit dem Jahr 2014 verstärkte Einfluss der Kriminalität im Kontext der Zuwanderungsthematik aus nachfolgenden Diagrammen und Tabellen besonders deutlich. Als Basis wurden hier 'Straftaten gesamt ohne Ausländerrecht' zugrunde gelegt.



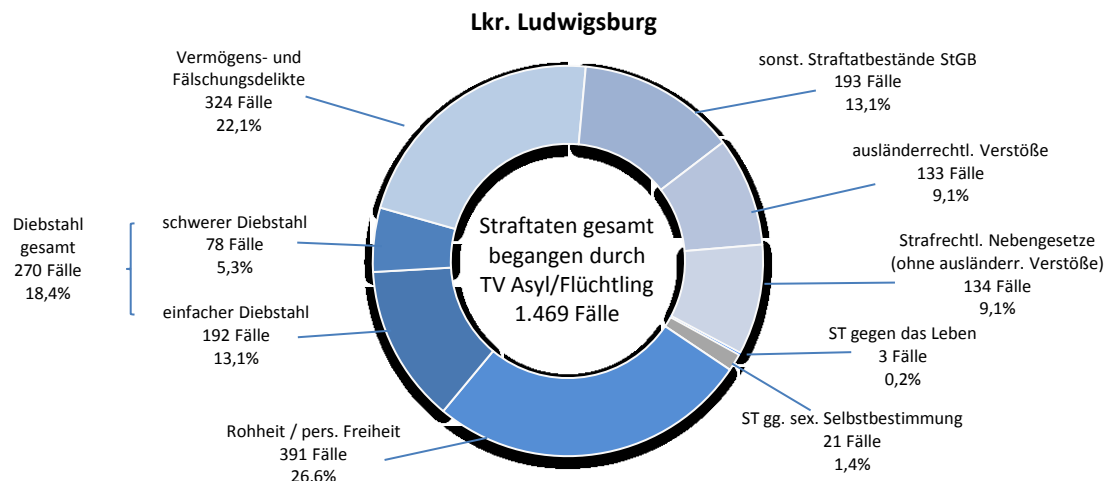
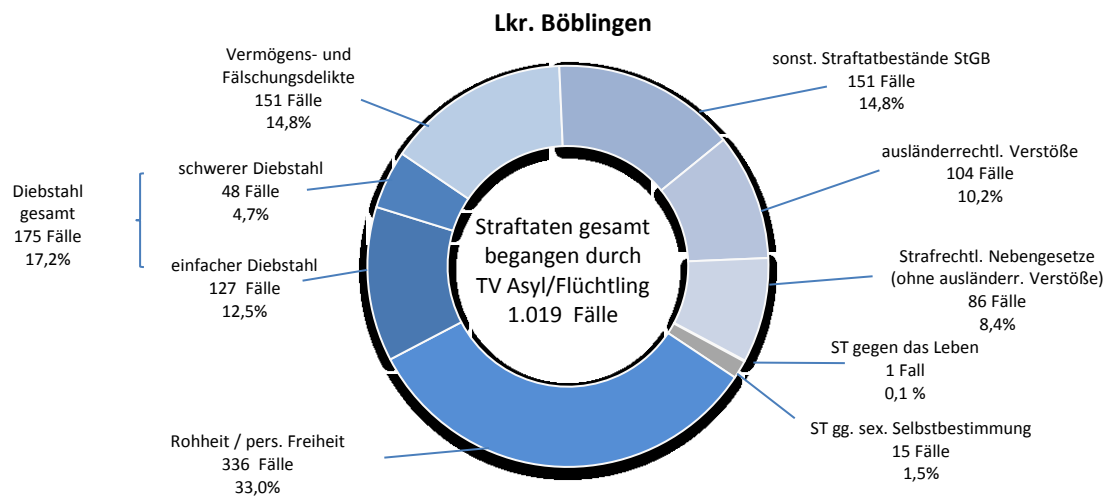
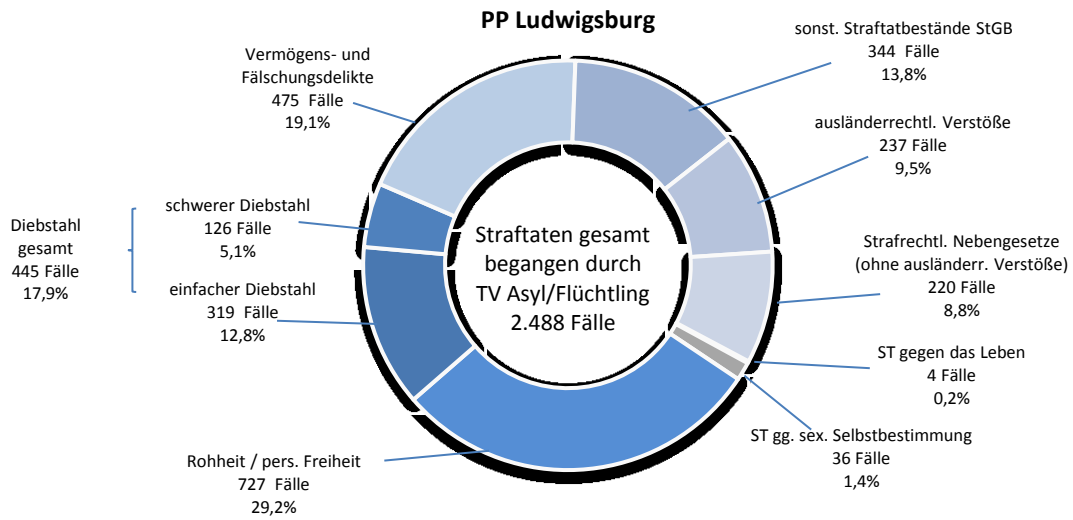
Landesweit wurden 2,8% weniger 'Straftaten ohne Ausländerrecht' durch nichtdeutsche TV begangen, für TV Asylbewerber und Flüchtlinge wurden 4,8% weniger Straftaten notiert.

**Straftaten – begangen durch tatverdächtige Asylbewerber und Flüchtlinge**



Nach einem zwischen 2014 und 2016 deutlichen Anstieg der Straftaten im Kontext der Zuwanderung und einem Rückgang der Fallzahlen im vergangenen Jahr ist für 2018 wieder eine Zunahme bei den Gesamtstrafaten festzustellen, die sich in den Kreisen jedoch unterschiedlich ausgeprägt ist.

**Deliktische Verteilung der Straftaten gesamt (2018) – begangen durch tatverdächtige Asylbewerber/Flüchtlinge:**

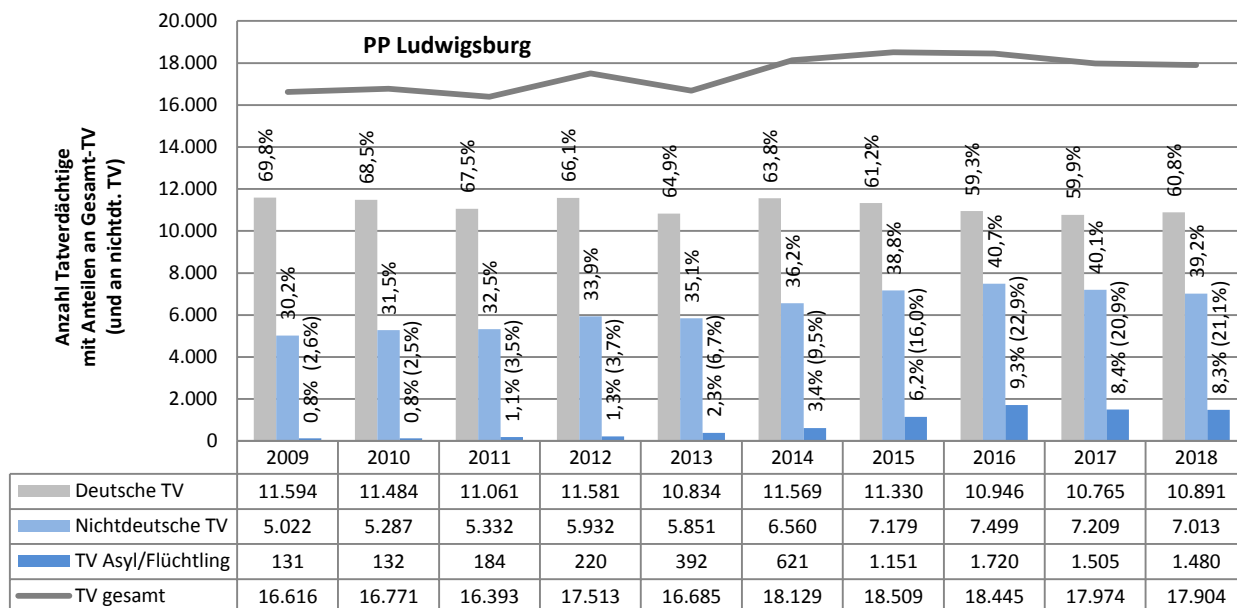


Die deliktische Verteilung ist in den Regionen sehr ähnlich. Erwähnenswerte Unterschiede gibt es lediglich bei den Rohheitsdelikten, die im Kreis Böblingen etwas stärker vertreten sind, und bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten, die wiederum im Kreis Ludwigsburg anteilig höher ausfallen. Beim Vergleich mit den durch nichtdeutsche TV begangenen Straftaten fällt der deutlich höhere Anteil der ausländerrechtlichen Verstöße bei den Asylbewerbern/Flüchtlingen mit durchschnittlich knapp 10% auf. Bei den durch nichtdeutsche TV begangenen Straftaten beträgt deren Anteil lediglich knapp 3%.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der wichtigsten Deliktsbereiche im Vorjahresvergleich:

Delikt	PP Ludwigsburg		Lkr. Böblingen		Lkr. Ludwigsburg		Land BW Veränderung 2018 in %
	Vergl. 2017 / 2018		Vergl. 2017 / 2018		Vergl. 2017 / 2018		
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
Straftaten gesamt	2.295	2.488	854	1.019	1.441	1.469	-9,0%
ausländerr. Verstöße	146	237	76	104	70	133	-16,8%
ST ohne Ausländerrecht	2.149	2.251	778	915	1.371	1.336	-4,8%
ST im öffentlichen Raum	102	4,7%	137	17,6%	-35	-2,6%	
ST gg. das Leben	784	949	251	384	533	565	-13,7%
	165	21,0%	133	53,0%	32	6,0%	
ST gg. das Leben	1	4	1	1	0	3	1,8%
	3	300,0%	0	0,0%	3	100,0%	
ST gg. die sexuelle Selbstbestimmung	48	36	18	15	30	21	9,4%
	-12	-25,0%	-3	-16,7%	-9	-30,0%	
Rohheitsdelikte / ST gg. pers. Freiheit	689	727	295	336	394	391	-2,8%
darunter	38	5,5%	41	13,9%	-3	-0,8%	
Raub/räub. Erpressung	21	26	6	6	15	20	5,3%
darunter	5	23,8%	0	0,0%	5	33,3%	
KV-Delikte	579	587	254	278	325	309	-5,0%
	8	1,4%	24	9,4%	-16	-4,9%	
Aggressionsdelikte	604	628	260	287	344	341	-0,8%
darunter	24	4,0%	27	10,4%	-3	-0,9%	
Gewaltkriminalität	198	195	70	82	128	113	-1,5%
	-3	-1,5%	12	17,1%	-15	-11,7%	
Gewalt gg. Polizeibeamte	34	47	14	15	20	32	32,8%
	13	38,2%	1	7,1%	12	60,0%	
Diebstahl insgesamt	466	445	168	175	298	270	-17,7%
	-21	-4,5%	7	4,2%	-28	-9,4%	
davon einfacher Diebstahl	362	319	133	127	229	192	-18,9%
	-43	-11,9%	-6	-4,5%	-37	-16,2%	
davon schwerer Diebstahl	104	126	35	48	69	78	-13,9%
darunter Wohnungseinbruchdiebstahl	22	21,2%	13	37,1%	9	13,0%	
	33	45	9	8	24	37	-20,9%
	12	36,4%	-1	-11,1%	13	54,2%	
Ladendiebstahl gesamt	284	262	86	99	198	163	-19,4%
	-22	-7,7%	13	15,1%	-35	-17,7%	
Vermögens- und Fälschungsdelikte	506	475	144	151	362	324	-10,1%
	-31	-6,1%	7	4,9%	-38	-10,5%	
darunter Betrug	425	395	101	115	324	280	-14,3%
	-30	-7,1%	14	13,9%	-44	-13,6%	
darunter Leistungserschleichung	206	243	33	62	173	181	-16,7%
	37	18,0%	29	87,9%	8	4,6%	
Rauschgiftdelikte BtMG	135	194	47	77	88	117	12,5%
	59	43,7%	30	63,8%	29	33,0%	
darunter allgem. Verstöße	103	148	40	67	63	81	16,9%
	45	43,7%	27	67,5%	18	28,6%	
darunter illeg. Handel/Schmuggel	22	33	5	3	17	30	-1,6%
	11	50,0%	-2	-40,0%	13	76,5%	

### Tatverdächtige zu Gesamtstrafaten ohne Ausländerrecht



Im Langzeitvergleich ist bei den Gesamttatverdächtigen nur eine gering steigende und bei deutschen TV eher eine leicht rückläufige Tendenz festzustellen. Dagegen weisen die nichtdeutschen Tatverdächtigen langjährig kontinuierliche Steigerungen mit besonders deutlichen Zuwächsen in den Jahren 2014 – 2016 aus. Erst in den letzten beiden Jahren sind wieder etwas weniger Tatverdächtige ermittelt worden.

Die Entwicklung ab dem Jahr 2014 ist in direktem Kontext der Zuwanderungskriminalität zu sehen und der zunehmenden Zahl der ermittelten tatverdächtigen Asylbewerber und Flüchtlinge, die im Jahr 2016 ihren Höhepunkt hatte.

Im Jahr 2018 sind präsidiumsweit jeweils weniger Tatverdächtige (-196 nichtdeutsche TV/-2,7% und -25 TV Asyl/Flüchtling/-1,7%) als im Vorjahr ermittelt worden.

Für das Land Baden-Württemberg wurden zuletzt gleichermaßen Rückgänge von -2,7% bei nichtdeutschen TV und -6,1% bei TV Asyl/Flüchtling registriert.

Ausgenommen der minimalen Zunahme bei TV Asyl/Flüchtling im Kreis Böblingen folgen die hiesigen Landkreise im Jahr 2018 ansonsten der rückläufigen Tendenz bei nichtdeutschen Tatverdächtigen.

Kreis Böblingen: Nichtdeutsche Tatverdächtige: 3.140/3.071 (-69/-2,2%)  
Tatverdächtige Asyl/Flüchtling: 593/598 (+5/+0,8%)

Kreis Ludwigsburg; Nichtdeutsche Tatverdächtige: 4.170/4.014 (-156/-3,7%)  
Tatverdächtige Asyl/Flüchtling: 931/899 (-32/-3,4%)

## Tatverdächtige nach Geschlechtern

PP Ludwigsburg	2017	davon männlich		davon weiblich		2018	davon männlich		davon weiblich	
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %
TV gesamt	17.974	13.843	77,0%	4.131	23,0%	17.904	13.812	77,1%	4.092	22,9%
deutsch	10.765	8.129	75,5%	2.636	24,5%	10.891	8.141	74,7%	2.750	25,3%
nichtdeutsch	7.209	5.714	79,3%	1.495	20,7%	7.013	5.671	80,9%	1.342	19,1%
Asyl/Flüchtling	1.505	1.326	88,1%	179	11,9%	1.480	1.293	87,4%	187	12,6%
Lkr. Böblingen	2017	davon männlich		davon weiblich		2018	davon männlich		davon weiblich	
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %
TV gesamt	7.732	5.936	76,8%	1.796	23,2%	7.769	5.996	77,2%	1.773	22,8%
deutsch	4.592	3.472	75,6%	1.120	24,4%	4.698	3.509	74,7%	1.189	25,3%
nichtdeutsch	3.140	2.464	78,5%	676	21,5%	3.071	2.487	81,0%	584	19,0%
Asyl/Flüchtling	593	493	83,1%	100	16,9%	598	503	84,1%	95	15,9%
Lkr. Ludwigsburg	2017	davon männlich		davon weiblich		2018	davon männlich		davon weiblich	
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %
TV gesamt	10.416	8.051	77,3%	2.365	22,7%	10.332	7.980	77,2%	2.352	22,8%
deutsch	6.246	4.715	75,5%	1.531	24,5%	6.318	4.734	74,9%	1.584	25,1%
nichtdeutsch	4.170	3.336	80,0%	834	20,0%	4.014	3.246	80,9%	768	19,1%
Asyl/Flüchtling	931	849	91,2%	82	8,8%	899	806	89,7%	93	10,3%

Die eindeutige Dominanz männlicher Tatverdächtiger zieht sich generell durch alle TV-Gruppen und ist abhängig von Staatsangehörigkeiten und Aufenthaltsanlässen nochmals unterschiedlich ausgeprägt.

Während präsidentenweit bei deutschen TV nur etwa jede 4. tatverdächtige Person weiblich ist, ist bei nichtdeutschen TV nur etwa jede 5. und bei TV Asyl/Flüchtling gar nur jede 8. Person weiblichen Geschlechts.



## Altersstrukturen zu Gesamtstrafaten ohne Ausländerrecht

PP Ludwigsburg	2014	2015	2016	2017	2018	Differenz 2017/2018	
						absolut	in %
TV gesamt	18.129	18.509	18.445	17.974	17.904	-70	-0,4%
deutsch	11.569	11.330	10.946	10.765	10.891	126	1,2%
nichtdeutsch	6.560	7.179	7.499	7.209	7.013	-196	-2,7%
Asyl/Flüchtling	621	1.151	1.720	1.505	1.480	-25	-1,7%
Kinder	629	668	527	663	684	21	3,2%
deutsch	488	528	394	511	520	9	1,8%
nichtdeutsch	141	140	133	152	164	12	7,9%
Asyl/Flüchtling	17	25	39	42	67	25	59,5%
Jugendliche	1.899	1.885	1.810	1.834	1.742	-92	-5,0%
deutsch	1.420	1.412	1.281	1.388	1.380	-8	-0,6%
nichtdeutsch	479	473	529	446	362	-84	-18,8%
Asyl/Flüchtling	28	59	150	142	90	-52	-36,6%
Heranwachsende	1.757	1.791	1.777	1.774	1.792	18	1,0%
deutsch	1.169	1.084	1.066	1.092	1.140	48	4,4%
nichtdeutsch	588	707	711	682	652	-30	-4,4%
Asyl/Flüchtling	64	168	240	240	232	-8	-3,3%
Erwachsene	13.844	14.165	14.331	13.703	13.686	-17	-0,1%
deutsch	8.492	8.306	8.205	7.774	7.851	77	1,0%
nichtdeutsch	5.352	5.859	6.126	5.929	5.835	-94	-1,6%
Asyl/Flüchtling	512	899	1.291	1.081	1.091	10	0,9%

Lkr. Böblingen	2014	2015	2016	2017	2018	Differenz 2017/2018	
						absolut	in %
TV gesamt	7.983	8.019	8.194	7.732	7.769	37	0,5%
deutsch	5.067	4.914	4.833	4.592	4.698	106	2,3%
nichtdeutsch	2.916	3.105	3.361	3.140	3.071	-69	-2,2%
Asyl/Flüchtling	226	445	692	593	598	5	0,8%
Kinder	279	232	222	250	303	53	21,2%
deutsch	227	184	159	193	236	43	22,3%
nichtdeutsch	52	48	63	57	67	10	17,5%
Asyl/Flüchtling	4	12	19	25	32	7	28,0%
Jugendliche	859	877	832	832	729	-103	-12,4%
deutsch	661	673	580	619	578	-41	-6,6%
nichtdeutsch	198	204	252	213	151	-62	-29,1%
Asyl/Flüchtling	8	26	71	68	47	-21	-30,9%
Heranwachsende	834	794	790	798	865	67	8,4%
deutsch	563	510	489	507	559	52	10,3%
nichtdeutsch	271	284	301	291	306	15	5,2%
Asyl/Flüchtling	24	53	83	92	102	10	10,9%
Erwachsene	6.011	6.116	6.350	5.852	5.872	20	0,3%
deutsch	3.616	3.547	3.605	3.273	3.325	52	1,6%
nichtdeutsch	2.395	2.569	2.745	2.579	2.547	-32	-1,2%
Asyl/Flüchtling	190	354	519	408	417	9	2,2%

Lkr. Ludwigsburg	2014	2015	2016	2017	2018	Differenz 2017/2018	
						absolut	in %
TV gesamt	10.328	10.649	10.449	10.416	10.332	-84	-0,8%
deutsch	6.604	6.488	6.207	6.246	6.318	72	1,2%
nichtdeutsch	3.724	4.161	4.242	4.170	4.014	-156	-3,7%
Asyl/Flüchtling	408	716	1.049	931	899	-32	-3,4%
Kinder	352	439	308	413	384	-29	-7,0%
deutsch	262	347	238	318	287	-31	-9,7%
nichtdeutsch	90	92	70	95	97	2	2,1%
Asyl/Flüchtling	13	13	20	17	35	18	105,9%
Jugendliche	1.066	1.015	1.002	1.019	1.037	18	1,8%
deutsch	782	744	714	779	824	45	5,8%
nichtdeutsch	284	271	288	240	213	-27	-11,3%
Asyl/Flüchtling	20	33	82	77	43	-34	-44,2%
Heranwachsende	946	1.009	1.010	997	952	-45	-4,5%
deutsch	619	580	586	591	595	4	0,7%
nichtdeutsch	327	429	424	406	357	-49	-12,1%
Asyl/Flüchtling	40	115	160	154	133	-21	-13,6%
Erwachsene	7.964	8.186	8.129	7.987	7.959	-28	-0,4%
deutsch	4.941	4.817	4.669	4.558	4.612	54	1,2%
nichtdeutsch	3.023	3.369	3.460	3.429	3.347	-82	-2,4%
Asyl/Flüchtling	335	555	787	683	688	5	0,7%

### TOP 5 Staatsangehörigkeiten der nichtdeutschen Tatverdächtigen und der tatverdächtigen Asylbewerber/Flüchtlinge

#### PP Ludwigsburg

Nichtdeutsche TV - ST ohne Ausländerrecht				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 17/18	
	2017	2018	absolut	in %
Türkei	1.281	1.272	-9	-0,7%
Italien	751	750	-1	-0,1%
Rumänien	663	619	-44	-6,6%
Syrien	372	334	-38	-10,2%
Griechenland	352	310	-42	-11,9%

TV Asylbewerber/Flüchtling - ST ohne Ausländerrecht				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 17/18	
	2017	2018	absolut	in %
Syrien	310	272	-38	-12,3%
Afghanistan	178	209	31	17,4%
Gambia	136	151	15	11,0%
Irak	136	135	-1	-0,7%
Nigeria	43	79	36	83,7%

#### Kreis Böblingen

Nichtdeutsche TV - ST gesamt ohne Ausländerrecht				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 17/18	
	2017	2018	absolut	in %
Türkei	588	575	-13	-2,2%
Rumänien	331	304	-27	-8,2%
Italien	283	292	9	3,2%
Syrien	178	174	-4	-2,2%
Kosovo	114	121	7	6,1%

TV Asylbewerber/Flüchtling - ST ohne Ausländerrecht				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 17/18	
	2017	2018	absolut	in %
Syrien	156	144	-12	-7,7%
Afghanistan	91	92	1	1,1%
Irak	60	62	2	3,3%
Gambia	40	48	8	20,0%
Iran	14	25	11	78,6%

#### Kreis Ludwigsburg

Nichtdeutsche TV - ST gesamt ohne Ausländerrecht				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 17/18	
	2017	2018	absolut	in %
Türkei	703	706	3	0,4%
Italien	474	467	-7	-1,5%
Rumänien	356	316	-40	-11,2%
Griechenland	233	206	-27	-11,6%
Syrien	197	162	-35	-17,8%

TV Asylbewerber/Flüchtling - ST ohne Ausländerrecht				
TOP 5	Anzahl		Veränderung 17/18	
	2017	2018	absolut	in %
Syrien	157	130	-27	-17,2%
Afghanistan	90	117	27	30,0%
Gambia	99	105	6	6,1%
Irak	77	73	-4	-5,2%
Nigeria	31	57	26	83,9%

Bei nichtdeutschen Tatverdächtigen sind Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit mit großem Abstand jeweils am häufigsten in Erscheinung getreten. Weiter sind Tatverdächtige aus Italien, Rumänien und Syrien in allen Regionen unter den TOP 5, jedoch in unterschiedlicher Rangfolge.

Bei den tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen stehen Syrien und Afghanistan einheitlich auf den ersten beiden Plätzen. Gambia und Irak sind ferner durchgängig in den TOP 5-Listen vertreten, auch hier aber regional an unterschiedlicher Stelle.

Die in hiesigen Regionen am stärksten vertretenen Staatsangehörigkeiten stimmen überwiegend auch mit den landesweiten Ergebnissen überein:

- Bei nichtdeutschen Tatverdächtigen nehmen die Rangfolgen 1-5 Türkei, Rumänien, Italien, Syrien und Polen ein.
- Bei tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen sind dies Syrien, Gambia, Afghanistan, Irak und Nigeria

**Straftaten am Tatort „Asylantenheim“**

PP Ludwigsburg	Fälle TTO Asylantenheim (geklärte und ungeklärte Fälle)		Anteil 2018 an ST gesamt TTO Asyl.heim		geklärte Fälle TTO Asyl.heim beg. durch TV Asyl./Fl.		Anteil Fälle TV Asyl./Fl. an allen Fällen TTO Asyl.heim		geklärte Fälle beg. durch TV Asyl./Flüchtling (alle Tatörtlichkeiten)		Anteil Fälle TV Asyl./Flüchtl. + TTO Asyl.heim an allen Fällen (alle Tatörtl.)	
	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018
Straftaten gesamt	592	643	100,0%	100,0%	454	473	76,7%	73,6%	2.295	2.488	19,8%	19,0%
ST ohne Ausländerrecht	587	632	99,2%	98,3%	449	462	76,5%	73,1%	2.149	2.251	20,9%	20,5%
Aggressionsdelikte	277	254	46,8%	39,5%	263	240	94,9%	94,5%	604	628	43,5%	38,2%
Gewaltkriminalität	79	82	13,3%	12,8%	76	75	96,2%	91,5%	198	195	38,4%	38,5%
KV-Delikte	278	254	47,0%	39,5%	263	239	94,6%	94,1%	579	587	45,4%	40,7%
RG-Delikte BtMG	31	67	5,2%	10,4%	26	48	83,9%	71,6%	135	194	19,3%	24,7%
allgem. Verstöße	22	39	3,7%	6,1%	18	26	81,8%	66,7%	103	148	17,5%	17,6%
Handel BtMG	6	22	1,0%	3,4%	5	18	83,3%	81,8%	22	33	22,7%	54,5%
qualifiz. Delikte	2	5	0,3%	0,8%	2	4	100,0%	80,0%	5	9	40,0%	44,4%

Im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg wurden im Jahr 2018 mehr Straftaten in Asylantenheimen bekannt (PP Ludwigsburg +8,6% / Kreis Böblingen -12,1% / Kreis Ludwigsburg +6,5%).

Gut 70 % von allen Fällen, bzw. über 85% der geklärten Fälle wurden durch Asylbewerber/Flüchtlinge selbst begangen. Etwa 20% aller von Asylbewerbern und Flüchtlingen begangenen Straftaten ereigneten sich in Asylantenheimen.

Aggressionsdelikte, Gewaltkriminalität und KV-Delikte und auch die davon den tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen zuzurechnenden Fälle sind fast durchgängig rückläufig.

Merkliche Zunahmen sind durchgängig bei Rauschgiftdelikten nach dem BtMG festzustellen. Besonders auffällig sind dabei die Ergebnisse im Kreis Ludwigsburg. Generell wurden die Asylantenheime bei Rauschgiftdelikten - aber insbesondere bei Handelsdelikten und qualifizierten RG-Delikten (nicht geringe Menge) - vermehrt als Rückzugsräume zur Begehung der Straftaten genutzt.

Landesweit wurden insgesamt 4,0% weniger Straftaten insgesamt an Asylantenheimen bekannt und 0,9% weniger durch Asylbewerber und Flüchtlinge dort begangene Fälle erfasst.

Kreis Böblingen	Fälle TTO Asylantenheim (geklärte und ungeklärte Fälle)		Anteil 2018 an ST gesamt TTO Asyl.heim		geklärte Fälle TTO Asyl.heim beg. durch TV Asyl/Fl.		Anteil Fälle TV Asyl/Fl. an allen Fällen TTO Asyl.heim		geklärte Fälle beg. durch TV Asyl/Flüchtling (alle Tatörtlichkeiten)		Anteil Fälle TV Asyl/Flüchtl. + TTO Asyl.heim an allen Fällen (alle Tatörtl.)	
	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018
Straftaten gesamt	224	251	100,0%	100,0%	186	179	83,0%	71,3%	854	1.019	21,8%	17,6%
ST ohne Ausländerrecht	223	250	99,6%	99,6%	185	178	83,0%	71,2%	778	915	23,8%	19,5%
Aggressionsdelikte	123	105	54,9%	41,8%	118	100	95,9%	95,2%	260	287	45,4%	34,8%
Gewaltkriminalität	32	33	14,3%	13,1%	30	30	93,8%	90,9%	70	82	42,9%	36,6%
KV-Delikte	124	106	55,4%	42,2%	118	100	95,2%	94,3%	254	278	46,5%	36,0%
RG-Delikte BtMG	11	18	4,9%	7,2%	10	15	90,9%	83,3%	47	77	21,3%	19,5%
allgem. Verstöße	10	14	4,5%	5,6%	9	12	90,0%	85,7%	40	67	22,5%	17,9%
Handel BtMG	0	2	0,0%	0,8%	0	1	0,0%	50,0%	5	3	0,0%	33,3%
qualifiz. Delikte	1	2	0,4%	0,8%	1	2	100,0%	100,0%	1	6	100,0%	33,3%

Kreis Ludwigsburg	Fälle TTO Asylantenheim (geklärte und ungeklärte Fälle)		Anteil 2018 an ST gesamt TTO Asyl.heim		geklärte Fälle TTO Asyl.heim beg. durch TV Asyl/Fl.		Anteil Fälle TV Asyl/Fl. an allen Fällen TTO Asyl.heim		geklärte Fälle beg. durch TV Asyl/Flüchtling (alle Tatörtlichkeiten)		Anteil Fälle TV Asyl/Flüchtl. + TTO Asyl.heim an allen Fällen (alle Tatörtl.)	
	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018
Straftaten gesamt	368	392	100,0%	100,0%	268	294	72,8%	75,0%	1.441	1.469	18,6%	20,0%
ST ohne Ausländerrecht	364	382	98,9%	97,4%	264	284	72,5%	74,3%	1.371	1.336	19,3%	21,3%
Aggressionsdelikte	154	149	41,8%	38,0%	145	140	94,2%	94,0%	344	341	42,2%	41,1%
Gewaltkriminalität	47	49	12,8%	12,5%	46	45	97,9%	91,8%	128	113	35,9%	39,8%
KV-Delikte	154	148	41,8%	37,8%	145	139	94,2%	93,9%	325	309	44,6%	45,0%
RG-Delikte BtMG	20	49	5,4%	12,5%	16	33	80,0%	67,3%	88	117	18,2%	28,2%
allgem. Verstöße	12	25	3,3%	6,4%	9	14	75,0%	56,0%	63	81	14,3%	17,3%
Handel BtMG	6	20	1,6%	5,1%	5	17	83,3%	85,0%	17	30	29,4%	56,7%
qualifiz. Delikte	1	3	0,3%	0,8%	1	2	100,0%	66,7%	4	3	25,0%	66,7%

### Asylbewerber und Flüchtlinge als Opfer von Straftaten

Nachfolgende Tabelle zeigt die Gesamtzahlen und ausgewählte Deliktsbereiche von besonderem Interesse oder mit höheren Opferzahlen:

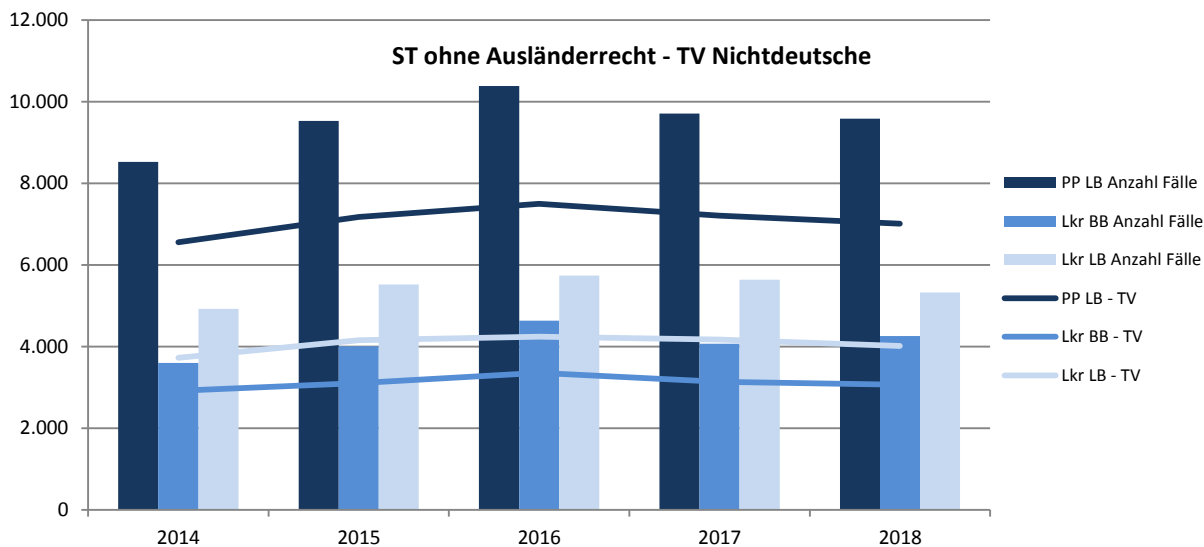
Anzahl Asylbewerber/Flüchtlinge als Opfer bei ....	PP Ludwigsburg		Lkr. Böblingen		Lkr. Ludwigburg	
	Vergl. 2017 / 2018		Vergl. 2017 / 2018		Vergl. 2017 / 2018	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Opferdelikte gesamt	410	389	172	171	238	218
	-21	-5,1%	-1	-0,6%	-20	-8,4%
ST gg. das Leben	1	2	1	1	0	1
	1	100,0%	0	0,0%	1	100,0%
ST gg. die sexuelle Selbstbestimmung	7	3	4	1	3	2
	-4	-57,1%	-3	-75,0%	-1	-33,3%
einfache Körperverletzung	236	212	106	90	130	122
	-24	-10,2%	-16	-15,1%	-8	-6,2%
gef. Körperverletzung mit Waffe/gef. Werkzeug	72	85	24	41	48	44
	13	18,1%	17	70,8%	-4	-8,3%
Bedrohung	26	30	14	11	12	19
	4	15,4%	-3	-21,4%	7	58,3%

Durchgängig wurden im hiesigen Bereich im Jahr 2018 insgesamt weniger Asylbewerber und Flüchtlinge Opfer von Straftaten (bei den sogenannten Opferdelikten).

Während Rückgänge insbesondere bei einfachen KV-Delikten festzustellen sind, gab es im Kreis Böblingen und damit auch präsidiumsweit mehr Opfer durch KV-Delikte, die mit Waffe oder gefährlichem Werkzeug begangen wurden.

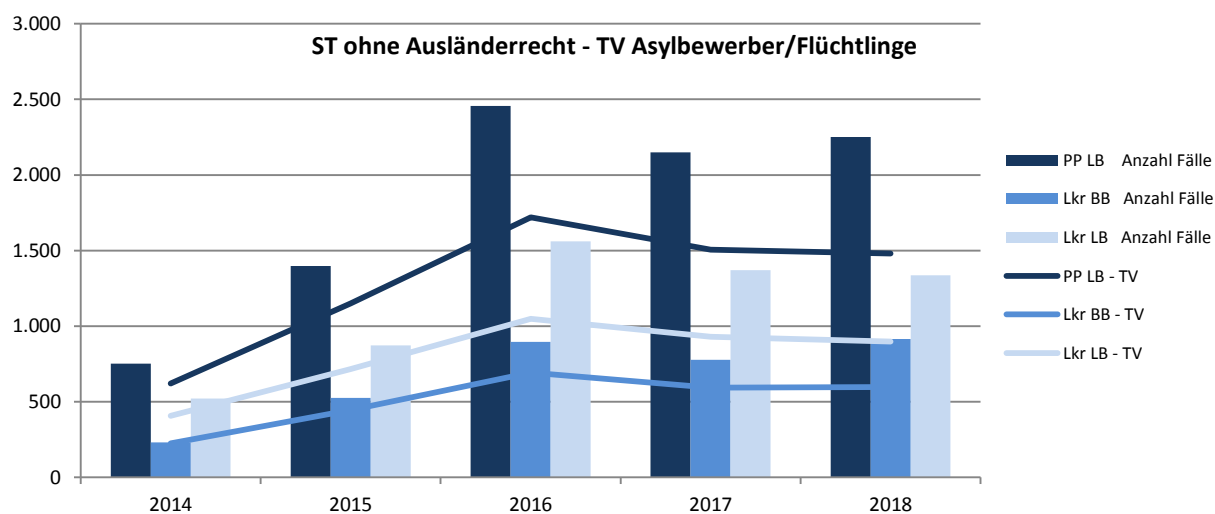
Auch landesweit wurden im Jahr 2018 insgesamt 18,0% weniger Asylbewerber und Flüchtlinge als Opfer erfasst.

## Zusammenfassende Bewertung der Ausländer- und Zuwanderungskriminalität / Vorjahresvergleich



ST gesamt ohne Ausländerrecht	2014	2015	2016	2017	2018	Vergleich 17/18	
PP LB Anzahl Fälle	8.522	9.529	10.379	9.711	9.581	-130	-1,3%
PP LB Anzahl TV Nichtdeutsche	6.560	7.179	7.499	7.209	7.013	-196	-2,7%
Lkr BB Anzahl Fälle	3.599	4.010	4.636	4.073	4.257	184	4,5%
Lkr BB Anzahl TV Nichtdeutsche	2.916	3.105	3.361	3.140	3.071	-69	-2,2%
Lkr LB Anzahl Fälle	4.923	5.519	5.743	5.638	5.324	-314	-5,6%
Lkr LB Anzahl TV Nichtdeutsche	3.724	4.161	4.242	4.170	4.014	-156	-3,7%

Die Anzahl der ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen und die Zahl der von diesen begangenen Straftaten sind insgesamt tendenziell rückläufig. Lediglich im Kreis Böblingen sind durch weniger Tatverdächtige etwas mehr Straftaten als im Vorjahr begangen worden.



ST gesamt ohne Ausländerrecht		2014	2015	2016	2017	2018	Vergleich 17/18	
PP LB	Anzahl Fälle	753	1.397	2.457	2.149	2.251	102	4,7%
PP LB	Anzahl TV Asylbewerber/Flüchtling	621	1.151	1.720	1.505	1.480	-25	-1,7%
Lkr BB	Anzahl Fälle	232	525	896	778	915	137	17,6%
Lkr BB	Anzahl TV Asylbewerber/Flüchtlinge	226	445	692	593	598	5	0,8%
Lkr LB	Anzahl Fälle	521	872	1.561	1.371	1.336	-35	-2,6%
Lkr LB	Anzahl TV Asylbewerber/Flüchtlinge	408	716	1.049	931	899	-32	-3,4%

Bei Asylbewerbern und Flüchtlingen führen Zunahmen im Kreis Böblingen und Rückgänge im Kreis Ludwigsburg zum präsidiumsweiten Gesamtergebnis mit unterschiedlichen Entwicklungen:

- weniger Tatverdächtige begehen mehr Straftaten

Zunahmen sind in der Gesamtschau insbesondere bei Straftaten gegen das Leben, Rohheitsdelikten/Straftaten gegen die persönliche Freiheit mit allen zugehörigen Phänomenbereichen (Aggressionsdelikte / KV-Delikte / Gewaltkriminalität) und Rauschgiftdelikten zu resümieren.

Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sowie Vermögens- und Fälschungsdelikte verzeichnen hingegen rückläufige Fallzahlen.

Bei der Entwicklung der Altersstrukturen fallen Zunahmen bei tatverdächtigen Kindern sowohl bei nichtdeutschen Tatverdächtigen und noch deutlicher bei Asylbewerbern/Flüchtlingen auf.

Im Gegenzug verzeichnen hingegen die jugendlichen Tatverdächtigen jeweils bemerkenswerte Rückgänge.

Präsidiumsweit sind gut ¾ der nichtdeutschen Tatverdächtigen mit nur einer Straftat im Jahr 2018 polizeilich in Erscheinung getreten (5.437 / 77,5%). Weitere 1.338 Tatverdächtige (19,1%) begingen in diesem Zeitraum 2-4 Straftaten und nur die restlichen 238 Tatverdächtigen (2,4%) wurden häufiger straffällig.

Bei den tatverdächtigen Asylbewerbern und Flüchtlingen sind die Ergebnisse für das Jahr 2018 anteilig ähnlich: 1.088 (73,5%) begingen eine Straftat, für 322 (21,8%) sind 2 – 4 Straftaten verzeichnet und die restlichen 70 (4,7%) begingen mehr als 4 Straftaten in diesem Jahr.

Die Anteile männlicher Tatverdächtiger sind bei nichtdeutschen Tatverdächtigen größer als bei deutschen. Ein noch größeres Ungleichgewicht besteht dahingehend bei tatverdächtigen Asylbewerbern/Flüchtlingen.

Bei nichtdeutschen Tatverdächtigen dominieren zahlenmäßig mit großem Abstand durchgängig die türkischen Staatsangehörigen. Darüber hinaus sind Italien, Rumänien und Syrien in allen hiesigen Regionen stark (innerhalb der TOP 5) vertreten.

Bei Asylbewerbern/Flüchtlingen führen Tatverdächtige aus Syrien deutlich die TOP 5-Liste an. Weitere bedeutsame Nationen sind in hiesigem Bereich Afghanistan, Gambia und Irak.

## GLOSSAR

---

### AGGRESSIONSDELIKTE

Der neu eingeführte Summenschlüssel "892200 Aggressionsdelikte" umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

- Mord
- Totschlag und Tötung auf Verlangen
- Vergewaltigung überfallartig durch Einzeltäter oder Gruppen
- Sonstige Straftaten gem. § 177 Abs. 6 Nr. 1, Abs. 7 und 8 StGB
- Sex. Übergriff, sex. Nötigung und Vergewaltigung mit Todesfolge (178 StGB)
- Sonstige sex. Nötigung (§ 177 Abs. 5, 7, 8 und 9 StGB)
- Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Körperverletzung mit Todesfolge
- Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien
- Erpresserischer Menschenraub
- Geiselnahme
- Angriff auf den Luft- und Seeverkehr
  
- + Vorsätzliche leichte Körperverletzung

### AGGRESSIONSDELIKTE IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum umfassen den Summenschlüssel Aggressionsdelikte. Die Delikte werden nur erfasst, wenn sie an einer Tatörtlichkeit begangen wurden, die dem öffentlichen Raum zuzuordnen ist

### ALKOHOLEINFLUSS BEI DER TATAUSFÜHRUNG

Maßgeblich für die Erfassung des Merkmals "Tatverdächtiger unter Alkoholeinfluss" ist ein offensichtlicher oder nach den Ermittlungen wahrscheinlicher Alkoholeinfluss.

### AUFKLÄRUNGSQUOTE (AQ)

Die AQ bezeichnet das prozentuale Verhältnis von aufgeklärten zu bekannt gewordenen Fällen. Eine AQ über 100% kann rein rechnerisch bei PKS-Ergebnissen zustande kommen, wenn im Berichtszeitraum Fälle aus Vorjahren als nachträglich aufgeklärt in die PKS eingeflossen sind.

$$AQ = \frac{\text{aufgeklärte Fälle} \times 100}{\text{bekannt gewordene Fälle}}$$

### COMPUTERKRIMINALITÄT

Computerkriminalität ist ein Summenschlüssel, unter dem die folgenden Straftaten zusammengefasst werden:

- Fälschung beweisheblicher Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung
- Datenveränderung, Computersabotage

- Ausspähen, Abfangen von Daten einschl. Vorbereitungshandlungen
- Softwarepiraterie (private Anwendung z. B. Computerspiele)
- Softwarepiraterie in Form gewerbsmäßigen Handelns
- Computerbetrug

## COMPUTERBETRUG

Der Summenschlüssel Computerbetrug umfasst die folgenden Straftatenschlüssel:

- Betrügerisches Erlangen von Kfz
- Weitere Arten des Warenkreditbetruges
- Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN
- Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten
- Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel
- Leistungskreditbetrug
- Computerbetrug (sonstiger)
- Missbräuchliche Nutzung von Telekommunikationsdiensten
- Abrechnungsbetrug im Gesundheitswesen
- Überweisungsbetrug

## GEWALKRIMINALITÄT

Unter Gewaltkriminalität werden folgende Deliktsbereiche zusammengefasst:

- Mord
- Totschlag und Tötung auf Verlangen
- Vergewaltigung überfallartig durch Einzeltäter und Gruppen
- Sonstige Straftaten gem. § 177 Abs. 6 Nr. 1, Abs. 7 und 8 StGB
- Sex. Übergriff, sex. Nötigung und Vergewaltigung mit Todesfolge (§ 178 StGB)
- Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Körperverletzung mit Todesfolge
- Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien
- Erpresserischer Menschenraub
- Geiselnahme
- Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

## GEWALT GEGEN POLIZEIBEAMTE

umfasst alle Straftaten, soweit es sich um Opferdelikte handelt, die mit den Opfertypen

- Kriminalpolizeibeamter
- Schutzpolizeibeamter
- Polizeivollzugsbeamte (für K-PKS)

(Begriff wird nur bei Vorgängen von der Bundespolizei oder von anderen Bundesländern verwendet) erfasst wurden.



## HÄUFIGKEITSAHL (HZ)

HZ ist die Zahl der bekannt gewordenen Fälle insgesamt oder innerhalb einzelner Deliktsarten, errechnet auf 100.000 Einwohner (Stichtag ist grundsätzlich der 01.01. des Berichtsjahres). Sie drückt die durch die Kriminalität verursachte Gefährdung aus.

$$\text{HZ} = \frac{\text{erfasste Fälle} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

## NICHTDEUTSCHE (AUSLÄNDER)

Nichtdeutsche im Sinne der PKS sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose und Personen, deren Staatsangehörigkeit ungeklärt ist. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine andere Staatsangehörigkeit besitzen, zählen als Deutsche. Wird derselbe Tatverdächtige innerhalb eines Berichtszeitraumes mit unterschiedlichen Staatsangehörigkeiten ermittelt, so wird er zu dem aktuellsten Merkmal gezählt. Analog wird beim Aufenthaltsstatus Nichtdeutscher Tatverdächtiger verfahren.

Alle Nichtdeutschen, die eine Schule, Fachhochschule oder Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland besuchen, werden unter „Student/Schüler“ erfasst.

## OPFER

Opfer sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtet. Eine Opfererfassung erfolgt grundsätzlich bei strafbaren Handlungen gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung). So sind beispielsweise auch Betrugs- und Diebstahlsdelikte keine Opferdelikte.

## RAUSCHGIFTKRIMINALITÄT / DIREKTE BESCHAFFUNGSKRIMINALITÄT

Unter dem Begriff Rauschgiftkriminalität werden folgende Straftaten zusammengefasst:

- Rauschgiftdelikte (Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz - BtMG)
- Summenschlüssel 891100 - direkte Beschaffungskriminalität
- Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln
- Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Apotheken
- Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Arztpraxen
- Diebstahl von Betäubungsmitteln aus Krankenhäusern
- Diebstahl von Betäubungsmitteln bei Herstellern und Großhändlern
- Diebstahl von Rezeptformularen zur Erlangung von Betäubungsmitteln
- Fälschung zur Erlangung von Betäubungsmitteln

## SCHADEN

Ein Schaden im Sinne der PKS ist der rechtswidrig erlangte Geldwert (Verkehrswert) bei vollendeten Delikten. Der tatsächlich verursachte Schaden sowie Folgeschäden werden nicht erfasst. Falls kein Schaden bestimmbar ist, gilt der symbolische Betrag von einem Euro.

## SCHULGEWALT

Schulgewalt umfasst Straftaten nach feststehendem Deliktskatalog, die an öffentlichen oder privaten Schulen, auf dem Schulhof, Schulweg oder an zu den Schulen gehörenden Einrichtungen gegen Personen und/oder Sachen während des Schulbetriebs oder zumindest im Zusammenhang mit dem Schulbetrieb begangen werden.

Folgende Deliktsbereiche werden gegebenenfalls der Schulgewalt zugerechnet:

- Straftaten gegen das Leben
- Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung
- Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, aber ohne die fahrlässige Körperverletzung
- Erpressung
- Sachbeschädigung

## STRASSENKRIMINALITÄT

Die Straßenkriminalität - umfasst die folgenden Straftaten:

- Vergewaltigung / sexuelle Nötigung überfallartig (Einzeltäter / durch Gruppen)
- Sonstige sexuelle Nötigung §177 Abs. 5, 7, 8 und 9 StGB
- Sexuelle Belästigung §184i StGB
- Straftaten aus Gruppen §184j StGB
- Exhibitionistische Handlungen und Erregung öffentlichen Ärgernisses
- Raubüberfälle auf Geld- und Werttransporte
- Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- Handtaschenraub
- Sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen
- Gefährliche und schwere Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen
- Erpresserischer Menschenraub i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte
- Geiselnahme i. V. m. Raubüberfall auf Geld- und Werttransporte
- Diebstahl insgesamt an/aus Kraftfahrzeugen
- Taschendiebstahl insgesamt
- Diebstahl von Kraftwagen insgesamt - einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -
- Diebstahl von Mopeds und Krafträdern insgesamt - einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -
- Diebstahl von Fahrrädern insgesamt - einschl. unbefugter Ingebrauchnahme -
- Diebstahl von/aus Automaten insgesamt
- Landfriedensbruch
- Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen
- Sonstige Sachbeschädigung auf Straßen, Wegen oder Plätzen

## TASCHENDIEBSTAHL

Diebstähle, bei denen der Täter heimlich seinem Opfer unmittelbar aus der am Körper befindlichen Kleidung oder den in unmittelbarem körperlichem Gewahrsam befindlichen, d. h. am Körper mitgeführten Gegenständen Geld oder andere Sachen (auch unbare Zahlungsmittel) entwendet. Kein Taschendiebstahl ist demnach Diebstahl aus abgestellten Taschen aller Art oder aus abgelegter Bekleidung.

## TATVERDÄCHTIGE

Tatverdächtig ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige Straftat begangen zu haben.

Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen.

Zu beachten ist ferner, dass Schuldausschließungsgründe oder mangelnde Deliktsfähigkeit bei der Tatverdächtigen Erfassung für die Polizeiliche Kriminalstatistik nicht berücksichtigt werden. So sind in der Gesamtzahl z.B. auch die strafunmündigen Kinder unter 14 Jahren enthalten.

Als tatverdächtig wird auch erfasst, wer wegen Tod, Krankheit oder Flucht nicht verurteilt werden kann. Es gilt der Grundsatz der "Echttatverdächtigenzählung" - das heißt:

- Im Kern darf jeder Tatverdächtige für den Berichtszeitraum nur einmal gezählt werden.
- Sind einem Tatverdächtigen mehrere derselben Schlüsselzahl zuzuordnenden Fälle (Fälle gleicher Deliktsart) nachgewiesen worden, ist er für diesen Bereich nur einmal als Tatverdächtiger erfasst.
- Sind einem Tatverdächtigen mehrere Fälle nachgewiesen worden, die verschiedenen Schlüsselzahlen zuzuordnen sind, ist er unter jeder Schlüsselzahl einmal zu erfassen.
- Somit wird ein Tatverdächtiger für jede Gruppe gesondert, für die entsprechenden übergeordneten Straftatengruppen bzw. für die Gesamtzahl der Straftaten hingegen nur einmal gezählt.

Tatverdächtige einzelner Straftaten(gruppen) dürfen daher nicht zu einer Gesamtzahl addiert werden.

### Altersgruppen:

Kinder bis unter 14 Jahre

Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahre

Heranwachsende von 18 bis unter 21 Jahre

Erwachsene ab 21 Jahre

## TATVEDÄCHTIGE ASYLBEWERBER/FLÜCHTLINGE

umfasst unter Beachtung der Echttatverdächtigenzahlen zusammengefasst als Gesamtgruppe alle nichtdeutschen Tatverdächtigen, die im Sinne der PKS-Richtlinien mit den registrierten Aufenthaltsanlässen:

- Asylbewerber
- Kontingent-/Bürgerkriegsflüchtling, ab 2016 Kontingentflüchtlinge
- Duldung vorhanden, ab 2016 Duldung (Abschiebungshindernisse nach Abschluss des Asylverfahrens)
- Unerlaubter Aufenthalt

erfasst sind.

## TRICKDIEBSTAHL

liegt vor, wenn der Täter

- durch Ablenkung (z. B. durch Anrempeln, Beschmutzen der Kleidung) die verminderte Wahrnehmungs- bzw. Reaktionsfähigkeit des Opfers nutzt, um (zunächst unbemerkt) den Gewahrsam über eine fremde Sache zu erlangen.
- ein (kurzfristiges) Vertrauensverhältnis zu seinem Opfer aufbaut, das zum Diebstahl genutzt wird.
- vorgibt, öffentlich Bediensteter mit Vollzugsaufgaben (Polizei, Zoll, Gerichtsvollzieher o. a.) zu sein und

dadurch die Herausgabe der angestrebten Beute erwirkt (aufgrund der für das Opfer bestehenden Zwangslage liegt keine freiwillige Vermögensverfügung, sondern eine Wegnahmehandlung vor).

## WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT

Wirtschaftskriminalität ist ein Summenschlüssel unter dem Vermögens- und Fälschungsdelikte nach dem StGB, aber auch eine Vielzahl weiterer Delikte aus strafrechtlichen Nebengesetzen erfasst werden. Dabei gibt es sogenannte absolute Delikte der Wirtschaftskriminalität (bspw. Bankrott, Insolvenzverschleppung, Verstoß gegen das Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz, u. a.) und „Kann-Delikte“ der Wirtschaftskriminalität. Hier entscheidet der Sachbearbeiter, ob die jeweilige Straftat als solche erfasst werden muss.

## TEIL 2

## VERKEHRSUNFALLBILANZ

## In Kürze

## Weniger Unfälle – mehr Unfallopfer

	Kreis Ludwigsburg	Kreis Böblingen	Polizeipräsidium	+/-
<b>Unfälle gesamt</b>	16.847 (16.550)	11.909 (12.130)	32.991 (33.694)	-2,1%
<b>Personenschaden</b>	1.481 (1.386)	1.098 (1.099)	3.126 (3.054)	+2,4%
<b>Sachschaden</b>	15.366 (15.164)	10.811 (11.031)	29.865 (30.640)	-3,0%
<b>Unfälle mit Kindern</b>	109 (101)	90 (73)	199 (174)	+14,4%
<b>jungen Erwachsenen</b>	1.094 (1.122)	854 (909)	2.408 (2.484)	-3,1%
<b>Senioren</b>	1.285 (1.189)	992 (936)	2.503 (2.386)	+4,9%
<b>Fußgängern</b>	191 (204)	139 (110)	330 (314)	+5,1%
<b>Fahrradfahrern</b>	436 (396)	369 (325)	805 (721)	+11,7%
<b>Mot. Zweirädern</b>	335 (311)	185 (163)	548 (500)	+9,6%
<b>Lkw</b>	647 (638)	375 (402)	1.814 (2.077)	-12,7%
<b>Unfallfluchten</b>			6.944 (6.846)	+1,4%

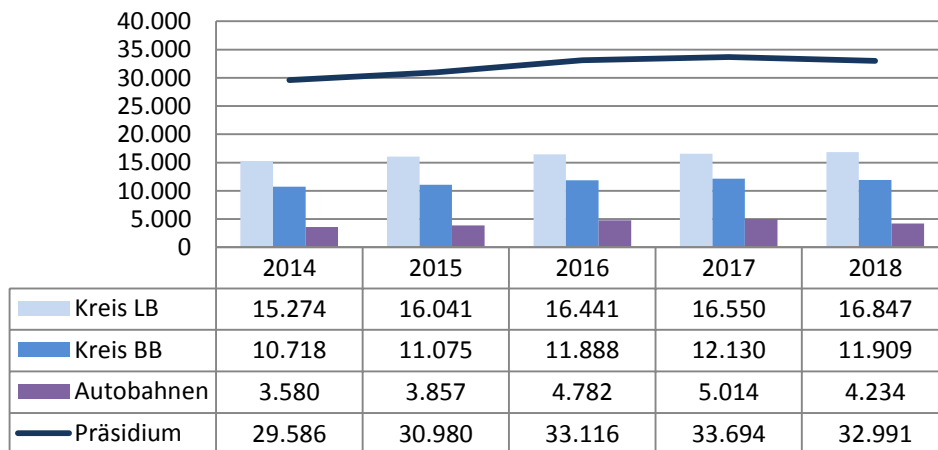
**Weniger Verkehrsunfälle aber mehr Verletzte – Wieder mehr Verkehrstote<sup>1</sup>**

Trotz stark strapazierter Straßen und jährlich steigender Zulassungszahlen in den beiden Landkreisen Ludwigsburg und Böblingen mit 432.575 bzw. 322.201 angemeldeten Kraftfahrzeugen hat sich die negative Entwicklung der Unfallzahlen auf den Straßen und Bundesautobahnen im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Ludwigsburg nicht fortgesetzt. So wurde im Jahr 2018 ein Rückgang um 2,1 % registriert, der damit höher ausfällt als in Baden-Württemberg mit 0,8 %.

Eine deutliche Abnahme von 15,6 % wurde auf den Autobahnen festgestellt. Dies ist vermutlich auf den Umstand zurückzuführen, dass im Berichtszeitraum weniger Großbaustellen eingerichtet waren. Sie beeinflussten in den Jahren zuvor das Unfallgeschehen, wirkten sich aber im letzten Jahr nicht mehr so deutlich aus.

<sup>1</sup> Die Verkehrsunfallbilanz des Polizeipräsidiums Ludwigsburg bezieht sich auf alle Verkehrsunfälle, die im Jahr 2018 in den Landkreisen Ludwigsburg und Böblingen sowie auf den durch das Polizeipräsidium Ludwigsburg betreuten Autobahnabschnitten polizeilich registriert wurden. Sogenannten Bagatellunfälle, die im Rahmen einer vereinfachten Unfallaufnahme mit einem entsprechenden Aufnahmeblatt bearbeitet werden, sind nicht recherchierbar und fließen daher nur in ihrer Gesamtzahl in die Statistik ein. Die in der Datenbank der elektronischen Unfalltypensteckkarte (EUSKa) erfassten Daten bilden die Basis für die folgenden Auswertungen.

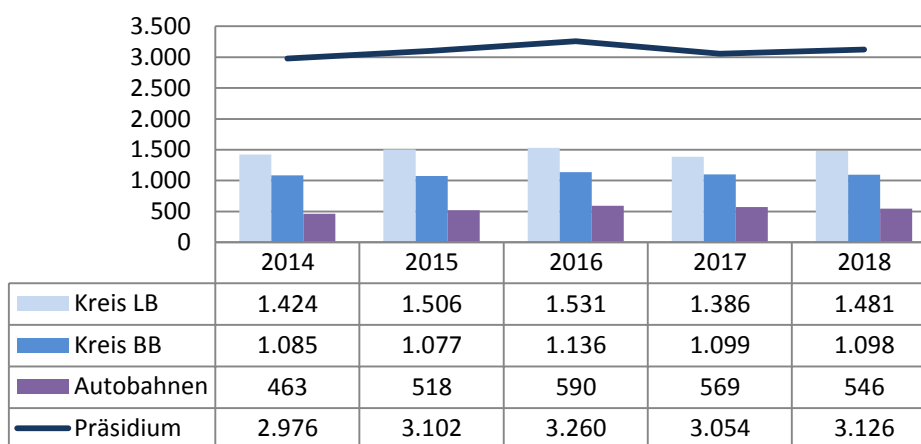
### Verkehrsunfälle gesamt



## UNFALLFOLGEN

Die Bilanz der Unfälle mit Verletzten hat sich nach einer leichten Verbesserung im Vorjahr wieder etwas verschlechtert. Bei 2,4 % mehr Kollisionen gab es Verletzte oder gar Tote. Analog zu den Unfallzahlen insgesamt reduzierten sich die Personenunfälle auf den Autobahnen um 4 %. Der Landestrend in dieser Unfallkategorie verzeichnete einen Zuwachs von 1,5 % und auf den Autobahnen um 2,6 %.

### Verkehrsunfälle mit Personenschaden



Bei den verunglückten Personen konnte der positive Trend 2018 nicht durchgängig fortgesetzt werden. Insgesamt verunglückten 4,6 % mehr Unfallbeteiligte.

Einen bedauernswerten Anstieg bedeuten die bei 33 Unfällen zu Tode gekommenen 35 Personen. Während auf den Autobahnen ein Mensch weniger sein Leben lassen musste, erhöhte sich die Zahl der Getöteten in den beiden Landkreisen. 13 der ums Leben gekommenen Menschen saßen in einem Auto, sieben auf einem Kraftrad, jeweils sechs waren mit dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs und eine Person fuhr einen Lkw. Von den 13 getöteten Autofahrern hatte nur einer den Sicherheitsgrut nicht angelegt.

Zudem kamen ein Fahrer eines Trike sowie ein Rollstuhlfahrer ums Leben.

Vor allem betraf die Steigerung die Kraftrad- und Fahrradfahrer und damit diejenigen Verkehrsteilnehmer, die sich ungeschützt im Straßenverkehr bewegen. Hier dürfte der außergewöhnlich schöne und lange Sommer dazu beigetragen haben, dass mehr Menschen auf einem Zweirad unterwegs gewesen sind. Im Land wurde dagegen ein Rückgang von Verkehrstoten um 3,9 % erzielt.

Auch die Zahl der Verletzten nahm zu. 18,8 % mehr Personen erlitten schwere und 2 % mehr Menschen leichte Verletzungen.

### Verunglückte bei Verkehrsunfällen

Polizeipräsidium	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Gesamt</b>	3.838	4.077	4.279	3.962	4.143
<b>Getötete</b>	28	24	23	21	35
<b>Schwerverletzte</b>	584	591	634	526	625
<b>Leichtverletzte</b>	3.226	3.462	3.622	3.415	3.483

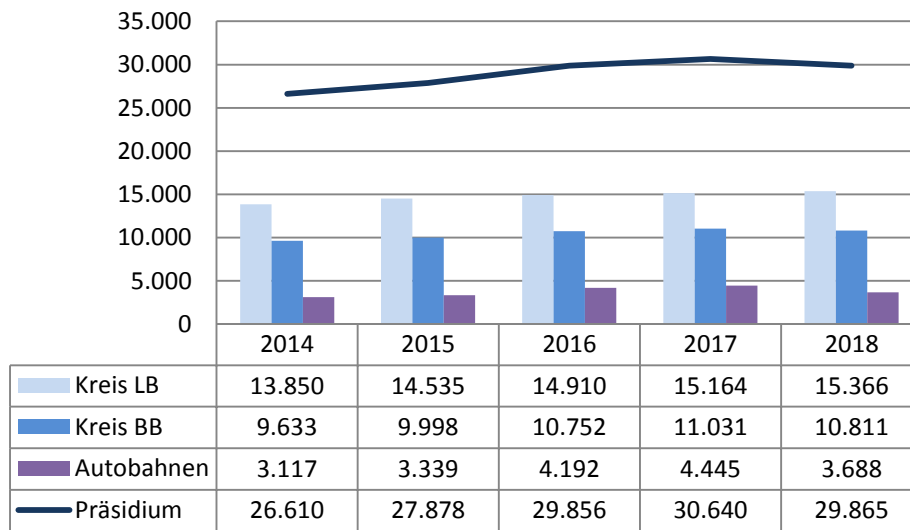
Landkreis LB	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Gesamt</b>	1.756	1.935	1.932	1.709	1.884
<b>Getötete</b>	13	10	9	11	16
<b>Schwerverletzte</b>	282	291	312	233	324
<b>Leichtverletzte</b>	1.461	1.634	1.611	1.465	1.544

Landkreis BB	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Gesamt</b>	1.401	1.357	1.466	1.395	1.392
<b>Getötete</b>	12	9	11	6	16
<b>Schwerverletzte</b>	230	226	239	221	222
<b>Leichtverletzte</b>	1.159	1.122	1.216	1.168	1.154

Autobahnen	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Gesamt</b>	677	784	876	858	865
<b>Getötete</b>	3	5	3	4	3
<b>Schwerverletzte</b>	71	74	83	72	78
<b>Leichtverletzte</b>	603	705	790	782	784

Erfreulicherweise reduzierten sich die Unfälle mit Sachschaden um 3 %. Hervorzuheben ist in dieser Kategorie ein Rückgang von 17 % auf den Autobahnen. In Baden-Württemberg sind diese Ereignisse mit 1 % und 6 % auf den Autobahnen ebenfalls rückläufig.

### Verkehrsunfälle mit Sachschaden



## UNFALLURSACHEN

### Vorfahrtsverletzungen und Geschwindigkeitsüberschreitungen nach wie vor Hauptunfallursachen

Die Rangfolge der Hauptunfallursachen hat sich im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidioms Ludwigsburg im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Die Missachtung der Vorfahrt stand mit 2.218 (2.448) Unfällen an erster Stelle. Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren waren 1.581 (2.252) Mal ursächlich für den Zusammenstoß, während bei 1.062 (1.125) bzw. 1.021 (1.098) Ereignissen die Geschwindigkeit nicht angepasst oder der Sicherheitsabstand nicht eingehalten worden war.

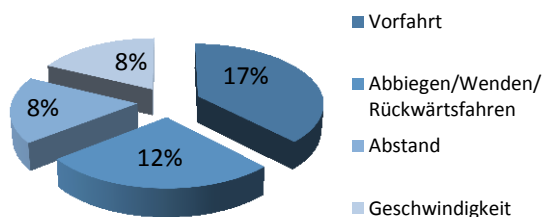
Auch auf den Straßen der beiden Landkreise nahmen 1.921 (1.904) Kollisionen wegen Vorfahrtsmissachtung den ersten Rang ein, gefolgt von 1.560 (2.233) Fehlern beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren und 541 (709) Zusammenstößen als Folge unzureichenden Abstands.

Erwartungsgemäß waren auf den Autobahnen 618 (555) Karambolagen auf eine überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit zurückzuführen. 480 (389) Mal wurde nicht genügend Sicherheitsabstand eingehalten und bei 297 (544) Ereignissen führte die Missachtung der Vorfahrt zum Unfall.

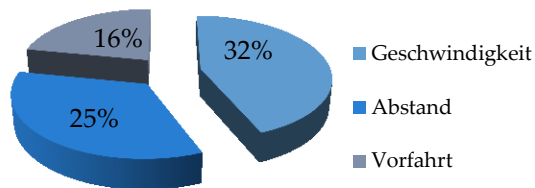
Bei schweren Verkehrsunfällen, die Tote oder Schwerverletzte zur Folge hatten, waren 132 (109) Zusammenstöße auf eine nicht angepasste Geschwindigkeit zurückzuführen. 93 (78) Mal kam es zur Kollision weil die Vorfahrt nicht beachtet wurde und bei 63 (59) Unfällen lag ein Fehler beim Abbiegen, Wenden oder Rückwärtsfahren zugrunde.



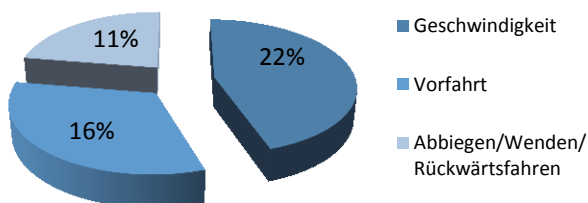
### Unfallursachen gesamt



### Unfallursachen Autobahn



### Unfallursachen schwere Unfälle



### Unfälle unter Rauscheinfluss auf ähnlichem Niveau

Verkehrsunfälle, in die ein alkoholisierte Fahrer verwickelt worden war, stiegen um 10 auf 345. Bei 337 Ereignissen und damit acht mehr als im Vorjahr verursachte er auch den Zusammenstoß. 123 (104) Unfälle hatten Verletzte zur Folge, 119 (100) Mal war der Unfallverursacher alkoholisiert. Dabei musste einer der Verursacher sein Leben lassen. Gab es Verletzte, trugen 32 Personen schwere und 119 leichte Blessuren davon. Sie hatten den Zusammenstoß jeweils selbst verschuldet.

Ebenso wie im Vorjahr wurden 42 Verkehrsunfälle registriert, die sich unter Drogeneinfluss ereigneten. 40 dieser Zusammenstöße und somit ein Unfall weniger als 2017 hatte auch ein Drogenkonsument verschuldet. Bei elf Unfällen gab es Verletzte. Das waren fünf weniger als noch vor einem Jahr. In neun (15) dieser Ereignisse war Drogeneinfluss ursächlich. Menschen kamen nicht ums Leben. Von den Fahrern unter Drogeneinwirkung trugen einer schwere und neun leichte Verletzungen davon.

Im Rahmen der polizeilichen Verkehrsüberwachung wurden mit 1.710 Fahrzeuglenkern vier weniger als im Vorjahr wegen Fahrens unter Alkoholeinwirkung zur Anzeige gebracht. 649 Fahrer und damit 86 mehr als im letzten Jahr mussten angezeigt werden, da sie sich unter Drogeneinwirkung ans Steuer gesetzt hatten. Der Cannabiskonsum machte hier mit knapp 70 % den Großteil aus.

### Weitere Verkehrsüberwachungen von besonderer Bedeutung

#### Geschwindigkeit:

Das Polizeipräsidium Ludwigsburg führte zudem Kontrollen in weiteren Schwerpunktbereichen durch. Bei Geschwindigkeitsmessungen wurden insgesamt 102.812 Verstöße festgestellt. 87.863 Mal fuhren die Verkehrsteilnehmer bis 20 Stundenkilometer zu schnell. In 13.089 Fällen überschritten sie die zulässige Höchstgeschwindigkeit zwischen 21 und 40 Stundenkilometern und hatten 1.860 Mal mehr als 40 Stundenkilometern zu viel auf dem Tacho. In 1.874 Fällen folgte ein Regelfahrverbot. Zum ganz überwiegenden Teil hatten die Betroffenen außerhalb von Kommunen nicht die Geschwindigkeitsbegrenzungen beachtet.

**Gurt und Handy:**

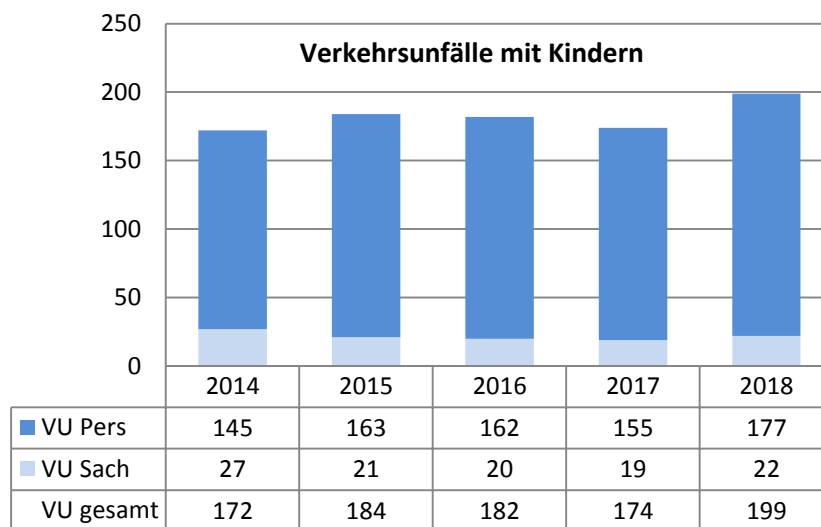
Im Rahmen der Verkehrskontrollen wurden 11.477 Verkehrsteilnehmer festgestellt, die den Sicherheitsgurt nicht angelegt hatten. Weitere 9.024 Fahrerinnen und Fahrer waren durch die Nutzung eines Mobiltelefons abgelenkt.

**Rettungsgasse:**

Außerdem überwachten Beamte der Verkehrspolizeidirektion Ludwigsburg auf den Autobahnen die Einhaltung der Rettungsgasse. Sie mussten 420 Verstöße, in acht Fällen sogar mit Behinderung des Streifenwagens, zur Anzeige bringen.

**RISIKOGRUPPEN****Mehr Unfälle mit Kindern**

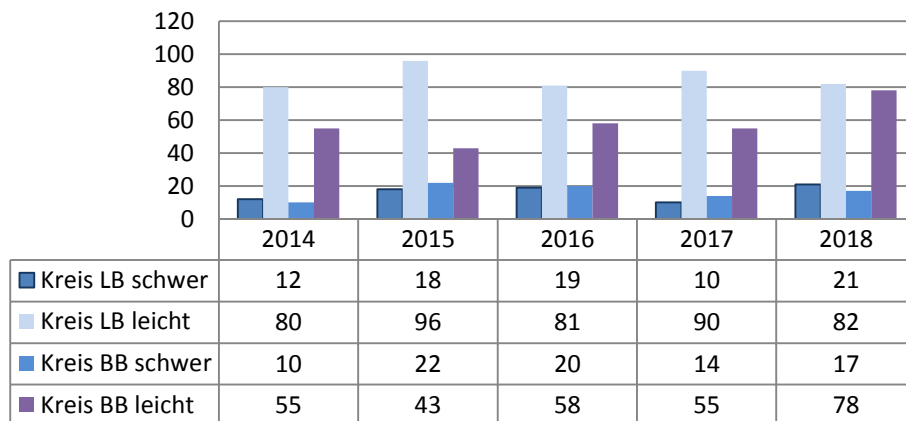
Der rückläufige Trend bei Verkehrsunfällen mit Beteiligung von Kindern konnte aktuell nicht fortgesetzt werden und ist um 14,4 % gestiegen. Obwohl die Kinder zwar 97 (99) dieser Ereignisse verursacht haben, geht die Zunahme der Unfälle damit nicht auf ihr Konto. Glücklicherweise kam kein Kind als Verkehrsteilnehmer ums Leben. Dennoch starb eines bei einem Unfall als Mitfahrer in einem Pkw. Zudem ereigneten sich 14,2 % mehr Unfälle mit Verletzten, die in 88 (89) Fällen durch die Kinder selbst verursacht wurden.



Verursachten sie einen Zusammenstoß waren die Kinder 73 (65) Mal mit dem Fahrrad unterwegs und gingen 23 (31) Mal zu Fuß. Als Fußgänger beachteten sie bei 52 % der Unfälle nicht den fließenden Verkehr. Wenn sie Fahrrad fuhren, verschuldeten sie die Hälfte der Ereignisse aus Unaufmerksamkeit.

Von den 38 (24) bei einem Unfall schwer verletzten Kindern, haben 19 (10) diesen auch verursacht. In der Kategorie der 160 (145) Unfälle mit leicht verletzten Kindern, wurden sie 76 (86) Mal als Verursacher eingestuft. Damit wurden rund 48 % der Unfälle, bei denen Kinder zu Schaden kamen, auch von ihnen verursacht.

### Verkehrsunfälle mit Kindern - Unfallfolgen



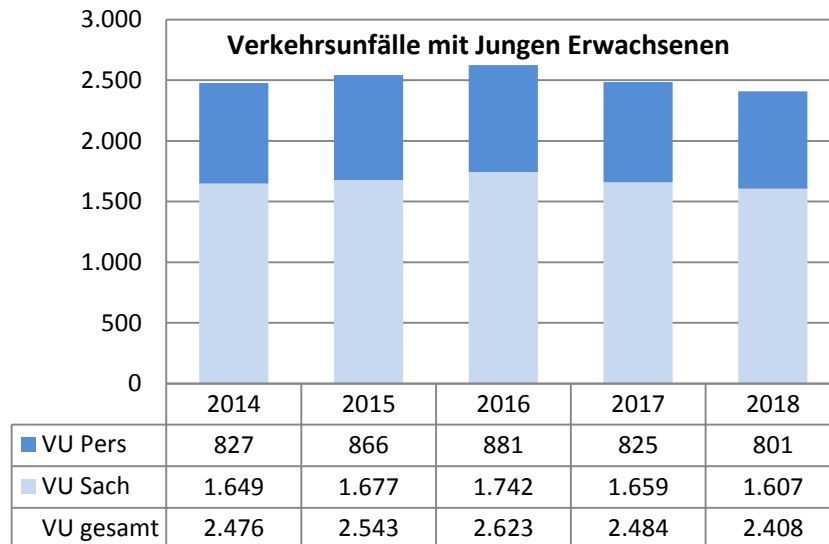
Ähnlich wie im Vorjahr wurden auf dem Weg zur Schule<sup>2</sup> bei 47 (45) Zusammenstößen in 44 (42) Fällen Personen verletzt. 23 (21) bzw. 21 (20) dieser Unfälle lag ein Fehlverhalten der Schüler zugrunde. Sie verursachten damit fast jeden zweiten Unfall selbst. Als Folge eines Zusammenstoßes wurden acht (5) Schüler schwer und 40 (42) leicht verletzt. Sieben (4) der schwer und 37 (36) der leicht verletzten Schüler hatten den Unfall auch zu verantworten.

### Neuer Tiefststand bei Unfällen mit jungen Erwachsenen<sup>3</sup>

Die positive und insgesamt rückläufige Entwicklung des Unfallgeschehens mit Beteiligung junger Erwachsener hat beim Polizeipräsidium Ludwigsburg zu einem Tiefststand in den letzten fünf Jahren geführt, was unter anderem auch ein Ergebnis der langjährigen Verkehrssicherheitsarbeit sein dürfte. Im Jahr 2018 ereigneten sich 3,1 % weniger Unfälle, an denen junge Erwachsene beteiligt waren. Der Landestrend beläuft sich auf ein Minus von 2,2 %. Obwohl die Risikogruppe auch 1.262 (1.331) und damit 5,2 % weniger Unfälle verschuldete, verursachte sie insgesamt dennoch 52,4 % der Kollisionen. Die Zahl der Unfälle, bei denen Personen verletzt wurden, verringerte sich ebenfalls um 2,9 % auf 801 (825). 497 (531) und damit 62 % dieser Unfälle waren aber durch die Gruppe selbst verursacht worden. Mit einem Bevölkerungsanteil von 8,5 % sind die jungen Erwachsenen immer noch überproportional häufig schuldhaft an einem Verkehrsunfall beteiligt.

<sup>2</sup> Schüler und Schülerinnen zwischen sechs und 17 Jahren

<sup>3</sup> Junge Erwachsene zwischen 18 und 24 Jahren



Vier (2) junge Erwachsene kamen bei einem Unfall zu Tode. Wurde er durch einen jungen Fahrer verursacht, mussten drei (4) ihr Leben lassen. 69 (70) Personen der Risikogruppe wurden schwer und 589 (575) leicht verletzt. Verschuldete ein junger Erwachsener den Unfall trugen 87 (90) Unfallverursacher schwere und 639 (639) leichte Verletzungen davon.

#### Verkehrsunfälle mit Beteiligung junger Erwachsener – Unfallfolgen

Polizeipräsidium	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Gesamt</b>	2.476	2.543	2.623	2.484	2.408
<b>Getötete</b>	11	8	4	5	6
<b>Schwerverletzte</b>	142	148	149	132	128
<b>Leichtverletzte</b>	970	1.075	1.079	1.037	1.059

Landkreis LB	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Gesamt</b>	1.160	1.213	1.196	1.122	1.094
<b>Getötete</b>	5	3	0	4	3
<b>Schwerverletzte</b>	73	61	60	47	60
<b>Leichtverletzte</b>	413	486	467	437	405

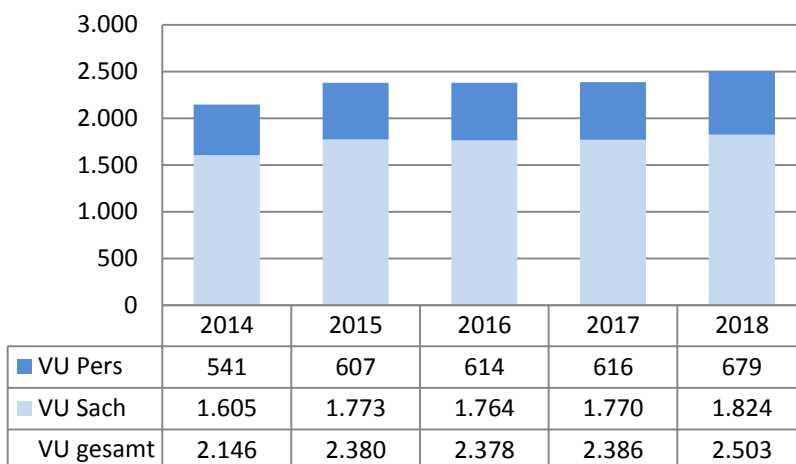
Landkreis BB	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Gesamt</b>	901	847	921	909	854
<b>Getötete</b>	5	3	4	0	2
<b>Schwerverletzte</b>	50	60	65	59	49
<b>Leichtverletzte</b>	354	307	357	342	336

Autobahnen	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Gesamt</b>	415	483	506	453	460
<b>Getötete</b>	1	2	0	1	1
<b>Schwerverletzte</b>	19	27	24	26	19
<b>Leichtverletzte</b>	203	282	255	258	318

Keine Veränderung zum Vorjahr gab es bei der Rangfolge der Unfallursachen. 23 % und damit 291 (306) der Ereignisse waren auf Vorfahrtsverletzungen zurückzuführen, während bei 273 (297) bzw. 22 % der Kollisionen die überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit ursächlich war. Nicht genügend Abstand hielten die jungen Fahrer bei 200 (195) und 16 % der Zusammenstöße. Zu über 88 % war die Risikogruppe als Autofahrer an einem Unfall beteiligt.

### Unfälle mit Senioren<sup>4</sup> nochmals gestiegen

Die seit Jahren steigende Tendenz der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren hat sich auch 2018 in allen Kategorien erneut fortgesetzt. Auch ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung ist auf 22,1 % gewachsen. Nicht nur die Zahl der Unfälle nahm zu, sondern auch die Folgen wurden gravierender. Mit 4,9 % liegt der Anstieg auch höher als die 2,4 % mehr Kollisionen im Land. Es ereigneten sich 10,2 % mehr Unfälle, bei denen Personen Schaden nahmen. Ganz überwiegend waren die Senioren in 96,8 % als Autofahrer an den Zusammenstößen beteiligt. Auch die Unfälle, die von den Senioren verursacht wurden, sind um 7 % auf 1.580 (1.476) gestiegen. Damit haben sie 63 % der Zusammenstöße verschuldet. Bei 679 (616) Ereignissen gab es Verletzte. Senioren waren zu 16,2 % bei 445 (383) dieser Karambolagen häufiger als im Vorjahr auch Unfallverursacher.



### Verkehrsunfälle mit Beteiligung Senioren – Unfallfolgen (alle Beteiligten)

Polizeipräsidium	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Gesamt</b>	2.146	2.380	2.378	2.386	2.503
<b>Getötete</b>	7	10	10	7	14
<b>Schwerverletzte</b>	146	151	151	150	187
<b>Leichtverletzte</b>	527	655	639	645	704

Landkreis LB	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Gesamt</b>	1.100	1.229	1.197	1.189	1.285
<b>Getötete</b>	3	5	4	4	6
<b>Schwerverletzte</b>	73	81	86	56	100
<b>Leichtverletzte</b>	247	317	301	287	331

Landkreis BB	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Gesamt</b>	890	926	933	936	992
<b>Getötete</b>	4	4	5	2	8
<b>Schwerverletzte</b>	65	59	55	75	69
<b>Leichtverletzte</b>	200	236	239	237	258

<sup>4</sup> Personen ab 65 Jahren

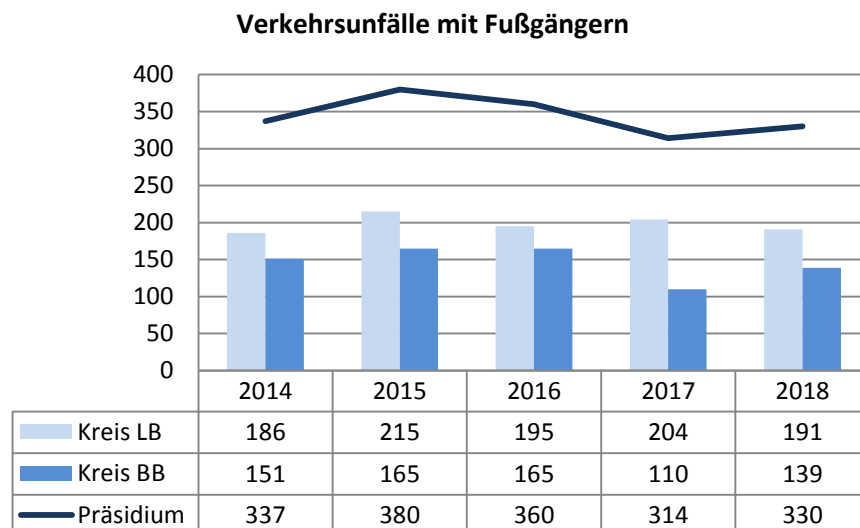
Autobahnen	2014	2015	2016	2017	2018
<b>Gesamt</b>	156	225	248	261	226
<b>Getötete</b>	0	1	1	1	0
<b>Schwerverletzte</b>	8	22	31	19	31
<b>Leichtverletzte</b>	47	81	62	50	73

13 Senioren (7) haben bei einem Verkehrsunfall ihr Leben verloren, neun (4) davon bei selbst verursachten Unfällen. 131 Senioren (110) erlitten schwere und 326 (308) leichte Verletzungen. Hatte ein Senior den Zusammenstoß zu verantworten, wurden 115 (105) von ihnen schwer und 455 (390) leicht verletzt.

Die Vorfahrtsverletzung bleibt mit 27 % weiter die häufigste Ursache bei Unfällen, die durch Senioren verursacht wurden. Sie wurde bei 424 (441) Zusammenstößen nicht beachtet. Bei 251 (300) und damit in 16 % der Ereignisse folgten Fehler beim Abbiegen, Wenden und Rückwärtsfahren, bevor an dritter Stelle und 80 (63) Kollisionen mit 5 % die Verkehrsuntüchtigkeit rangiert. Häufig ereigneten sich die von Senioren verursachten Autounfälle beim Fahren auf Parkplätzen oder in Parkhäusern.

### Fußgänger häufiger unverschuldet in Unfälle verwickelt

Die Zahl der Unfälle, bei denen Fußgänger beteiligt waren, ist um 5,1 % gestiegen. 83 (94) der Unfälle wurden von Fußgängern selbst verursacht. Bei 303 (285) Unfällen wurden Verkehrsteilnehmer verletzt. 67 (78) Mal war es der unfallverursachende Fußgänger selbst, der sich Verletzungen zuzog. Sechs (4) Fußgänger starben bei einem Verkehrsunfall, zwei (3) hatten ihn dabei selbst verursacht. 79 (58) Fußgänger wurden schwer und 216 (219) leicht verletzt. 21 (19) der schwer verletzten Fußgänger hatten auch die Ursache für den Zusammenstoß gesetzt. Bei den Leichtverletzten waren es 51 (64).



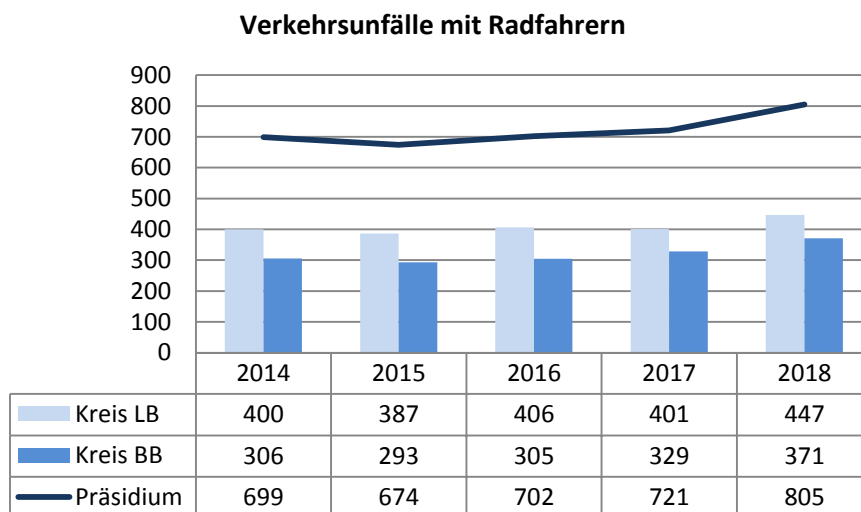
Bei 53 der 83 von Fußgängern selbst verursachten Unfälle wurde der Vorrang des Fahrzeugverkehrs nicht beachtet. Traten sie unachtsam hinter einem Hindernis, zum Beispiel einem geparkten Auto hervor, führte das 14 (27) Mal zu einem Unfall.

### Erneuter Anstieg bei Radfahrnfällen

Auch bei den Verkehrsunfällen mit Beteiligung von Fahrradfahrern war eine Zunahme zu verzeichnen, denn der Trend zum praktischen Verkehrsmittel Rad ist nach wie vor ungebrochen. Mit einem Anstieg von 11,7 % lag der Anstieg der Unfallzahlen noch unter der Landesentwicklung von 12,4 %. Vor allem waren davon die Altersgruppen der 20- bis 64-Jährigen betroffen, die aufgrund der festgestellten Unfallzeiten vermutlich auf dem Weg von bzw. zur Arbeit waren.

Mit 455 (410) Zusammenstößen gingen mehr als die Hälfte auf das Konto der Radler. Ebenso stiegen die Unfälle mit Verletzten um 12,0 % und 74 auf 690. Bei 385 (350) Zusammenstößen waren sie auf ein Fehlverhalten des Radfahrers zurückzuführen. Insgesamt verloren sechs (3) Fahrradfahrer ihr Leben. Fünf (3) hatten das Ereignis selbst verschuldet. Sie alle gehörten zu keiner Risikogruppe und waren zwischen 25 und 65 Jahren alt. 160 (118) zogen sich schwere und 520 (500) leichte Verletzungen zu. 114 (76) der schwer verletzten Fahrradfahrer waren für den Unfall verantwortlich. Bei den Leichtverletzten waren es dagegen 42 (25).

Auch die Ereignisse, an denen Nutzer eines Pedelec beteiligt waren, stiegen um 43 auf 129 an. 66 (45) Unfälle und damit die Hälfte aller Zusammenstöße haben die Pedelec-Fahrer selbst verursacht. Einer (2) von ihnen musste dabei sein Leben lassen. Er hatte den Unfall auch verschuldet. 36 (17) Nutzer eines Pedelec wurden schwer und 79 (55) leicht verletzt. War der Unfallverursacher ein Pedelec-Fahrer trugen 23 (15) von ihnen schwere und 42 (25) leichte Verletzungen davon.



Verursachten Radler den Unfall selbst, änderte sich die Rangfolge der Ursachen im Jahr 2018 geringfügig. 64 und damit 24 Mal häufiger als im Vorjahr, beachteten sie nicht die Vorfahrt. In 59 (42) Fällen waren sie mit nicht angepasster Geschwindigkeit unterwegs und benutzten 36 (38) Mal die falsche Fahrbahn.

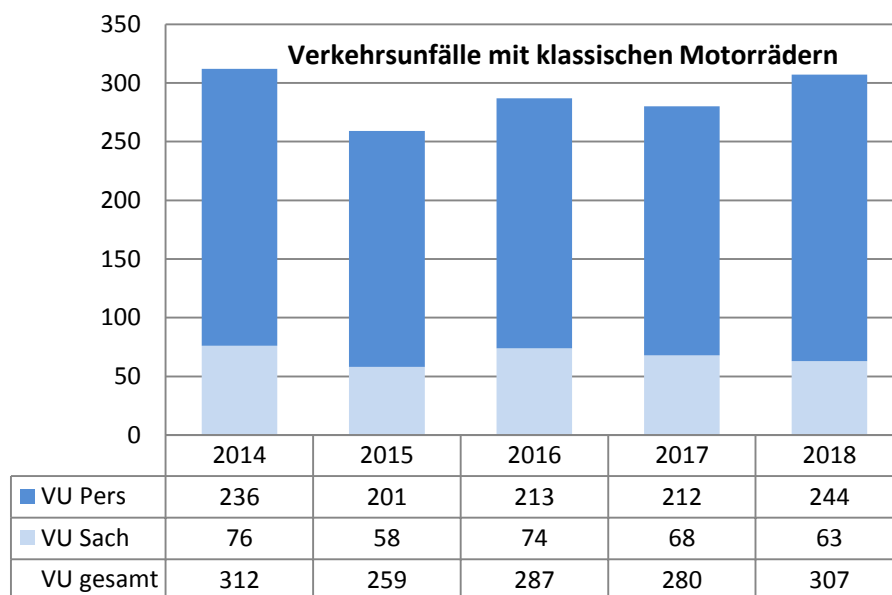
## Mehr Kraftradfahrer in Unfälle verwickelt

Auch die Zahl der Unfälle mit motorisierten Zweirädern<sup>5</sup> ist um 48 auf 548 gestiegen. Mit 266 der Ereignisse waren 48,5 % auch selbst verursacht. Während es im Land zu 7,2 % mehr Unfällen gekommen ist, war beim Polizeipräsidium Ludwigsburg ein Zuwachs von 9,6 % zu verzeichnen.

Die Kategorie der Unfälle mit Verletzten stieg auf 421 (377) um 11,7 %. 209 (206) Mal haben die Motorradfahrer den Unfall auch verursacht. Sieben (2) Nutzer eines Kraftrads verloren ihr Leben, drei (2) durch ihr eigenes Fehlverhalten. Fünf unter ihnen gehörten zur Altersgruppe zwischen 25 und 64 Jahren. Aus den Risikogruppen waren ein Senior und ein junger Erwachsener betroffen. Alle Getöteten saßen auf einem klassischen Motorrad über 125 ccm. Die vier Motorradnutzer, die unverschuldet ihr Leben lassen mussten, waren übersehen worden. Um verstärkt auf die Problematik der schlechten Sichtbarkeit aufmerksam zu machen, wird das Polizeipräsidium Ludwigsburg im Zuge seiner Präventionsarbeit ein erhöhtes Augenmerk auf die Erkennbarkeit und ein damit verbundenes Mehr an Sicherheit für die Motorradfahrer legen.

130 (108) Zweiradfahrer zogen sich schwere Verletzungen zu und 288 (276) wurden leicht verletzt. Verschuldeten sie den Unfall selbst, erlitten 77 (74) schwere und 153 (152) leichte Verletzungen.

Die Nutzer eines Kraftrads über 125 ccm verursachten rund 50 % der Kollisionen selbst. Den gleichen Anteil trugen sie auch bei den Unfällen mit Verletzten, von denen sie 123 (121) selbst verschuldeten. Dabei wurden 63 (66) Biker schwer und wie im Vorjahr 116 leicht verletzt.



Bei jedem fünften Unfall, den die Kraftradfahrer selbst verursachten, waren sie mit nicht angepasster bzw. überhöhter Geschwindigkeit unterwegs. Nach wie vor liegt darin das größte Unfallrisiko für diese Verkehrsteilnehmer. 53 (58) Ereignisse waren darauf zurückzuführen, gefolgt von 40 (33) Fehlern beim Überholen und je 27 (20 bzw. 40) Fällen der Vorfahrtsverletzung oder des unzureichenden Abstands.

<sup>5</sup> Der Begriff umfasst Fahrräder mit Hilfsmotor (Moped), Kleinkrafträder (Mokick), Mofas, E-Bikes, Krafträder über 125 ccm, Leichtkrafträder über 50 ccm bis 125 ccm und Kraftroller über 125 ccm.



Mit der Motorleistung steigt auch die Häufigkeit selbstverschuldeter Unfälle. Bei den Fahrern eines Motorrads über 125 ccm kristallisierten sich die Geschwindigkeit und das Überholen mit je 35 (40 bzw. 29) Ereignissen als Hauptunfallursache heraus, gefolgt von unzureichendem Abstand, der bei 17 (22) Kollisionen zu Buche schlug.

## LKW-UNFÄLLE

### Rückgang bei Lkw-Unfällen

Eine rückläufige Entwicklung nahmen Unfälle mit Beteiligung von Lkw. Sie waren an 263 und damit 12,7 % weniger Zusammenstößen 1.814 Mal beteiligt und für 1.134 (1.196) dieser Kollisionen verantwortlich. Der Landestrend registrierte eine Abnahme von 3,2 %.

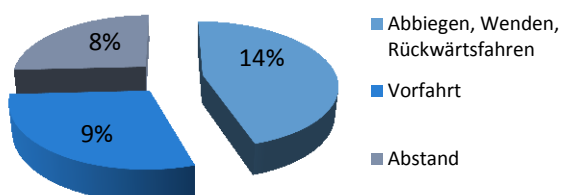
Die Unfälle, bei denen es Verletzte gab, sind mit 337 auf dem Niveau des Vorjahres. Mit 206 Ereignissen verschuldeten die Lkw-Fahrer 18 Unfälle in dieser Kategorie weniger. 12 (6) Menschen wurden dabei getötet, darunter ein (0) Lkw-Fahrer. Während unter ihnen 30 (40) der Unfallverursacher schwer verletzt wurden, kamen 245 (261) mit leichten Verletzungen davon.

157 (230) der Unfälle, die ein Lkw-Fahrer verursachte, waren auf einen Fehler beim Abbiegen, Wenden oder Rückwärtsfahren zurückzuführen. 101 (99) Mal missachteten sie die Vorfahrt und in 93 (100) Fällen hielten sie nicht genügend Sicherheitsabstand ein.

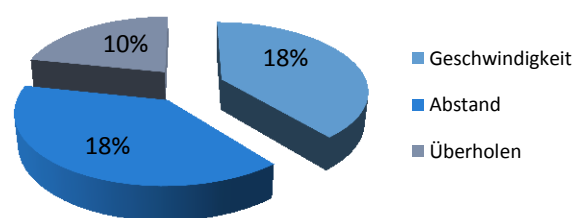
Ebenfalls reduzierten sich auch die Unfälle auf den Autobahnen, in die ein Lkw verwickelt war. Hier gab es mit 792 Zusammenstößen 23,6 % und 245 weniger. 391 (431) der Unfälle verschuldeten die Lkw-Fahrer selbst. Kamen Personen zu Schaden, waren sie 109 (122) Mal verantwortlich zu machen. Dabei wurde ein (1) Lkw-Fahrer getötet.

Die Hauptunfallursachen der überhöhten bzw. nicht angepassten Geschwindigkeit sowie der nicht eingehaltene Sicherheitsabstand führten mit 71 (66) bzw. 69 (60) Unfällen die Rangliste an. An dritter Stelle folgten 39 (42) Kollisionen beim Überholen.

Unfallursachen Lkw Präsidium



Unfallursachen Lkw Autobahn



Das Polizeipräsidium Ludwigsburg geht davon aus, dass die Erhöhung des Kontrolldrucks - insbesondere auf den Autobahnen - im Zusammenspiel mit verkehrspräventiven Aktionen wie dem bundesweiten Kontrolltag zum Thema „Ablenkung“ im September oder dem „Trucker-Distance-Day“ im Oktober ihre Wirkung bei den Lkw-Fahrern entfaltet.

## VERKEHRSUNFALLFLUCHT

---

### **Verkehrsunfallfluchten erneut gestiegen**

Eine Zunahme von 98 Ereignissen bei 6.944 Verkehrsunfällen, bei denen die Verursacher sich unerlaubt von der Unfallstelle entfernten, wurde im Vergleich zum Vorjahr festgestellt. Das entspricht einem Anteil von 21 %. Seit Jahren flüchten Unfallverursacher somit nach etwa jeder fünften Kollision. Gab es im Vorjahr noch bei 220 Ereignissen Verletzte, waren es 2018 weitere 12 mehr. 242 Unfallbeteiligte erlitten eine leichte Verletzung, wobei es sich 235 (214) Mal um den zunächst geflüchteten Verursacher handelte. Gab es Schwerverletzte waren sie ausschließlich unter den 28 (21) Unfallflüchtigen zu finden. Die Aufklärungsquote lag unverändert bei 34 %.

### **Hoher Schaden durch Unfallflucht**

Der im Jahr 2018 durch unfallflüchtige Fahrzeuglenker angerichtete Sachschaden beläuft sich auf über **12 Millionen Euro**.

## TEIL 3

## PRÄVENTIONSBERICHT

## Prävention in Kürze

Überblick Präventionsmaßnahmen 2018

## Kriminalität

Thema	Anzahl der Veranstaltungen	Veranstaltungsteilnehmer
Eigentum/Vermögen	48	357
Gewaltkriminalität	496	12.220
Sex. Missbrauch von Kindern	250	5.757
Zivilcourage	12	111
Jugend	82	2.061
Mediensicherheit	427	12.231
Opferschutz	31	505
PMK/Extremismus	125	3.654
Senioren	116	3.742
Suchtprävention	239	6.056
<b>KRIMINALPRÄVENTION</b>	<b>1826</b>	<b>45.676</b>
<b>GESAMT</b>		

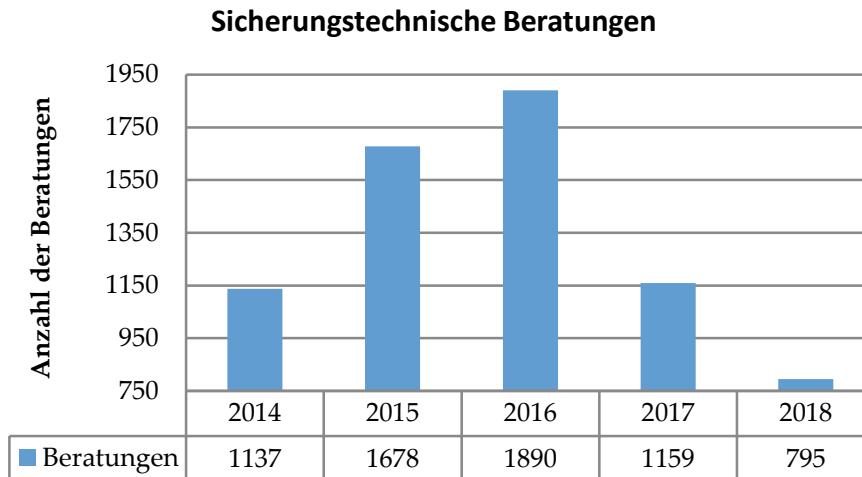
## Verkehr

Thema	Anzahl der Veranstaltungen	Veranstaltungsteilnehmer
Hauptunfallursachen	10	200
Gurt/Kindersicherung	3	10
Schulwegsicherheit	680	11.031
Senioren	4	20
Radhelm	74	1.921
Fahrrad	30	396
Allgemeine Verkehrsthemen	10	109
Alkohol/Drogen/Medikamente	211	4.661
<b>VERKEHRSPRÄVENTION GESAMT</b>	<b>1012</b>	<b>18.348</b>

## KRIMINALPRÄVENTION

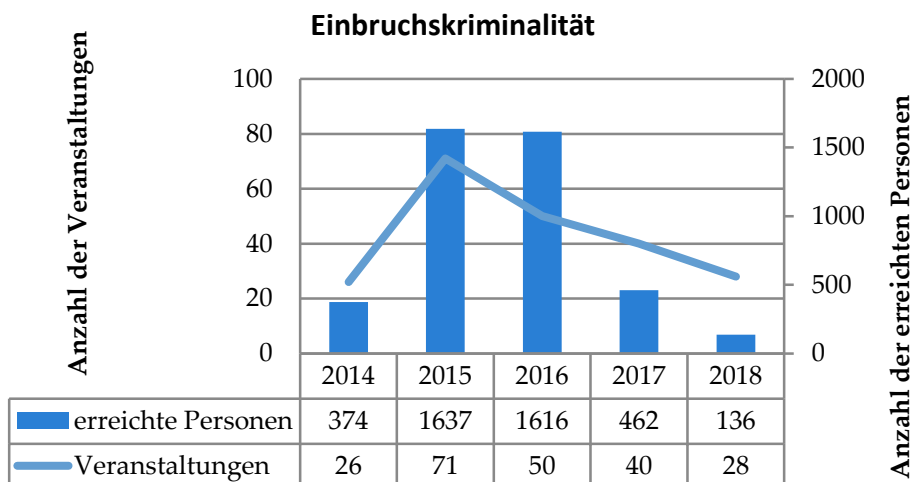
### Wohnungseinbruchsdiebstahl

Das Polizeipräsidium Ludwigsburg führte 2018 die konzeptionellen Maßnahmen zur Bekämpfung des Wohnungseinbruchs fort. Das Ziel der präventiven Maßnahmen ist die Sensibilisierung der Bevölkerung und damit verbunden eine positive Beeinflussung des Anzeigeverhaltens. Flankierend wurden gezielte Informationen über verhaltensorientierte und technische Vorbeugungsmaßnahmen vermittelt.



Im Jahr 2018 wurden in den Landkreisen Ludwigsburg und Böblingen insgesamt 795 sicherungstechnische Beratungen durchgeführt. Dies sind 364 Beratungen weniger wie im Vorjahr. Dieser Umstand ist einerseits auf eine gewisse „Sättigung“ des Beratungsbedarfs und andererseits vermutlich auch auf ein mit der rückläufigen Zahl von Wohnungseinbrüchen sinkendes Interesse zurückzuführen.

Daneben führte das Polizeipräsidium im Jahr 2018 zusammen mit dem Kommunen die Plakataktion zum Wohnungseinbruch fort. Die Kernbotschaft: Verdächtige Wahrnehmungen sofort der Polizei melden! Ergänzend wurde lageorientiert der Info-Truck des Landeskriminalamtes Baden-Württemberg zum Thema „Sicherheitstechnische Beratung“ in beiden Landkreisen eingesetzt.



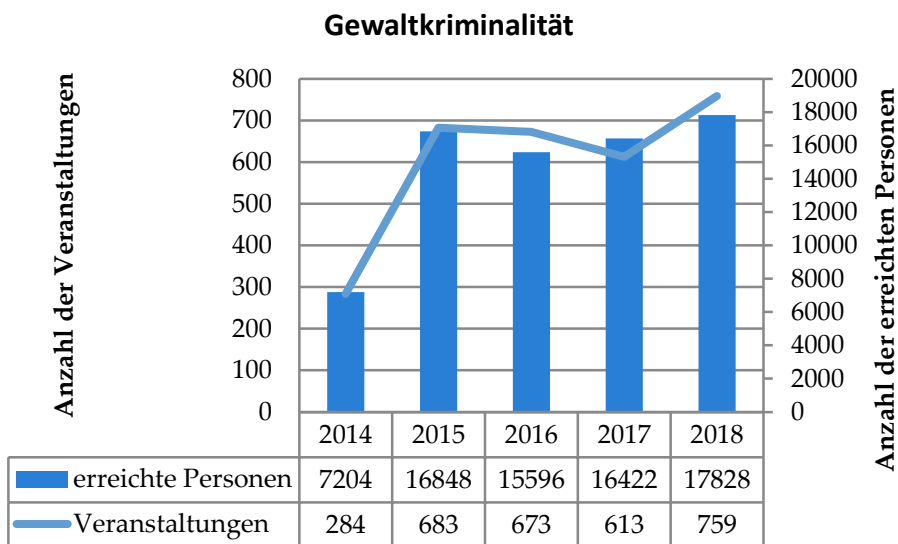
Am 28. Oktober 2018 führte das Polizeipräsidium Ludwigsburg unter der Federführung des Referats Prävention die Auftaktveranstaltung zum **Tag des Einbruchsschutzes 2018** durch. Unter dem Motto „Eine Stunde mehr für mehr Sicherheit“ wurden Sicherheitsexperten des Landeskriminalamtes, zertifizierte Fachhandwerker für Sicherungstechnik und die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg für die Schwerpunktveranstaltung im Blühenden Barock in Ludwigsburg gewonnen. Ergänzend bildeten Info-Stände der Prävention und der Kriminalpolizeidirektion einen „Markt der Möglichkeiten“, der jedoch dem schlechten Wetter zum Opfer fiel.

### Taschendiebstahl

Das Polizeipräsidium Ludwigsburg konzentrierte sich bei den Präventionsmaßnahmen im Bereich des Taschendiebstahls vor allem auf Aufklärungs- und Informationsmaßnahmen rund um die Weihnachtsmärkte und die daran angrenzenden Gaststätten. Diese Maßnahmen richteten sich nicht nur an die Besucher, sondern auch an die Standbetreiber auf den Weihnachtsmärkten, die gezielt über Fälschungsmerkmale von Falschgeld aufgeklärt und Verhaltenshinweise vermittelt.

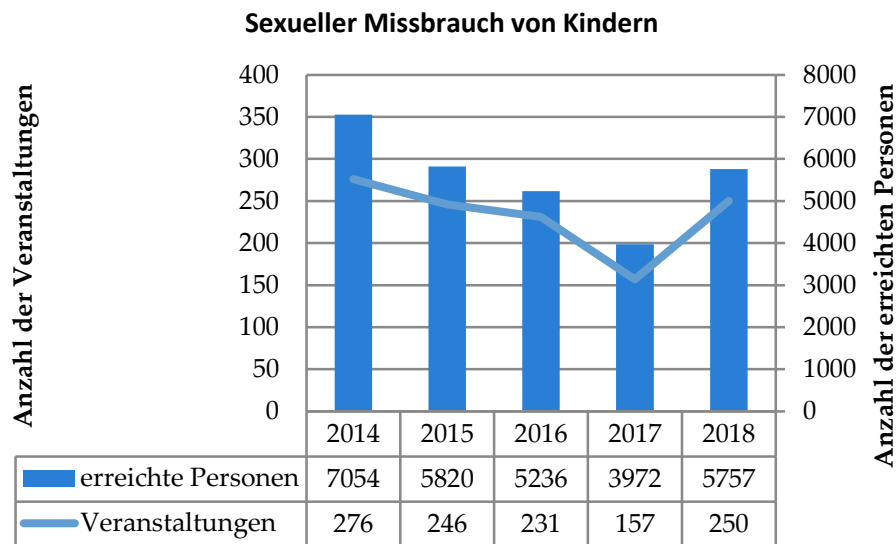
### Gewaltkriminalität

759 Präventionsveranstaltungen zur Gewaltkriminalität und damit 146 mehr als im Vorjahr standen 2018 auf dem Kalender der Präventionsbeamtinnen- und beamten. Bei den häufig an Schulen durchgeführten Veranstaltungen wurden 17.800 (16.500) Personen erreicht. Bei der Gewaltprävention variieren die Themen je nach Zielgruppe.



## Sexueller Missbrauch von Kindern

Nachdem mehrere sexuelle Übergriffe zum Nachteil von Kindern in öffentlichen Einrichtungen und Vereinen durch verantwortliche Erzieher oder Trainer in der Öffentlichkeit große Beachtung fanden, verstärkte sich die Nachfrage nach präventiven Informationsveranstaltungen für Eltern und Pädagogen. In der Folge wurden zum Thema „Sexueller Missbrauch von Kindern“ verstärkt kriminalpräventive Veranstaltungen in Kindertageseinrichtungen, Schulen und öffentlichen Einrichtungen durchgeführt.

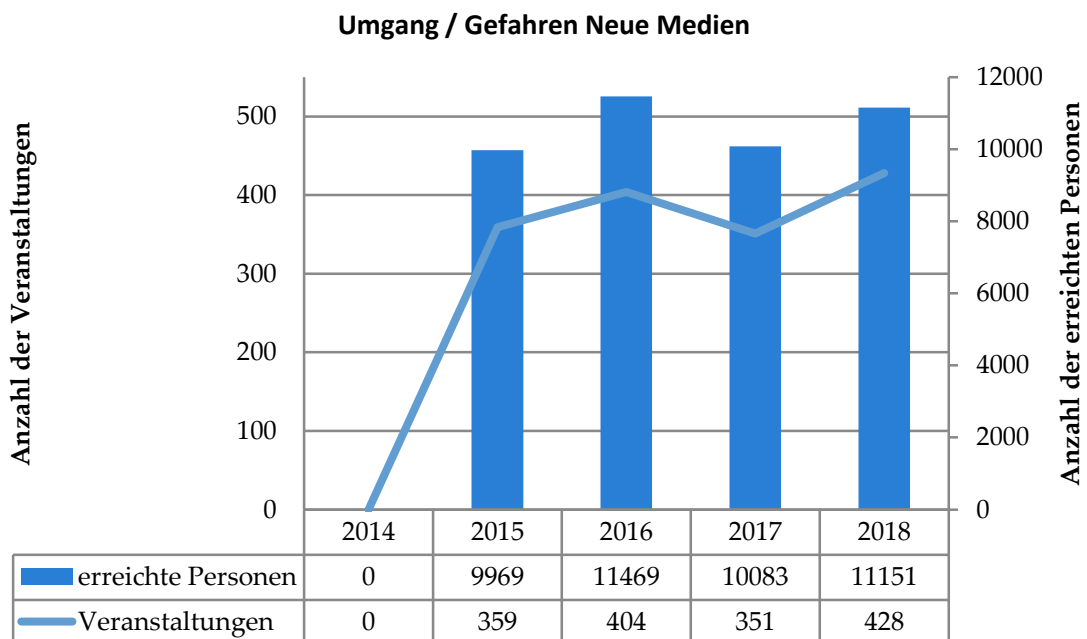


Während es im Jahr 2017 noch 157 Veranstaltungen mit knapp 4.000 erreichten Kindern, Erziehungsberechtigten oder pädagogischen Fachkräften waren, erreichte das Referat Prävention im Jahr 2018 mit 250 Veranstaltungen rund 5.800 Personen. Um dem wachsenden Beratungsbedarf gerecht zu werden, wurde im Landkreis Ludwigsburg eine Kooperation mit der Beratungsstelle Pro Familia begründet, um fachlich kompetent und umfassend auf Fragen zu dieser Thematik bei Elternveranstaltungen einzugehen. Im Raum Böblingen gibt es seit Jahren das Bündnis „Kein Raum für Missbrauch“ unter der Federführung des Landratsamtes Böblingen und der Beratungsstelle Tamar mit einer ähnlichen Zielrichtung.

## Mediensicherheit

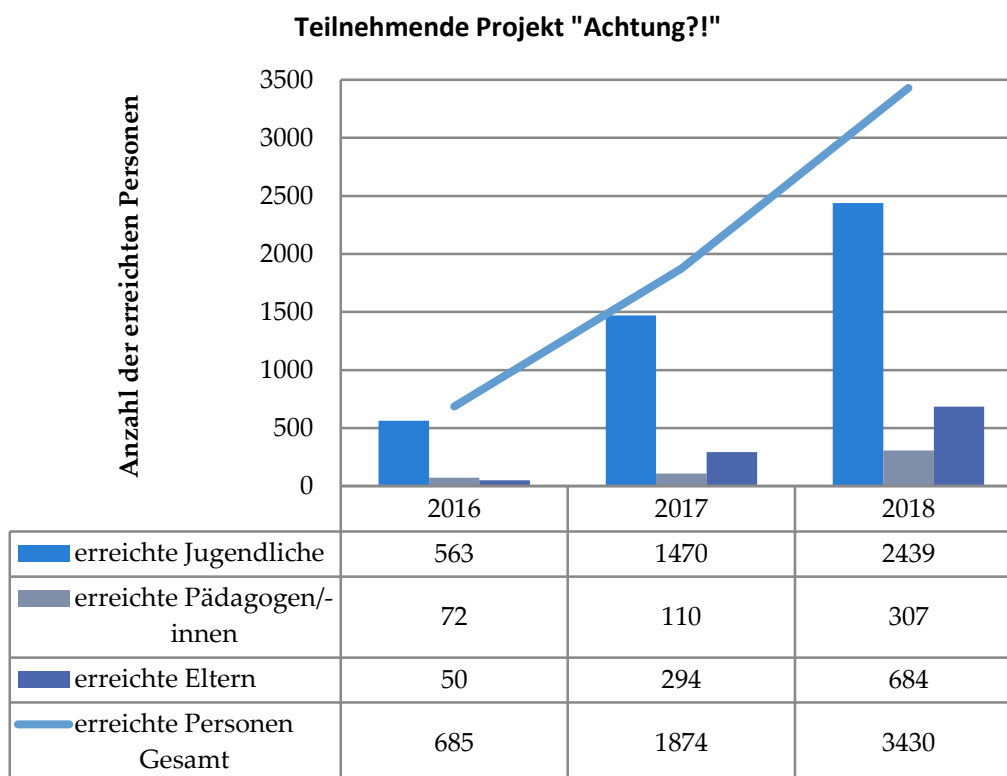
### Neue Medien

Das Polizeipräsidium Ludwigsburg führte im Jahr 2018 insgesamt 428 (2017: 351) Veranstaltungen zu Mediengefahren durch. Im Rahmen dieser Aufklärungen wurden 11.151 (2017: 10.083) Personen informiert. Die Problematik der Mediengefahr beginnt schon im frühen Alter. Spätestens dann, wenn Kinder und Jugendliche damit beginnen, digital zu kommunizieren. Die Gefahren, Probleme und Konflikte der digitalen Welt werden dabei häufig unterschätzt oder verharmlost. Nicht selten mündet der sorglose Umgang mit den digitalen Medien in Cybermobbing- oder Opfer-Konstellationen. Darüber hinaus klärt die polizeiliche Prävention über das bewusste oder unbewusste „Täter werden“ auf und wirkt der zunehmenden verbalen Enthemmung im Netz entgegen. Das erklärte Ziel ist die Gewährleistung der Sicherheit im Internet für jeden Nutzer.



## Politisch motivierte Kriminalität / Extremismus

Extremisten sind im Netz unterwegs und versuchen, Jugendliche und junge Erwachsene für ihre Sache zu gewinnen. Die polizeiliche Prävention sensibilisiert und ermutigt diese Zielgruppe, kritisch beim Prüfen von Inhalten zu sein und sich über die Herkunft von Informationen zu vergewissern. Ein viel beachtetes Präventionsprojekt ist dabei das Projekt ACHTUNG?!, eine Initiative des Polizeipräsidiums Ludwigsburg gegen Extremismus und Radikalisierung, die in der Zeit zwischen April 2016 und Juli 2018 in den Landkreisen Ludwigsburg und Böblingen gefördert von der EU und unterstützt von namhaften Partnern initiiert und umgesetzt wurde.



Aufgrund des großen Erfolgs und der positiven Evaluationsergebnisse wurde das Projekt inzwischen unter der Trägerschaft des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg landesweit eingeführt. Dabei wurden die Module entsprechend den Erfahrungen aus der Projektlaufzeit angepasst.

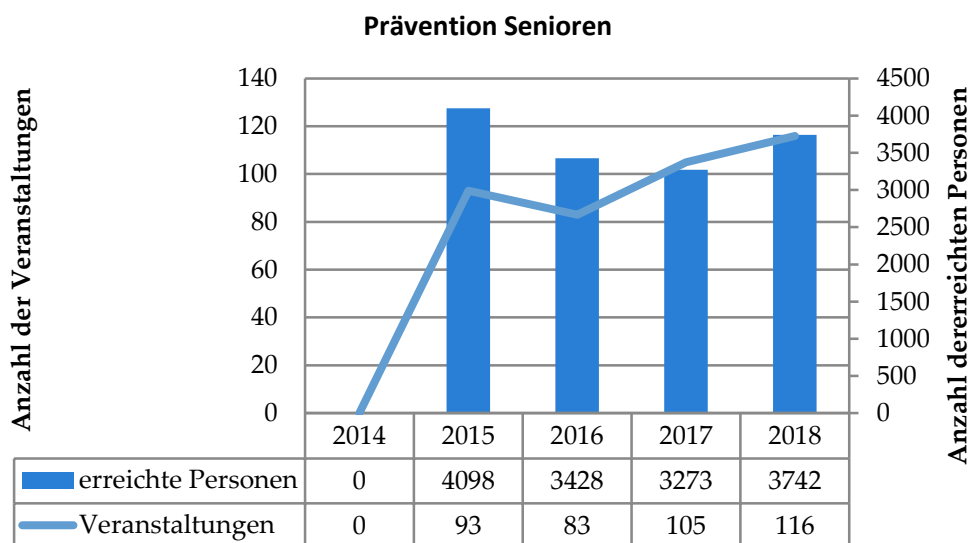
Das Kernelement ist ein theaterpädagogisches Stück, bei dem Schülerinnen und Schüler auf der Bühne die Radikalisierung zweier Jugendlicher miterleben. Das Stück wird durch die Landeszentrale für politische Bildung nachbereitet. Teilnehmende Schulen profitieren außerdem von einem Informationsangebot für Eltern und die Lehrerschaft, bei dem die Polizei über extremistische Szenen und ihrer Vorgehensweise aufklärt. In Kooperation mit der Filmakademie Baden-Württemberg sind zwei emotionale Portraits von Aussteigern aus extremistischen Szenen entstanden, die zusammen mit passendem Unterrichtsmaterial den teilnehmenden Schulen zur Verfügung gestellt wurden.

Weitere optionale Bausteine sind ein Vortragsangebot der Stiftung Weltethos für Jugendliche sowie die Weltethos-Ausstellung, durch die Jugendliche erfahren, dass es einen Wertekonsens zwischen den Religionen gibt.



## Senioren

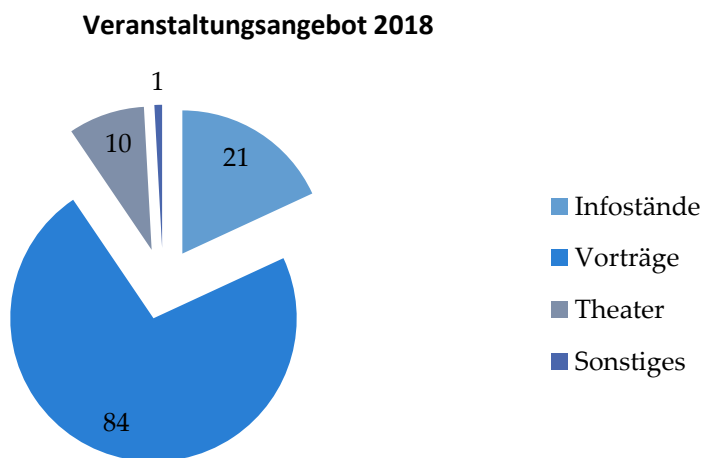
Das Referat Prävention trat 2018 mit einem breit gefächerten Angebot an die Zielgruppe der Senioren heran.



Die Schwerpunkte der Präventionsveranstaltungen bei der Zielgruppe der lagen insbesondere in den Themen Trickbetrug und Trickdiebstahl.

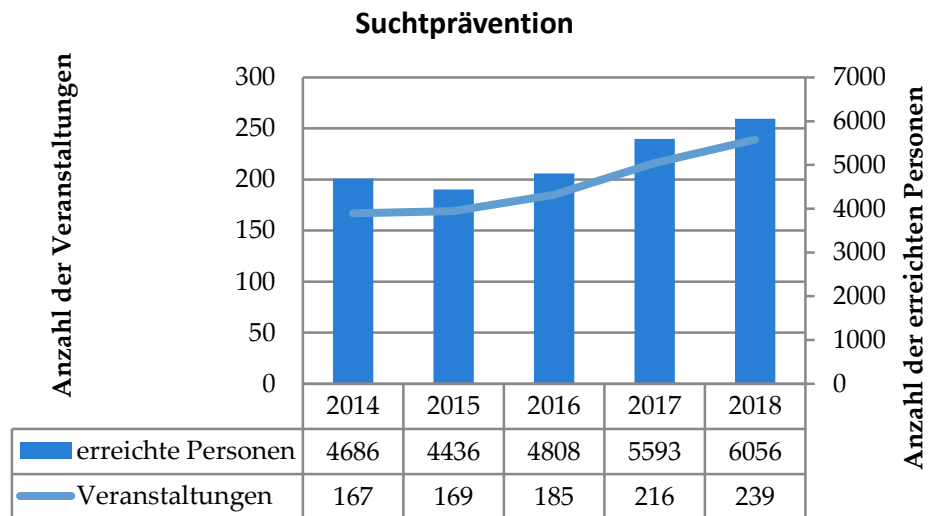
Das Phänomen „falsche Polizeibeamte“ fand auch im Jahr 2018 große Beachtung innerhalb der Bevölkerung. Im Hinblick auf eine Zunahme der erfassten Fälle und auf ein vermutlich hohes Dunkelfeld, erstellte das Referat Prävention das polizeiliche Vorbeugungskonzept „Falscher Polizeibeamter und ähnliche Delikte zum Nachteil älterer Menschen“. Mit der Durchführung von dauerhaften präventiven Maßnahmen sollen die Zahlen der vollendeten Straftaten deutlich gesenkt werden. Dabei stehen insbesondere die Erhöhung der Entdeckungswahrscheinlichkeit der Tat sowie die Verhinderung von Vermögensverfügungen im Vordergrund. Daneben runden eine offensive Öffentlichkeitsarbeit, die Sensibilisierung verschiedener Berufsgruppen und Personen und flankierende Opferschutzmaßnahmen das Präventionsangebot ab.

- Falsche Polizeibeamte
- Enkeltrick
- Haustürgeschäfte
- Betrug am Telefon
- Trickdiebstahl
- Handtaschendiebstahl



Die Reihe der interaktiven Theaterveranstaltungen für ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger wurde 2018 fortgeführt. Mit den Stücken „Hallo Oma ich brauch Geld“ und „Der ungebetene Gast“ wurden in den Landkreisen Ludwigsburg und Böblingen insgesamt 10 (2017: 6) Veranstaltungen organisiert.

## Suchtprävention

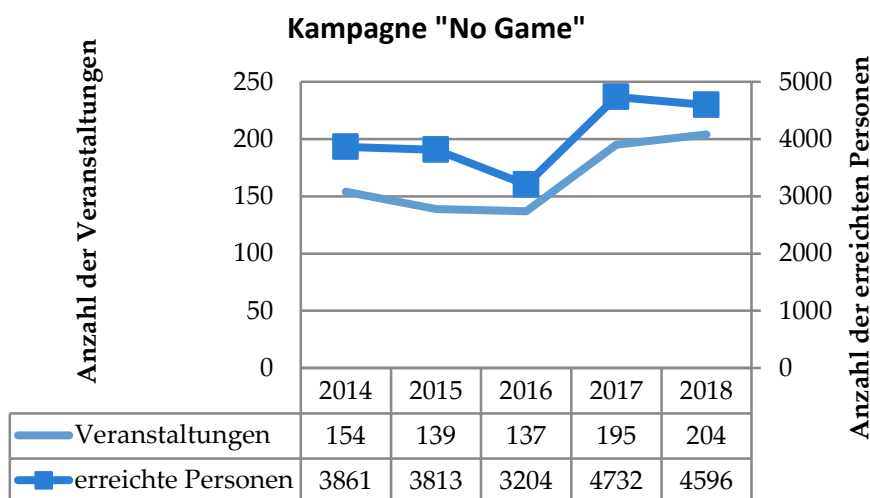


Im Jahr 2018 wurden insgesamt 239 präventive Veranstaltungen mit Schwerpunkt Drogenkriminalität durchgeführt. Dabei wurden neben Jugendlichen auch die wichtigen Zielgruppen der Eltern und Pädagoginnen/Pädagogen geschult. Während im Jahr 2017 bei geschlossenen Aufklärungen knapp 5.600 Teilnehmende informiert werden konnten, erreichte das Referat Prävention im Jahr 2018 rund 6.100 Personen. Die Kerninhalte lagen in der Aufklärung von gesundheitlichen, strafrechtlichen und fährerscheinrechtlichen Aspekten. Speziell den Eltern erhielten zusätzlich einen Überblick über die gängigsten Drogen.

## VERKEHRSPRÄVENTION

### Hauptunfallursachen

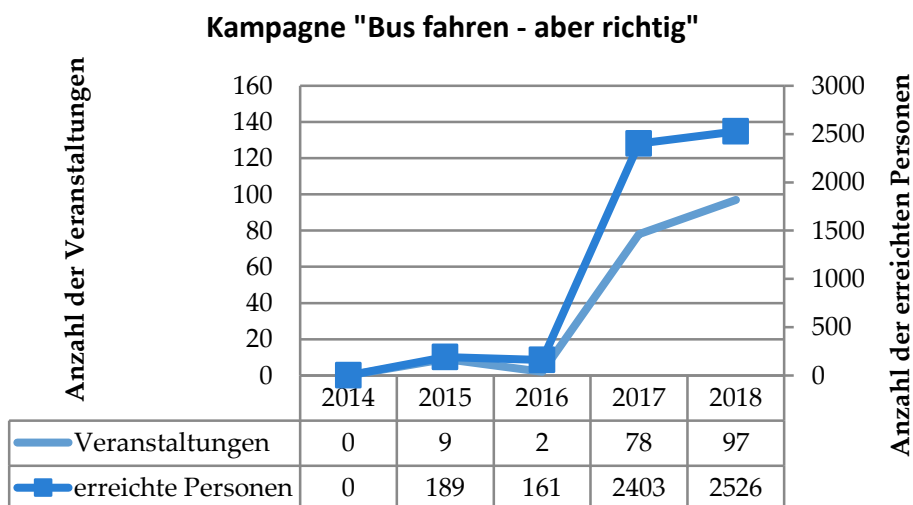
Mit der Kampagne „No Game“ sollen Fahranfängern und jungen Fahrern auf pädagogische Weise die häufigsten Unfallursachen und deren Folgen näher gebracht werden. Es wurden insbesondere die Themen überhöhte Geschwindigkeit, Alkohol / Drogen am Steuer und Ablenkung, vor allem durch die Nutzung des Mobiltelefons, aufbereitet.



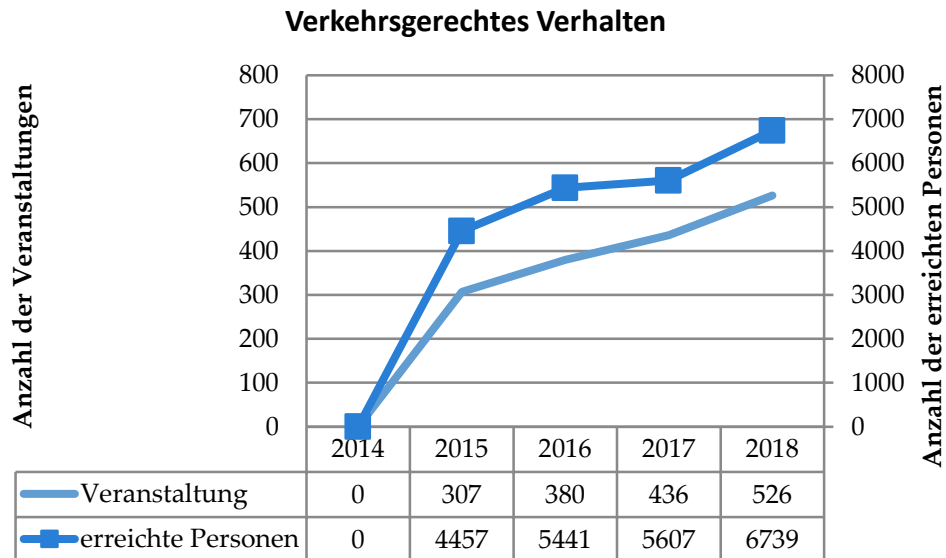
Bei insgesamt 204 (2017: 195) Veranstaltungen im Jahr 2018 konnten 4.596 (2017: 4.732) junge Menschen in den Gymnasien bzw. Berufsschulen der Landkreise Ludwigsburg und Böblingen erreicht werden.

### Schulwegsicherheit

Die im Jahr 2015 gestartete Kampagne „Bus fahren - aber richtig“ richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe fünf. Mit dem Wechsel auf eine weiterführende Schule ist diese Zielgruppe zumeist zwingend auf den Bus angewiesen. Ziel der Kampagne ist das sichere Zurücklegen des Schulweges mit diesem Verkehrsmittel.



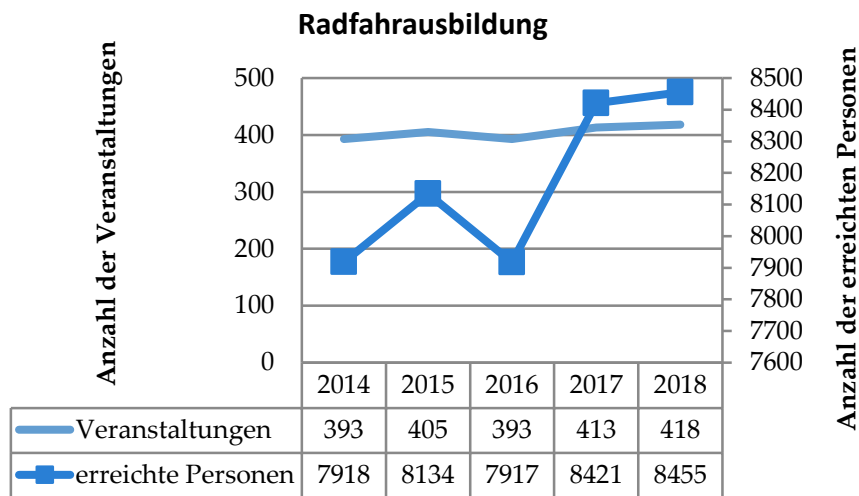
Während im Jahr 2017 insgesamt 78 Veranstaltungen mit etwa 2.400 Kindern absolviert wurden, erreichte das Referat Prävention im Jahr 2018 mit 97 Veranstaltungen rund 2.500 Kindern.



Der Verkehrserziehungsdienst führte im Jahr 2018 insgesamt 526 (2017: 436) Lerngänge mit **Vorschulkindern** durch. Ziel war das Einüben des richtigen Verhaltens auf dem Gehweg und beim Überqueren der Straße im Hinblick auf den künftigen Schulweg. An den Lerngängen nahmen 6.739 (2017: 5.607) Vorschulkinder teil.

Zudem wurden in Ludwigsburg an weiterführenden Innenstadtschulen 28 **Schülerlotsen** der Klassenstufe sieben von der Polizei und der Kreisverkehrswacht Ludwigsburg ausgebildet, um die beiden Fußgängerüberwege vom Bahnhof Ludwigsburg zum Schulcampus zu sichern.

Die Veranstaltung „**Sicher zur Schule**“ ist eine Verkehrspräventions-Aktion im Blühenden Barock, die – eingebettet in die dortige Kürbisausstellung - im Jahr 2018 bereits zum fünften Mal mit großem Erfolg durchgeführt wurde. Zusammen mit Bundespolizei, ADAC, DEKRA, Kreisverkehrswacht Ludwigsburg, Porsche AG, DRK, AOK, mhplus, Landeswasserversorgung, Ernährungszentrum Mittlerer Neckar, dem Polizeihistorischen Verein Stuttgart und der Ludwigsburger Kreiszeitung wurde den Besuchern ein interessantes, informatives und abwechslungsreiches Programm geboten, das sich mit 19 Mitmachstationen an Eltern und Kinder richtete und dabei vom gesunden Pausenbrot bis hin zu möglichen Gefahren an Bahngleisen reichte. Allein 3.000 Kinder waren begeistert an den Mitmachstationen dabei und nahmen mitunter längere Wartezeiten in Kauf, um sich ihre Startkarte für den Parcours zu holen.



Der Verkehrserziehungsdienst führte im Jahr 2018 insgesamt 418 (2017: 413) Veranstaltungen an den Grundschulen in den Landkreisen Ludwigsburg und Böblingen durch und schulte dabei 8.455 (2017: 8.421) Schüler zu dem Thema „Verkehrsverhalten als Radfahrer“. Wie bereits im Jahr 2017 ging die Suche nach Übungsplätzen außerhalb des öffentlichen Verkehrsraumes im Präsidiumsbereich weiter. Zwischenzeitlich konnten mehrere Kommunen im Landkreis Ludwigsburg vor-Ort-Lösungen realisieren. Im Juni 2018 wurde ein stationärer Übungsplatz in Ludwigsburg-Eglosheim eröffnet.

### „Schütze Dein Bestes“

Die Radhelmkampagne „Schütze Dein BESTES“ wurde im Jahr 2018 für die Zielgruppe der Klassenstufe sechs durchgeführt. Kinder in diesem Alter nutzen das Fahrrad und andere Sportgeräte regelmäßig. Dabei ist jedoch festzustellen, dass die Bereitschaft, einen Fahrradhelm zu tragen, sinkt. Ziel der Kampagne ist die Aufklärung der Sinnhaftigkeit eines Fahrradhelmes und die Anregung zum freiwilligen Tragen.

Das Polizeipräsidium Ludwigsburg führte im Jahr 2018 insgesamt 74 Veranstaltungen und schulte dabei rund 2.000 Kinder.